70

Jahresbericht 2019/2020

2019 2020

BADS

BADS

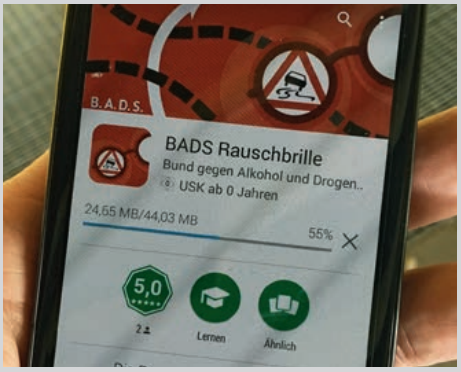
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

B.A.D.S.

FAHR
SIMULATOR
WWW.BADS.DE

Reisebüro

B.A.D.S.


B.A.D.S.
BADS Rauschbrille
Bund gegen Alkohol und Drogen..
USK ab 0 Jahren
24,55 MB/44,03 MB
55%
5,0
Lernen
Ähnlich

70 BADS

‰ + km =
RISIKO

Bund Deutscher

Bist DU der Nächste?
Party bei Maxi?
Steig ins Taxi!

BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR
www.BADS.de
Der etwas andere Alkoholfahrsimulator

BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERK
B.A.D.S.

Fahren, wie Alkohol wirkt
Rausch
Drogenbrille

Jahresbericht 2019/2020

70 BADS

BADS
Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e.V.

Impressum

Herausgeber: BADS – Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Helmut Trentmann
Text und Gestaltung: Birgitta Wiese, Berlin

Herstellung: Meta Druck, Berlin
Redaktionsschluss: 31.08.2020

Vorwort 4
70 Jahre BADS – ein kurzer Rückblick 6

Bundesvorstand
- Festakt zur Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold 2019 8
- Laudatio 10
- Festvortrag 12
- Medienresonanz 15
- Chronik der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold 17
- IAA Frankfurt/M. und Motor-Show Essen 19
- 6. Aschersleben Symposium 19
- 9. Symposium zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“ 20
- Interview und Statement vom Präsidenten des BADS 21
- Pressemitteilungen des BADS 24
- Jahresmitgliederversammlung 2019 25
- Nachrufe 29
- Aus der Arbeit des Vorstandes 31
- Social Media 32
- Förderung der Forschung 33
- Verbände und Institutionen 33
- Fachtagungen der Landessektionen 35
- Aufklärung und Information im Überblick 36

Landessektionen
- Bayern-Nord 37
- Bayern-Süd 37
- Berlin-Brandenburg 38
- Bremen 38
- Hamburg 39
- Mecklenburg-Vorpommern 40
- Niedersachsen 41
- Nordbaden 42
- Nordhessen 43
- Rheinland-Nord 44
- Rheinland-Pfalz 44
- Rheinland-Süd 45
- Saar 46
- Sachsen 47
- Sachsen-Anhalt 48
- Schleswig-Holstein 50
- Südbaden 51
- Südhessen 52
- Thüringen 53
- Westfalen 54
- Württemberg 54

Anschriften 57

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen in diesem Jahresbericht die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

70 Jahre BADS – Jubiläum in einem außergewöhnlichen Jahr

Mit großem Schwung wollte der BADS in diesem Jahr sein 70-jähriges Jubiläum feiern. Mit besonderen Aktionen und festlichen Veranstaltungen, insbesondere beim geplanten Festakt in Berlin im Oktober 2020, sollte unsere erfolgreiche Tätigkeit im Wandel der Jahrzehnte dargestellt werden.

Das Jubiläumsjahr verläuft allerdings in vielerlei Hinsicht anders als geplant. Nie zuvor in der 70-jährigen Geschichte des BADS hat es Einschnitte und Veränderungen gegeben, wie wir sie in diesem Jahr durch die weltweite Corona-Pandemie haben erleben müssen bzw. noch erleben. Zwar können wir auf zahlreiche Aktivitäten und erfolgreiche Aufklärungsarbeit für die erste Hälfte des Berichtszeitraums zurückblicken, mit dem im März 2020 angeordneten Lockdown musste auch der BADS seine Präsenzveranstaltungen einstellen. Diesen Einschränkungen ist zunächst das für Mai 2020 in Radeberg bei Dresden vorgesehene Symposium „Automatisiertes Fahren und Fahreignung“ zum Opfer gefallen, nachdem gerade noch rechtzeitig das gut besuchte und sehr interessante Symposium zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“ am 26. Februar 2020 in Lübeck stattfinden konnte. Im Zuge der Folgen der Pandemie mussten aber nun auch die für Oktober 2020 in Berlin geplante Mitgliederversammlung sowie der geplante Jubiläumsfestakt zu unserem großen Bedauern abgesagt werden.

Ein wenig Jubiläumsglanz soll aber doch sein, deshalb erscheint dieser Jahresbericht farbig, wobei wir stolz darauf sind, die Kosten weiterhin gering halten zu können.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Zeilen (Juli 2020) keimt jedoch Hoffnung auf, dass der „Normalbetrieb“ langsam wieder in Fahrt kommt.

All denen, die in diesen schwierigen Wochen und Monaten das Schiff „BADS“ flott gehalten haben, sowie denen, die unsere ehrenamtliche Tätigkeit weiterhin finanziell unterstützt haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Verkehrsgeschehen im Jahr 2019 gibt uns keinen Anlass zur Entwarnung, denn die Zahlen des Statistischen Bundesamtes ergaben für 2019 gegenüber 2018 erneut einen leichten Anstieg der polizeilich erfassten Unfälle von 2.636.468 auf 2.685.661 und bezogen auf die letzten fünf Jahre sogar einen Anstieg um 278.976 Verkehrsunfälle. Es gab aber trotzdem eine Verminderung bei den Verunglückten, bei den Toten von 3.275 auf 3.046, bei den Schwerverletzten von 67.697 auf 65.244 und bei den Leichtverletzten von 328.051 auf 318.986.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Alkohol- und Drogenopfer im Straßenverkehr bei den Getöteten leicht gesunken. 2019 waren 186 Verkehrstote wegen einer Trunkenheits- und 49 Verkehrstote wegen einer Fahrt unter dem Einfluss berauschender Mittel zu beklagen, d.h. insgesamt 235 Verkehrstote (2018: 262 und 2017: 222). Bei den Schwerverletzten mit 5.201 (2019) und 5.230 (2018) konnte ebenfalls ein leichter Rückgang festgestellt werden, im Vergleich zu 2017 (5.025) bleibt die Zahl jedoch auf einem höheren Niveau. Bei den Leichtverletzten ist seit 2017 allerdings eine stetige Steigerung festzustellen von 13.648 in 2017 und 14.438 in 2018 zu 14.592 im Jahr 2019.

Der Anteil der Alkohol- und Drogenopfer beträgt bei den Verkehrstoten und Schwerverletzten damit auch 2019 wieder nahezu 8 %. Alkohol und Drogen gehören damit weiterhin zu den Hauptunfallursachen.

Wir werden deshalb auch im kommenden Jahr unsere umfangreiche Aufklärungsarbeit in gewohnter Weise fortsetzen. Jedes Opfer einer Trunkenheits- oder Drogenfahrt im Straßenverkehr erhöht die Zahl der sinnlos Getöteten und Verletzten, die bei größerer Selbst-

disziplin der jeweiligen Fahrzeugführer vermeidbar wäre. Neben den bewährten Aufklärungsmitteln wie Vorträge und Broschüren auf Veranstaltungen, Messen und in Schulen setzen wir verstärkt auf den Einsatz von Fahrsimulatoren. Nicht erst durch die Corona-Krise hat für uns die mediale Arbeit an Bedeutung gewonnen. Wir wissen, dass die jungen Leute, die für uns die wichtigste Zielgruppe darstellen, heute insbesondere durch die sozialen Medien schnell und überzeugend erreicht werden können. Mit dem neuen Newsletter des BADS, mit Facebook, Twitter und Instagram kommen wir dem Bedürfnis nach schnellen und aktuellen Informationen nach.

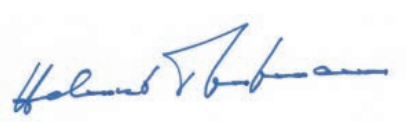
Der Berichtszeitraum war aber auch in personeller Hinsicht ein besonderer. Durch den Abschied von unserem langjährigen Präsidenten, Dr. Peter Gerhardt, der das Amt aus Altersgründen vorzeitig abgab, hat ein Urgestein und eine Säule des BADS die Führungsebene verlassen. Ihm sei auch an dieser Stelle für seinen erfolgreichen Einsatz für die Verkehrssicherheit gedankt – siehe hierzu auch den ausführlichen Bericht auf Seite 25ff.

Als sein Nachfolger werde ich mich bemühen, die erfolgreiche Arbeit des BADS im Interesse einer Verbesserung der Verkehrssicherheit fortzusetzen. Für das in mich gesetzte Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Nach zehn Jahren musste unsere zentrale Geschäftsstelle die Arnold-Heise-Straße in Hamburg verlassen und im Frühjahr 2020 umziehen. Durch großen Einsatz gelang es unserer Geschäftsführerin Marlies Eggert und unserer Mitarbeiterin Ina Troebelsberger ein neues, sehr ansprechendes Büro in der Hansastraße 13 in Hamburg zu finden.

Unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist ohne finanzielle Unterstützung durch Geldbußen und Spenden nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen, die uns bisher geholfen haben, und bitten auch für die Zukunft um Zuweisung von Geldbußen und Spenden. Wir betrachten dies als Anerkennung der von uns geleisteten Aufklärungsarbeit und als Zustimmung, auch künftig in diesem Sinne tätig zu sein.

Allen, die unsere Arbeit unterstützen, und allen Mitarbeitern und Referenten danke ich für ihre geleistete Tätigkeit und bitte um weiteren intensiven Einsatz in den nächsten Jahren.



Helmut Trentmann
Präsident des BADS

70 Jahre BADS – ein kurzer Rückblick

Der BADS blickt dieses Jahr auf 70 Jahre Verkehrssicherheitsarbeit zurück. Er wurde am 25. Mai 1950 unter dem Namen „Bund für alkoholfreien Verkehr“ auf Initiative des damaligen Präses des Amtes für Verkehr der Freien und Hansestadt Hamburg, Senator Lothar Danner, in Hamburg gegründet. Damals gab es bei ca. 2 Mio. Kraftfahrzeugen in der Bundesrepublik rd. 260.000 Verkehrsunfälle. Heute hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle verzehnfacht und die Zahl der Kraftfahrzeuge ist kontinuierlich gestiegen.

Das Motto des Vereins war schon damals:

„Trinke nicht, wenn Du fahren willst!
„Fahre nicht, wenn Du getrunken hast!“

Senator Lothar Danner war der erste Präsident des Bundes und bis 1960 im Amt. In dieser Zeit umfasste der Verein acht Landessektionen – Berlin (West), Bremen, Nordbaden, Nordhessen, Nordrhein-Westfalen, Nord-Württemberg, Schleswig-Holstein und Südbaden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit betraf die Aufklärung über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr durch Vorträge, Filme und Broschüren sowie die Fortbildung von Richtern, Staatsanwälten und Polizeibeamten auf diesem Gebiet. Zu seinem Gedenken wurde vom Vorstand 1975 anlässlich des 25. Jubiläums des Bundes die Senator-Lothar-Danner-Medaille gestiftet. Sie wird jährlich einmal im Rahmen eines Festaktes an eine Persönlichkeit verliehen, die sich im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit um die Bekämpfung der Unfallursachen Alkohol und Drogen besonders verdient gemacht hat.

1960 folgte als Präsident der **Amtsgerichtsdirektor Dr. August Detlev Sommerkamp**, bekannt als Gerichtsvorsitzender in der Sendung „Das Fernsehgericht tagt“. Der Verein erweiterte sich um Landessektionen in Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Südhessen. Die Unfallstatistik wies inzwischen bei gerundet 10,2 Mio. Kraftfahrzeugen 990.000 Verkehrsunfälle mit 14.000 Toten und fast 455.000 Verletzten auf. Der Anteil der Alkoholopfer lag bei den schweren Unfällen über 20 %. Ab 1962 führte der Verein den Namen „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr“. Im Herbst 1960 rief er auf Initiative von Prof. Dr. Joachim Gerchow und Dr. Horst Schneble seine renommierte Fachzeitschrift *Blutalkohol* ins Leben.

1969 wurde **Senatspräsident Dr. Horst Schneble** zum Präsidenten des Bundes gewählt. Bei einem Kraftfahrzeugbestand von 16,3 Mio. war die Zahl der Verkehrsunfälle inzwischen auf 1,2 Mio. mit 16.450 Toten und etwa 472.000 Verletzten gestiegen. 1972 erreichten die Unfallzahlen mit über 20.000 Verkehrstoten einen traurigen Rekord. 1973 wurde der 0,8-Promilletatbestand eingeführt, entgegen der Forderung des BADS aber nicht als Straftatbestand, sondern als Ordnungswidrigkeit. Der B.A.D.S. forcierte seine Aufklärungsarbeit durch Einsatz von Informationswagen, Filmen für Schulen und Bundeswehr, Plakataktionen, Schallplatten mit den Hits „Hände weg vom Steuer“ und „Immer fair sein im Verkehr“. 1982 legte die Post eine Sonderbriefmarke zum Thema „Kein Alkohol im Straßenverkehr“ auf.

1984 übernahm der **Amtsgerichtsdirektor Dr. Hans Hunecke** die Präsidentschaft. Trotz Anstiegs der Kraftfahrzeuge auf 32,1 Mio. und der Verkehrsunfälle auf 1,8 Mio. hatte sich die Zahl der Verkehrstoten inzwischen auf 8.400 und die der Verletzten auf 422.000 reduziert. Der prozentuale Anteil der Alkoholopfer blieb aber konstant hoch. Eine Leitsatzkommission unter Vorsitz des Vorsitzenden Richters am Landgericht Dr. Bode erarbeitete 1985 die Grundlagen der Verkehrssicherheitsarbeit des BADS auf dem Gebiet Alkohol im Straßenverkehr mit den Abschnitten Aufklärung, Verkehrserziehung, Fahrausbildung, Ahndung, Entzug und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis, Verkehrsüberwachung, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 fasste der BADS anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums den Beschluss, sobald als möglich in allen neuen Bundesländern neue Landessektionen zu gründen und sich für einen einheitlichen Promillewert in Deutschland und Europa von 0,5 Promille einzusetzen. In kurzer Reihenfolge entstanden die Landessektionen Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und zuletzt Mecklenburg-Vorpommern, die Landessektion Berlin (West) wurde erweitert zur Landessektion Berlin-Brandenburg.

Vorbereitet durch Fortbildungsveranstaltungen des BADS bei Richtern und Staatsanwälten senkte der BGH 1990 den Promillewert für die so genannte absolute Fahruntüchtigkeit von 1,3 Promille auf 1,1 Promille. Aufgrund von Forschungsarbeiten der Rechtsmedizin, insbesondere durch Prof. Kauert in München, erweiterte der BADS ab 1993 seine Aufklärungsarbeit um den Bereich Drogen im Straßenverkehr. 1994 veröffentlichte er auch hierzu Leitsätze, die von einer Kommission unter Vorsitz von Dr. Erwin Grosse erarbeitet worden waren. Durch Einsatz von Fahrsimulatoren in Diskotheken, auf Messen, in Schulen, bei Firmen, Versicherungen und Behörden wurde die Aufklärungstätigkeit im Bereich Alkohol im Straßenverkehr nochmals intensiviert. 1998 wurde eine Ordnungswidrigkeit für Fahrten unter Drogeneinfluss normiert, die der BADS seit langem gefordert hatte.

In der Neufassung der Satzung 1998 verankerte der Bund seine Aufgaben wie folgt:

1. die Aufklärung über die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr und anderer die Fahruntüchtigkeit beeinträchtigender Mittel, so von Medikamenten, Drogen u.a.,
2. die Förderung der Forschung auf diesem Gebiet und
3. die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

Nach dem Tode von Dr. Hunecke wurde 1999 der **Leitende Oberstaatsanwalt Dr. Erwin Grosse** zum Präsidenten des BADS gewählt. Der Verein nennt sich ab diesem Jahr „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – BADS“. Er umfasst mittlerweile 19 Landessektionen. Seit 2002 finden im Abstand von zwei bis drei Jahren viel besuchte Symposien des BADS zu aktuellen Themen aus dem Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr unter Teilnahme renommierter Naturwissenschaftler und Juristen statt. Bei ca. 50,6 Mio. Kraftfahrzeugen und 2,23 Mio. Verkehrsunfällen waren 1999 etwa 1.100 Tote und 44.000 Verletzte als Alkoholopfer zu beklagen. 2001 kam es zur lange geforderten Herabsetzung der Promillegrenze bei Ordnungswidrigkeiten auf 0,5 Promille. 2007 wurde ein weiteres Anliegen des B.A.D.S. erfüllt, das absolute Alkoholverbot für Fahranfänger und alle Fahrerlaubnisinhaber unter 21 Jahren.

Am 1. Januar 2009 wurde der **Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Dr. Peter Gerhardt** Präsident des BADS. Seine Ziele waren es, die Aufklärungsarbeit vor allem gegenüber jungen Kraftfahrern, die überproportional an Alkohol- und Drogenunfällen beteiligt sind, weiter zu verstärken durch Ausbau der Aufklärungsarbeit an Schulen und Unterstützung von Aktionen wie *BOB* und den Einsatz des Fahrsimulators, ferner die Promillegrenzen in Europa zu vereinheitlichen. Diese Forderung wurde in der Folge auch von der Europäischen Kommission erhoben. Mit einer Reihe von beachtlichen Symposien unterstrich Dr. Peter Gerhardt wichtige Akzente des BADS.

Am 1. Oktober 2019 wurde der **Leitende Oberstaatsanwalt Helmut Trentmann** neuer Präsident des BADS. Er sieht trotz der unbestreitbaren Erfolge in der Aufklärungsarbeit, insbesondere auch durch die Arbeit des BADS, der intensiven Forschungsarbeit, der Nullpromillegrenze für Fahranfänger und der 0,5-Promillegrenze weiterhin im Alkohol die größte Herausforderung. Eine stetig größer werdende Aufgabe sieht der neue Präsident in der rasanten Zunahme verkehrsrelevanter Drogendelikte. Hier stellt Cannabis nach seiner Meinung mit einer wachsenden gesellschaftlichen Akzeptanz das größte Potential an Gefahren dar. Hochaktuell werfen für den BADS aber auch technische Neuerungen wie E-Scooter, Segways und Elektrofahrräder erhebliche Probleme auf, denen der BADS mit moderner Aufklärungs- und Medienarbeit begegnen will.

Bei nunmehr rund 58 Millionen Kraftfahrzeugen, mehr als 2,6 Millionen Verkehrsunfällen und 2,3 Millionen Unfällen mit Personenschäden ging die Zahl der tödlichen Verkehrsopfer erfreulicherweise gegenüber den Vorjahren insgesamt deutlich zurück. Seit 1975 ist die Zahl der Alkoholunfälle mit Personenschaden um mehr als die Hälfte gesunken, die Zahl der Drogenunfälle ist dagegen signifikant gestiegen. Der Rückgang der Unfallopfer ist zwar erfreulich, der Blutzoll für unsere Mobilität im Straßenverkehr ist aber immer noch viel zu hoch. Alkohol- und Drogenkonsum gehören nach wie vor zu den Hauptunfallursachen. Entscheidend ist vielmehr, dass es sich um stets vermeidbare Unfälle handelt. Es ist eine schlimme Folge menschlichen Fehlverhaltens, handelt es sich doch um die freie Entscheidung jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers, ob er unter Alkohol- und/oder Drogeneinfluss am Straßenverkehr teilnimmt.

Der BADS kann sich daher nicht auf den Erfolgen seiner nunmehr 70-jährigen Aufklärungsarbeit ausruhen, die mitursächlich für den Rückgang der Verkehrsopfer war. Er muss sich vielmehr weiterhin in breitem Rahmen um eine intensive Aufklärung der Öffentlichkeit über Wirkung und Gefahren von Alkohol und Drogen auf die Fahrsicherheit bemühen.

Lothar-Danner-Medaille in Gold 2019 für Professor Dr. Thomas Daldrup

Ehrung für einen LEUCHTTURM der Rechtsmedizin

Dr. Peter Gerhardt (li.) und Prof. Dr. Thomas Daldrup

Wie schon 45-mal in der Geschichte des BADS wurde auch 2019 wieder die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold verliehen. Sie ging an den renommierten Rechtsmediziner, em. Prof. Dr. rer. nat. Thomas Daldrup, der bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2016 das Institut für Rechtsmedizin an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf leitete. Die Ehrung fand am 27. September in einem feierlichen Festakt im Kölner Gürzenich vor einer großen Anzahl von Gästen aus Politik, Justiz und Polizei statt.

Der amtierende Präsident des BADS, der Münchner Jurist Dr. Peter Gerhardt, bezeichnete Thomas Daldrup in seiner Laudatio als „Leuchtturm der deutschen Rechtsmedizin". „Mit ihrer umfangreichen wissenschaftlichen Forschung haben Sie entscheidende Impulse zu mehr Verkehrssicherheit in Deutschland gegeben und damit auch die präventive Arbeit des BADS nachhaltig unterstützt", sagte Dr. Gerhardt. Er verwies in diesem Zusammenhang auf von Daldrup unter anderem organisierte Forschungsprojekte zu Cannabis und Heroin im Straßenverkehr sowie zu alkoholbedingter Fahrunsicherheit beim Fahrradfahren. „Die Gefahren durch Cannabis und Fahrrad- sowie Autofahren haben Sie dabei durch neueste wissenschaftliche Untersuchungen in unser aller Bewusstsein gerufen", sagte Gerhardt weiter.

Zu einer der am häufigsten in der Fachwelt zitierten Arbeit gehört, so Dr. Gerhardt, der in der BADS-Zeitschrift *Blutalkohol* bereits im Jahr 2000 erschienene Aufsatz „Entscheidung zwischen einmaligem/gelegentlichem und regelmäßigem Cannabiskonsum".

Prof. Dr. Thomas Daldrup

Elfi Scho-Antwerpes, erste Stellvertreterin der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Prof. Dr. med. Thomas Bajanowski

Margarete Heymann

Prof. Dr. Daldrup hob in seinen Dankesworten unter anderem hervor, dass ein Ziel seiner Forschungen darin bestehe, Wege zu finden, um den negativen Einfluss einzelner Rauschmittel auf die Fähigkeit des Menschen, sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen, zu objektivieren.

„Dabei ist der Grad der Beeinflussung nicht nur abhängig von der Einzeldosierung des Rauschmittels, sondern auch von der Zeitspanne zwischen dessen Aufnahme und dem Führen eines Fahrzeugs“, so Prof. Daldrup. Auch der Grad der Gewöhnung und die Häufigkeit der Aufnahme seien entscheidend dafür und ob diese regelmäßig oder gelegentlich erfolgt. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse erlaubten es, eindeutige und überprüfbare Voraussetzungen für eine Teilnahme am Straßenverkehr nach dem Konsum berauschender Mittel, wie zum Beispiel Cannabisprodukten, zu formulieren. „Ich fühle mich geehrt, dass meine Arbeiten der letzten 30 Jahre diesbzüglich eine besondere Wertschätzung durch die Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold erfahren“, sagte der Medaillenträger.

Die Danner-Medaille ist benannt nach dem Gründer des BADS, dem Hamburger Innensenator Lothar Danner, der die Organisation im Jahr 1950 ins Leben rief. Die Medaille wird jährlich verliehen.

Grußworte sprachen zu Beginn des Festaktes die Erste Stellvertreterin der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Elfi Scho-Antwerpes, der Direktor der Rechtsmedizin Essen und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin, Prof. Dr. med. Thomas Bajanowski, und in Vertretung des Leitenden Oberstaatsanwalts bei der Staatsanwaltschaft in Köln, Joachim Roth, Hauptabteilungsleiterin Margarete Heymann.

Teil des Festaktes war auch die Premiere des von dem Neusser Filmemacher *MaximNoise* produzierten RAP-Videos „Nur diese eine Nacht“.

Das vom BADS finanzierte Präventionsvideo ist u.a. auf der Plattform „You tube“ zu sehen und registrierte dort bis zur Drucklegung des Jahresberichts bereits mehr als 76.000 Klicks.

RAP-Video „Diese eine Nacht“

Filmemacher MaximNoise (Bildmitte)

Laudatio für Professor Dr. Thomas Daldrup

anlässlich der Verleihung
der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold am 27. September 2019

Dr. Peter Gerhardt
Präsident des BADS

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Thomas Daldrup,

der Vorstand des BADS hat beschlossen, Sie in diesem Jahr mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold auszuzeichnen.

Den BADS verbindet aufgrund seiner satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele eine jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Rechtsmedizin. Es ist deshalb nicht überraschend, dass sich unter den Medaillenträgern viele Persönlichkeiten aus diesem Fachbereich befinden, so zuletzt während meiner Präsidentschaft 2011 unser jetziger Landesvorsitzender der Landessektion Südhessen, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, und 2012 Prof. Dr. Gerold Kauert. Zunächst lieber Herr Prof. Dr. Daldrup kurz zu Ihrem Werdegang:

Nach Schulbesuchen in Bonn und der Europaschule in Brüssel, in der auch die künftige Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, unterrichtet wurde, absolvierten Sie Ihr Chemiestudium an der TH in Aachen. 1974 wurden Sie dort wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Rechtsmedizin bei Prof. Heinz Schweizer. Ihre Dissertation befasste sich mit dem autolytischen und bakteriellen Zerfall von Eiweißmolekülen im Leichengewebe.1977 folgten Sie Ihrem akademischen Lehrer Prof. Schweizer an das rechtsmedizinische Institut in Düsseldorf. Von Prof. Schweizer wurden Sie in das Gebiet der Rechtsmedizin, insbesondere in den Bereich der forensischen Alkohologie, eingeführt. 1983 habilitierten Sie sich mit einem Thema zur Todeszeitschätzung. 1990 übernahmen Sie die Leitung des toxikologischen Labors der Rechtsmedizin der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. 1992 folgte die Ernennung zum Universitätsprofessor für das Fachgebiet Rechtsmedizin, insbesondere forensische Toxikologie. Hierbei wurden Sie bereits Mitte der achtziger Jahre in den Senat der Universität gewählt und wurden Vertreter der Toxikologen im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin. Außerdem waren Sie Gründungsmitglied im Vorstand des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner und ab 1997 für 10 Jahre Präsident der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCH). Seit September 2016 sind Sie im verdienten Ruhestand.

In Ihren zahlreichen weiteren Funktionen waren Sie ab 1981 Mitglied einzelner Arbeitsgruppen der Senatskommission für klinisch-toxikologische Analytik der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Mitglied mehrerer Arbeitskreise der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCH).

Aktuell sind sie dort noch im Arbeitskreis Alkohol und Nachtrunk tätig. Sie sind ferner Gründungsmitglied der für die Sicherheit im Straßenverkehr sehr bedeutsamen Grenzwertkommission beim Bundesministerium für Verkehr und

Plenum im Gürzenich

Dr. Peter Gerhardt bei seiner Laudatio

digitale Infrastruktur und waren zwischen 2010 und 2016 Vorsitzender dieser Kommission. Außerdem waren Sie auf dem Verkehrsgerichtstag in Goslar dreimal als Referent und einmal als Arbeitskreisleiter tätig. 2010 wurden Sie Mitglied der niederländischen Expertenkommission „Grenzwerte für Medikamente und Drogen im Straßenverkehr".

Dr. Peter Gerhardt , Prof. Dr. Thomas Daldrup, Helmut Trentmann, BADS-Präsident ab Oktober 2019 (v. li.)

Die Anliegen des BADS haben Sie nicht nur durch Ihre wissenschaftliche Tätigkeit, sondern auch durch die von Ihnen organisierten Forschungsprojekte „Cannabis im Straßenverkehr", „Heroin im Straßenverkehr" und „Alkoholbedingte Fahrunsicherheit beim Fahrradfahren" unterstützt. Gemeinsam mit Privatdozent Dr. Hartung und unserem Landesvorsitzenden von Nordbaden, Bundesrichter a.D. Rüdiger Maatz, führten Sie in jüngerer Vergangenheit weitere Forschungsprojekte zum Thema „Cannabis und Fahrradfahren" sowie „Cannabis und Autofahren" durch. Das letztgenannte Projekt wurde u.a. vom BADS durch Bereitstellung eines Fahrsimulators gefördert.

2017 waren Sie Referent auf dem Symposium des BADS in Berlin zum Thema „Legal Highs – tödliche Gefahr im Straßenverkehr" und im gleichen Jahr auch Referent auf der Tagung des Instituts für Rechtsmedizin in Leipzig zu Ehren des 80. Geburtstages unseres früheren Vorsitzenden der Landessektion Sachsen, Prof. Dr. Klaus Müller, zum Thema „Forensische Toxikologie im Umfeld".

Ihr Schriftenverzeichnis umfasst etwa 200 Eintragungen. Zu einer der am häufigsten zitierten Arbeit gehört der in unserer Zeitschrift *Blutalkohol* im Jahr 2000 erschienene Aufsatz „Entscheidung zwischen einmaligem/gelegentlichem und regelmäßigem Cannabiskonsum, den Sie gemeinsam mit dem Vorsitzenden unserer gastgebenden Landessektion Rheinland-Süd, Prof. Herbert Käferstein und Prof. Frank Mußhoff, veröffentlicht haben. Die in diesem Aufsatz abgedruckte Tabelle wird in juristischen Beiträgen verkürzt als Daldrup-Tabelle zitiert.

Sie haben für Ihre umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit bereits viele Auszeichnungen erhalten, so 1979 die Borchert-Plakette der RWTH Aachen, 1987 den Förderpreis für wissenschaftliche Leistungen der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie, 2018 die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin und 2019 den Jean-Servais-Stas-Preis der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie.

Dem BADS sind Sie seit langem eng verbunden, unterstützen seine Ziele und helfen uns bei deren Verwirklichung. Sie haben mit uns viele wissenschaftliche Veranstaltungen mit so genannten Selbsterfahrungsversuchen mit Richtern, Staatsanwälten, Polizeibeamten und Rechtsreferendaren an Ihrem Institut durchgeführt und uns aktiv 2012 nach der Teilung der flächenmäßig zu großen früheren Landessektion Nordrhein-Westfalen beim Aufbau der neuen Landessektion Rheinland-Süd unterstützt. Sie sind außerdem für den BADS seit 2011 im Vorstandsausschuss Verkehrsmedizin des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) tätig.

Für alle Anliegen des BADS im Zusammenhang mit den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hatten sie stets ein offenes Ohr. Auf Grund meiner langen Tätigkeit im Vorstand des BADS kann ich sagen, Sie gehören zu den Leuchttürmen der Rechtsmedizin in Deutschland.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Daldrup, lieber Thomas. Es ist mir eine große Freude und Ehre, Dir im Namen des BADS die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold für Deine großen Verdienste um die Verkehrssicherheit überreichen zu dürfen.

Festvortrag
anlässlich der Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille 2019
im traditionsreichen Kölner Gürzenich

Medikamente und neue psychoaktive Substanzen im Straßenverkehr

Der Fachdozent für Pharmakologie und Medizinjournalist Matthias Bastigkeit (li. i. Bild) beeindruckte mit einem brillanten Vortrag zum Thema „Medikamente und neue psychoaktive Substanzen im Straßenverkehr“.

Seine These: „Jeder 5. Unfall wird durch Medikamente verursacht.“

Etwa 40.000 Autofahrer lenken unter dem Einfluss von Arzneimitteln ein Fahrzeug. Sie reagieren langsamer, können Entfernungen schlechter einschätzen, ihre Bremskraft ist geringer und sie fahren risikobereiter.

Rund ein Fünftel aller zugelassenen Arzneimittel können nach den Angaben ihrer Hersteller die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen. Darauf hat der Medizinjournalist Matthias Bastigkeit jetzt in seinem Festvortrag hingewiesen. Statistisch gesehen werde damit jeder fünfte Unfall direkt oder indirekt durch Medikamente verursacht. „Rund 80 Prozent der Menschen, die sich mit Arzneimitteln ans Steuer setzen, sind sich der Gefahr aber nicht bewusst“, so der Referent.

„Beeinträchtigung des Reaktionsvermögens, insbesondere wenn zusätzlich Alkohol getrunken wird – dieser Hinweis taucht in 14.000 Beipackzetteln auf und betrifft damit etwa 30 Prozent aller Medikamente. Darunter sind Benzodiazepine, Antihistaminika und Psychopharmaka ein besonders großes Problem“, sagte Matthias Bastigkeit.

Benzodiazepine als Tranquilizer wirkten unter anderem angstlösend, entspannten die Muskeln, machten müde, minderten damit die Reaktionszeit und machten vergesslich. „Jede dieser Reaktionen wirkt sich nachteilig auf die Fahrtüchtigkeit aus. Besonders Arzneimittel mit einer langen Wirkdauer wie Diazepam verursachen einen so genannten „Hang over“, sagte Bastigkeit weiter.

Auch am nächsten Tag leide der Fahrzeuglenker noch unter den Nebenwirkungen. Die Beeinträchtigung des Fahrvermögens entspreche mindestens einer vergleichbaren Veränderung wie unter mindestens 0,5 Promille. Die Wirkung bei Frauen und Männern sei unterschiedlich.

Matthias Bastigkeit wies abschließend auf das Benzodiazepin Xanax hin. „Es ist Trend und unter Jugendlichen besonders beliebt. Im Internet kann man Kleidung, Tassen, Kissen, Uhren und vieles mehr mit dem Schriftzug ordern.“

Die Gefahr der Sucht sei vergleichsweise groß, die Wirkdauer lang und die Wechselwirkung mit Alkohol extrem. „Besonders in der Rapperszene ist das Arzneimittel, das über das Netz problemlos ohne Rezept bestellt werden kann, besonders gefragt.“

Aufmerksame Zuhörer des Medaillenträgers, Prof. Dr. Thomas Daldrup

... und des Festvortrages von Matthias Bastigkeit

Empfang mit Ehrengästen

Gratulanten (v. li.): Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, Medaillenträger 2003, Prof. Dr. Gerold Kauert, Medaillenträger 2012, mit Prof. Dr. Thomas Daldrup

Generalbundesanwalt a.D. Kay Nehm (re.), Medaillenträger 1998

Designierter BADS-Präsident, Helmut Trentmann (mi.), Bettina Velten, Vertreterin der Dräger Werke Lübeck, Medaillenträger 2017, und Prof. Dr. Thomas Daldrup

Die Verantwortlichen für den Festakt in Köln, Hans-Wilhelm Holzfuß, Geschäftsführer der Landessektion Rheinland-Süd, und Prof. Dr. Herbert Käferstein, Vorsitzender der Landessektion Rheinland-Süd, mit Prof. Dr. Thomas Daldrup und Dr. Peter Gerhardt (v. li.)

BADS-Vizepräsident, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (li.), und Bundesminister a.D. Prof. Kurt Bodewig, Medaillenträger 2013

Musikalische Umrahmung: „Die Streichhölzer“

Umtrunk im Kölner Gürzenich

Medienresonanz

Trinken für die Forschung

Der Toxikologe Thomas Daldrup betreut im November einen Selbstversuch von angehenden Juristen im Drusushof.

VON SIMON JANSSEN

NEUSS Es ist ein eher ungewöhnliches Experiment, das im November dieses Jahres im Neusser Drusushof stattfinden wird. Auf Einladung des „Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ (BADS) kommen Rechtsreferendare in die Gaststätte an der Erftstraße, um „kontrolliert zu trinken“. Das heißt, dass sie solange alkoholische Getränke zu sich nehmen, bis sie eine bestimmte Promille-Grenze – in der Regel 0,6 – erreicht haben. Der Hintergrund des Selbstexperiments: Die angehenden Juristen möchten wissen, inwieweit ein bestimmter Grenzwert das eigene Bewusstsein beeinflusst, um Situationen später – zum Beispiel in einem Strafverfahren – besser einschätzen zu können. Doch es wird nicht nur getrunken. Die Rechtsreferendare werden auch mit den nötigen Hintergrund-Inforationen zum Thema Alkohol und dessen Wirkung auf Körper und Psyche versorgt.

Dafür sorgt an diesem Abend Thomas Daldrup, Toxikologe und ehemaliger Hochschullehrer an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Der 69-Jährige ist eine Koryphäe auf seinem Gebiet, wurde unter anderem für die Kriminalserie „Medical Detectives“, in der spektakuläre Kriminalfälle behandelt werden, als Experte interviewt. Jahrelang leitete der Kaarster die Forensische Toxikologie, später auch die Blutalkohol-Untersuchungsstelle am Düsseldorfer Institut für Rechtsmedizin. Der Ruhestand, den Daldrup mittlerweile erreicht hat, bedeutet jedoch keineswegs Stillstand. So erstellt er unter anderem weiterhin forensische Gutachten als Gerichtssachverständiger und kann weiterhin in Lehre und Forschung tätig sein – auch wenn mittlerweile vieles über das „Home Office“ erledigt wird, wie er sagt.

Einer seiner spannendsten Fälle, in denen er als Experte eingebunden war, ist erst wenige Jahre her. Ende 2017 war der Betreiber ehemaliger Luxus-Bordells in Düsseldorf zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden. In den Etablissements sollen zahlreiche Freier mit Drogen betäubt und ausgeplündert worden sein. Die Aufgabe von Thomas Daldrup war unter anderem nachzuweisen, dass die Freier zum Tatzeitpunkt tatsächlich nicht mehr „Herr ihrer Sinne“ und somit nicht geschäftsfähig waren. Dabei machte der Experte aus Kaarst auch Gebrauch von einer alten Methode: der Auswertung von Schriftproben. Die Verhandlung war so langwierig und schwierig, weil sich die Zeugen wegen Alkoholisierung beziehungsweise Betäubungsmittelkonsums nur lückenhaft an die Geschehnisse erinnern konnten.

Vom BADS wurde Daldrup jetzt mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet. Der Präsident des BADS, der Münchner Jurist Peter Gerhardt, bezeichnete den Kaarster in seiner Laudatio als „Leuchtturm der deutschen Rechtsmedizin“. Mit seiner umfangreichen wissenschaftlichen Forschung habe Daldrup entscheidende Impulse zu mehr Verkehrssicherheit in Deutschland gegeben. Gerhardt verwies in diesem Zusammenhang unter anderem auf Forschungsprojekte zu Cannabis und Heroin im Straßenverkehr sowie zu alkoholbedingter Fahrunsicherheit beim Fahrradfahren.

INFO

Studium an der RWTH Aachen

Studium Von 1968 bis 1974 Chemie an der RWTH Aachen. 1977 wechselte er an das Institut für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf.

Uni Düsseldorf Von 1992 bis zu seiner Emeritierung 2016 war er ordentlicher Professor für Rechtsmedizin, insbesondere Forensische Toxikologie.

Eine Schwierigkeit, die Daldrup bei seinen Forschungen immer wieder begleitet: die Individualität der Wirkung von Alkohol und Drogen. So sei der Grad der Beeinflussung beim jeweiligen Konsumenten nicht nur abhängig von der Einzeldosierung des Rauschmittels, sondern auch von der Zeitspanne zwischen dessen Aufnahme und dem Führen eines Fahrzeugs. Ein nahezu unerforschtes Gebiet ist das Fahren eines E-Scooters unter Einfluss von Alkohol. „Das werden wir jetzt erforschen“, sagt der Experte. Das Problem: „Durch die Roller gibt es völlig neue Anforderungen an den Fahrer. Er muss sich zum Beispiel nicht anstrengen, um vorwärts zu kommen sowie es beim Fahrrad der Fall ist“, sagt der 69-Jährige. Hinzu komme, dass das Bewusstsein bei E-Scooter-Fahrern, von anderen Verkehrsteilnehmern nicht gehört zu werden, unter Alkoholeinfluss womöglich entfallen könnte.

Genau das gilt es für Daldrup und Co. jetzt herauszufinden. So ganz in Ruhestand ist man als Forscher eben nie!

Thomas Daldrup (69) gilt als „Leuchtturm der deutschen Rechtsmedizin“. FOTOS: JASI/DPA

Beitrag oben aus: Verlag Rheinische Post, Neuß-Grevenbroicher Zeitung v. 18. Oktober 2019

Beitrag S. 16 aus: Kurier-Verlag, Kaarster Stadtspiegel v. 28. September 2019

„Diese eine Nacht"

MaximNoise rappt für Verkehrssicherheit

„Schwerer Verkehrsunfall auf der Hellersbergstraße in Neuss" – so lauten die Worte des Radio-Moderators im glücklicherweise fiktiven Szenario des neuen Musikvideos vom Neusser Musiker und YouTuber MaximNoise („Immer wieder Neuss"). Dass diese Fiktion durchaus Realität werden kann, lässt die am Ende des Videos eingeblendete Statistik erahnen: „Jeder zehnte Verkehrstote stirbt durch einen Unfall, bei dem Alkohol und Drogen eine Rolle spielen".

Gemeinsam mit dem Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr macht MaximNoise auf das Thema aufmerksam.

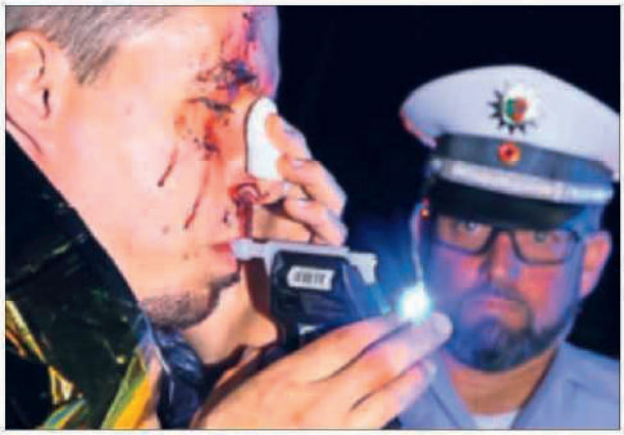
Neuss. Seit einigen Monaten plante MaximNoise gemeinsam mit dem Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS) die Gestaltung und Umsetzung des neuen Musikvideos, das ab sofort auf seinem YouTube-Kanal mit über 110.000 Abonnenten online ist (YouTube.com/MaximNoise). Zu sehen sind unter anderem die Neusser Polizei und Feuerwehr, Johanniter und DJ Bulle. Gedreht wurde zum Beispiel in der Pegelbar und dem Rheinland Klinikum Neuss Lukaskrankenhaus.

Das Musikvideo mit dem Titel „Diese eine Nacht" will Empathie wecken und für das Thema „Alkohol am Steuer" sensibilisieren.

Nach einer zunächst harmlos beginnenden Partynacht endet ein Leben, noch bevor es richtig begonnen hat. Die Botschaft: Wenn Du fährst, Finger weg vom Alkohol – du weißt nie, welche Auswirkungen dein Handeln haben kann.

Verständnis für die Tragweite unseres Handelns weckte MaximNoise, der bürgerlich Max Jäger heißt, bereits mit dem 2018 erschienenen Musikvideo „Es beginnt in Dir", für das er eine Einladung der Vereinten Nationen nach New York erhielt. Hier löste eine einfache Kinderzeichnung eine Welle der Empathie aus. Wie „Diese eine Nacht" wurde auch dieses Video komplett in Neuss, zum Teil sogar im Ratssaal der Stadt, mit Beteiligung von Bürgermeister Reiner Breuer, realisiert. Ob der neue Clip an den Erfolg von „Es beginnt in Dir" (2,6 Millionen Aufrufe) anknüpfen kann, wird sich zeigen. Mit der Unterstützung seiner Hörer hofft Jäger jedoch auch dieses Mal, ein Zeichen für mehr Miteinander und Rücksichtnahme setzen zu können.

Gelegenheit, die Veröffentlichung des neuen Musikvideos zu feiern, gibt es am heutigen Samstag, 28. September, im Drusus 1 in Neuss, wo MaximNoise bei der „Young & Awesome Art Show", einer Vernissage der Neusser Künstlerin Tess Peartree, um 21 Uhr ein Liveakustikset spielen wird. Unter anderem natürlich mit dem neuen Song „Diese eine Nacht". Der Eintritt ist frei.



Das Musikvideo mit dem Titel „Diese eine Nacht" will Empathie wecken und für das Thema „Alkohol am Steuer" sensibilisieren. Viele Rettungskräfte haben mitgeholfen. *Fotos: privat*

Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold

Die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ist eine vom Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V. im Jahre 1975 gestiftete Auszeichnung, die nach dem Gründer des Bundes benannt ist und jährlich einmal an eine Persönlichkeit verliehen wird, die sich in besonderer Weise um die Verkehrssicherheit verdient gemacht hat. Die Auszeichnung haben bisher folgende Persönlichkeiten erhalten:

1975 **Robert Stromberger,** Fernsehautor, Darmstadt

1976 **Dr. Horst Ludwig Riemer,** Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr, NRW

1977 **Horst Seefeld,** Vizepräsident des Europaparlaments, Bretten

1978 **Prof. Dr. Walter Krauland,** Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, Berlin

1979 **Dr. Dr. Richard Spiegel,** Richter am Bundesgerichtshof, Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Karlsruhe

1980 **Klaus Althoff,** Vorsitzender der Bruderhilfe VVAG, Rechtsanwalt, Kassel

1981 **Dr. Heinz Eyrich,** Justizminister, Baden-Württemberg

1982 **Prof. Dr. Kurt Rebmann,** Generalbundesanwalt, Karlsruhe

1983 **Sibylle Nägele,** Rundfunkjournalistin, Stuttgart

1984 **Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner,** Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, Homburg/Saar

1985 **Hermann Friker,** Polizeipräsident, Niederbayern/Oberpfalz

1986 **Robert Ruder,** Staatssekretär, Innenministerium Baden-Württemberg

1987 **Prof. Dr. Joachim Gerchow,** Geschf. Direktor des Zentrums der Rechtsmedizin, Frankfurt/M.

1988 **Prof. Dr. Ulrich Heifer,** Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, Bonn

1989 **Prof. Dr. phil. Werner Winkler,** Leiter des medizinisch-psychologischen Instituts beim TÜV Hannover

1990 **Prof. Dr. Ing. Heinrich Praxenthaler,** Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch-Gladbach

1991 **Dr. h.c. Hannskarl Salger,** Vizepräsident des Bundesgerichtshofes, Karlsruhe

1992 **General Robert C. Oaks,** Oberbefehlshaber der US-Luftstreitkräfte in Europa und Kommandeur der Alliierten Luftstreitkräfte Europa – Mitte

1993 **Steffen Heitmann,** Staatsminister der Justiz des Freistaates Sachsen, Dresden

1994 **Frieder Birzele,** Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

1995 **Johann Michael Borchers,** Polizeidirektor, Verkehrsreferent im Innenministerium Sachsen-Anhalt, Magdeburg

1996 **Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Lenz,** Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch-Gladbach

1997 **Hans-Joachim Bauer,** Präsident des Thüringer Oberlandesgerichts, Jena

1998 **Kay Nehm,** Generalbundesanwalt, Karlsruhe

1999 **Prof. Dr. med. Günther Reinhardt,** Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin a.D., Ulm

2000 **Dr. Robert Büchelhofer,** Vorstandsmitglied der Volkswagen AG, Wolfsburg

2001 **Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Manfred Möller,** Akad. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes

2002 **Dr. Günther Beckstein,** Bayerischer Staatsminister des Innern, München

2003 **Prof. Dr. med. Wolfgang Eisenmenger,** Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der Universität München

2004 **Erwin Hetger,** Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg, Stuttgart

2005 **Redaktionsteam – Beratung und Service,** NDR1 Niedersachsen des Norddeutschen Rundfunks

2006 **Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz,** Karlsruhe

2007 **Prof. Dr. med. Rainer Mattern,** Ärztlicher Direktor des Instituts für Rechtsmedizin und Verkehrsmedizin im Klinikum der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin (DGVM)

2008 **Dr. Franz Josef Jung,** Bundesminister der Verteidigung, stellvertretend für die Offiziere der Bundeswehr

2009 **Karl Peter Bruch,** Staatsminister, Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz

2010 **Bernd Merbitz,** Landespolizeipräsident, Sächsisches Staatsministerium des Innern, stellvertretend für die Verkehrssicherheitsarbeit des Freistaates Sachsen

2011 **Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke,** Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des Klinikums der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt/M.

2012 **Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert,** Em. Direktor des Instituts für Toxikologie des Zentrums der Rechtsmedizin an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M.

2013 **Kurt Bodewig,** Präsident der Deutschen Verkehrswacht e.V. und Bundesminister a.D.

2014 **Lutz Müller,** Polizeipräsident der Freien Hansestadt Bremen

2015 **Manfred Kaletsch, Marijan Griebel, Nadine Nagel, Joachim Wohlfart,** Aktion *BOB*

2016 **Dr. Walter Eichendorf,** Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), Bonn

2017 **Forschungsabteilung, Firma Dräger Safety AG & Co. KGaA,** Lübeck

2018 **Justizrat Hans-Jürgen Gebhardt,** Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verkehrs- und Strafrecht, Homburg

2019 **em. Prof. Dr. rer. nat. Thomas Daldrup,** Forensischer Toxikologe, Düsseldorf

Der BADS auf der IAA Frankfurt/M. und auf der Motor-Show Essen

Die IAA in Frankfurt/M**.** fand unter besonderen Vorzeichen vom 12. bis 22. September 2019 statt. Die Rhein-Main-Zeitung berichtete u.a. über zwei friedliche Demonstrationen gegen die IAA unter dem Titel „Draußen Proteste, drinnen PS-Begeisterung“. Antriebs- und Mobilitätswende sind sicherlich Themen von Gegenwart und Zukunft.

Im Sinne der wichtigen Präventionsarbeit des BADS ist aber die Teilnahme mit dem Motorradsimulator aus Württemberg und dem Smart-Cabrio-Simulator aus Niedersachsen ein voller Erfolg gewesen. Nicht zuletzt bedingt durch die günstige Lage auf der Freifläche zwischen Halle 11 und 9 wurden die Simulatoren in der Spitze von mehr als 120 Besuchern genutzt.

Dieser enorme Andrang pro Simulator war nur durch den lobenswerten Einsatz der Instrukteure Hermann Heer, Franz Walter, Otto Kruger, Herbert Klein, Siegfried Kukuk, Thomas Will, Konrad Ritter und Dieter Jonescheit zu bewältigen.

Obwohl die Einladung des DVR zur Teilnahme mit einem Fahrsimulator auf einer Teilfläche ihres Standes auf der Essener Motor Show vom 29. November bis 8. Dezember 2019 recht kurzfristig kam, machte die Landessektion Niedersachsen die Teilnahme möglich. Auch wenn der Besucherstrom hier nicht ganz die Dimension wie auf der IAA erreichte, konnten die Instrukteure Peter Tarruttis, Günter Lehmann und Dieter Jonescheit auch hier in Essen auf eine erfolgreiche Präventionsarbeit zurückblicken.

Ein besonderes Dankeschön auch an dieser Stelle gilt Florian Ehrke als Vertreter des DVR für seine kollegiale und freundliche Unterstützung unserer Instrukteure.

BADS-Schatzmeister Karl Klamp auf dem Motorrad-Fahrsimulator und Instrukteur Siegfried Kukuk

Dr. Peter Gerhardt, Karl Klamp, Dieter Jonescheit, Helmut Trentmann (v. li.)

Wer fährt, kann trinken!? – Alkoholkonsum in Zeiten des automatisierten Fahrens

6. Aschersleben Symposium am 17. Oktober 2019

Es war und ist ein spannendes Thema, das ca. 150 Teilnehmer mit Experten diskutierten.

Assistiertes Fahren, teilautomatisierte Fahrfunktionen, hochautomatisierte Fahrfunktionen, vollautomatisierte Fahrfunktionen, fahrerloses (autonomes) Fahren rücken zunehmend in den Fokus unserer mobilen Gesellschaft.

Mit Blick auf das assistierte Fahren und auf teilautomatisierte Fahrfunktionen hat die digitale Zukunft im Verkehrsalltag längst begonnen.

Bettina Velten, Dr. Wolfgang Franz, Bundesrichter a.D. Rüdiger Maatz, Dr. Udo Kranich (DEKRA) und Thomas Stegelitz (v. li.)

Neben einer Vielzahl noch zu klärender ethischer (Entscheidungssituationen) und juristischer Probleme (Haftungsfragen) sind sich Fachleute bereits heute darüber einig, dass die Übernahme der Fahraufgabe durch den Menschen in kritischen Situationen unausweichlich sein wird. Daraus erwachsen Fragen zur Fahreraktivitätserkennung und -sicherung und zur Übernahmezeit sowie zur Qualität der Situationserfassung durch den Fahrer.

Vor diesem Hintergrund wurde die Frage gestellt, inwieweit die derzeitigen rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für das Fahren unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen modifiziert werden müssen, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Die Experten des Symposiums haben erste Antworten in Bezug auf die einschlägigen Möglichkeiten der Digitalisierung des Fahrens, die Verhinderung von Alkohol- und Drogenfahrten, auf verkehrspsychologische und nicht zuletzt auf rechtliche Fragen in diesem Kontext gegeben.

Das Thema des automatisierten Fahrens wird mit einer unglaublichen Dynamik vorangetrieben. Der BADS wird deshalb im nächsten Jahr diese Thematik nochmals bundesweit im Rahmen eines Symposiums auf die Agenda setzen. Veranstaltungsort wird Dresden sein.

Absolute Fahruntüchtigkeit auf Schiene und Straße gleichbehandeln

9. Symposium zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“ am 26. Februar 2020

Als absolut fahruntüchtig gilt ein alkoholisierter Autofahrer ab einem Wert des Alkohols im Blut von 1,1 Promille. Bei Lokführern hingegen müssen in jedem Einzelfall Beweisanzeichen für die Fahruntüchtigkeit erhoben werden.

Beim Symposium „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“ in Lübeck forderte der ehem. Leiter der Staatsanwaltschaft Hamburg, Dr. Ewald Brandt, den für den Straftatbestand der Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) festgelegten Grenzwert auch für den Schienenverkehr zu übernehmen. Zudem müsse wie im Straßen- und Schiffsverkehr auch für die Schiene das Überschreiten der 0,5 Promille Grenze als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. „Im Interesse der Verkehrssicherheit darf nicht gewartet werden, bis ein Lokführer womöglich mit 2 Promille einen alkoholbedingten Fahrfehler begeht“, sagte Brandt. Wegen der komplexen technischen Vorgänge z.B. in Hochgeschwindigkeitszügen bestehe bei der Personen- und Gefahrgutbeförderung eine hohe Verantwortung der Fahrzeugführer. „Sie geht weit über die im Straßenverkehr hinaus“, so Brandt weiter.

Der Präsident des BADS, Helmut Trentmann, wies in diesem Zusammenhang auf spektakuläre Einzelfälle in den vergangenen Jahren hin. Besondere Schlagzeilen hatte der Fall eines ICE Lokführers gemacht, der unter massivem Alkoholeinfluss mit einem Atemalkoholwert (AAK) von 2,49 Promille einen planmäßigen Halt in Wittenberg in Sachsen-Anhalt verpasst hatte. Im Jahr 2017 war ein EuroRegio zwischen Aachen und Stolberg mit ruckartiger Fahrweise des Lokführers aufgefallen. Die polizeiliche Überprüfung ergab einen AAK-Wert von zwei Promille. Diesen Wert ermittelte die Polizei 2018 auch bei einem Straßenbahnfahrer in Köln, der auf eine vor ihm fahrende Bahn auffuhr. Dabei waren 43 Verletzte zu beklagen.

Das Symposium wurde gemeinsam veranstaltet vom Institut für Rechtsmedizin am UKE Hamburg und den norddeutschen Landessektionen des BADS.

Es ist beabsichtigt, die gehaltenen Referate in der Zeitschrift *Blutalkohol* zu veröffentlichen.

Im Gespräch

Bessere Aufklärung tut not

Interview mit Helmut Trentmann, neuer Präsident des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS), Leitender Oberstaatsanwalt a.D.

Foto: ISO K° photography, Hannover

Zwischen 2007 und 2017 ist die Zahl der unter Drogeneinfluss ausgelösten Verkehrsunfälle um 42 Prozent gestiegen. Wo besteht Handlungsbedarf?

Während die Zahl der Drogenfahrten exponentiell gestiegen ist, sank die Zahl der durch Alkoholkonsum verursachten Verkehrsunfälle im selben Zeitraum um knapp 35 Prozent. Alkohol im Straßenverkehr bleibt zwar unser Hauptproblem, die Entwicklung von Drogen im Straßenverkehr ist jedoch besorgniserregend. Nach Angaben des Fachkoordinators Drogen im Straßenverkehr der niedersächsichen Polizei kamen bei anlasslosen Kontrollen in Großstädten und in ländlichen Bereichen, bei denen besonders geschulte Beamte eingesetzt wurden, auf eine Alkoholfahrt mindestens dreizehn Drogenfahrten. Hinzu kommt, dass die statistische Anzahl der Unfälle, die durch Drogenkonsum verursacht wurden, sicher in hohem Maß nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Das gleiche gilt in noch stärkerem Umfang für folgenlose Drogenfahrten. Es besteht mithin dringender Handlungsbedarf. Hier fällt zunächst ins Gewicht, dass die Autofahrer/innen nicht ausreichend über die Auswirkungen von Cannabis und anderer Drogen am Steuer informiert sind und insbesondere die Beeinträchtigungen durch Cannabis-Konsum als geringes Risiko eingestuft werden. Viele gehen davon aus, dass eine kurze Karenzzeit reicht, um sich wieder ans Steuer zu setzen. Offenbar wirkt sich auch die die Gesundheitsgefahren verharmlosende Argumentation der Befürworter einer Legalisierung von Cannabis negativ aus. Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung belegen, dass ein besonders deutlicher Anstieg von Cannabiskonsum bei jungen Männern zwischen 18 und 25 Jahren festzustellen ist. Hier gilt es vorrangig durch Aufklärung anzusetzen.

Was kann gegen die hohe Dunkelziffer unentdeckter Drogen- und Alkoholfahrten getan werden?

Um drogenintoxikierte Fahrzeugführer erkennen zu können, bedarf es bei der Polizei umfangreicher und aufwendiger Schulungsmaßnahmen. Und selbst dann kann die Beeinflussung nicht so sicher festgestellt werden wie beim Alkohol. Da es derzeit keine andere, insbesondere keine technische, Möglichkeit gibt, eine Drogenbeeinflussung zu erkennen, muss bei der Polizei das Thema Drogenerkennung im Straßenverkehr Priorität haben. Außerdem müssen erhebliche technische Anstrengungen unternommen werden, um der Polizei ein Instrumentarium zur Verfügung zu stellen, mit dem die Drogenerkennung deutlich vereinfacht wird. Intensive Polizeikontrollen mit in der Drogenerkennung geschultem Personal sollten vermehrt mit Informationskampagnen gekoppelt werden. Darüber hinaus sind auch die Abläufe bei den Ahndungsbehörden (Staatsanwaltschaft, Bußgeldstellen) zu optimieren. Parallel dazu sind entsprechende Präventivmaßnahmen durch Aufklärungsarbeit zu initiieren

Null Promille und Drogen im Straßenverkehr ist Ihr Ziel und wie wollen Sie dies erreichen?

Mit vielen Experten halte auch ich den kompletten Verzicht auf Alkohol und Drogen hinter dem Steuer letztlich für unverzichtbar. Für den BADS gilt die Devise: „Wer fährt, trinkt nicht – wer trinkt, fährt nicht“ und gleiches gilt für Drogen: „Wer fährt, nimmt keine Drogen und wer Drogen nimmt, fährt nicht“. Cannabis hat ebenso wie Alkohol im Straßenverkehr nichts zu suchen. Bei den Drogen bin ich der Meinung, dass zumindest am niedrigen Grenzwert von 1,0 ng/ml THC im Blutserum festgehalten werden sollte. Soweit eine Anhebung des THC Grenzwertes erwogen wird, halte ich dies angesichts der steigenden Zahlen von Drogenfahrten für das falsche Signal. Um das Ziel zu erreichen, dürfen wir in unserer Arbeit nicht innehalten. Kleine Erfolge sind mit der 0,0-Promille Regelung für Fahranfänger ja schon erreicht. Eine Erweiterung dieser Regelung könnte ich mir gut vorstellen.

Immer mehr Menschen erhalten Cannabis-Medikamente und dürfen Autofahren. Sollte Cannabis am Steuer strikt verboten sein?

Für mich stellt die Regelung ein großes Problem dar. Zunächst ist festzuhalten, dass es toxikologisch keinen Unterschied macht, ob vor Antritt der Fahrt Cannabisblüten aus der Apotheke oder aus dem Coffee Shop geraucht wurden. Die Verschreibung von Cannabis zu therapeutischen Zwecken darf nicht dazu führen, dass Cannabiskonsumenten als Führer eines Kraftfahrzeuges am Straßenverkehr teilnehmen, weil der Konsum die Fahreignung einschränkt. Die Medikamentenklausel bezogen auf

Im Gespräch

Cannabis stellt ein gefährliches Experiment dar, dass auf Kosten der Verkehrssicherheit geht. Dass Cannabis-Patienten die Teilnahme am Straßenverkehr nicht generell verboten ist, sondern von deren eigener Einschätzung ihrer Fahrtüchtigkeit abhängig gemacht wird, ist nicht akzeptabel. Wie bei sonstigen Arzneimitteln sind Autofahrer nicht in der Lage, die Wirkung des Medikaments bzw. der Drogen verlässlich einzuschätzen. Für die Polizei stellen die Kontrollen zudem ein Problem dar, zumal nicht einmal eine Pflicht, das Rezept mit sich zu führen, existiert. Auch die Frage, ob der tatsächlich eingenommene Stoff der Erlaubnis entspricht (nur Blütenform erlaubt) bereitet der Polizei vor Ort Schwierigkeiten. Nach meiner Meinung bedarf die Medikamentenklausel des § 24a Abs. 2 StVG dringender Überprüfung.

Wo sehen Sie Herausforderungen in der Verkehrssicherheitsarbeit bei Rauschmitteln?

Intensive Polizeikontrollen, in denen gezielt bestimmte „Gefährdergruppen" im Focus stehen, müssen vermehrt werden. Das Risiko, erwischt zu werden, muss deutlich erhöht werden. Insoweit bleibt die Forderung nach einer Aufstockung der polizeilichen Kräfte stets im Raum.

Die Verkehrssicherheitsarbeit an den Schulen muss ausgeweitet werden. In Bayern wird z. B. in den beiden Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz an allen Schulen jährlich ein zweistündiger Unterricht eines Praktikers erfolgreich durchgeführt. Die Referenten kommen aus dem Bereich der Justiz (Richter, Staats-und Amtsanwälte) und der Polizei. Sie werden insbesondere von den im Verkehrsbereich tätigen Vereinen wie dem BADS, der Verkehrswacht und dem ADAC gestellt. Diese Praktiker können aufgrund ihrer Berufserfahrung den jungen Führerscheinanwärtern die Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr mit Beispielen besser vor Augen führen. Es sollte in allen Bundesländern in der Altersstufe der Führerscheinanfänger in dieser Form eine Verkehrssicherheitsarbeit durch Praktiker durchgeführt werden.

Wie vom EU-Parlament vorgeschlagen, sollten künftig verpflichtend technische Kontrollsysteme in Kraftfahrzeuge eingebaut werden, die verhindern, dass das Fahrzeug nach dem Konsum von Alkohol gestartet werden kann. Diese atemalkohol-gesteuerten Wegfahrsperren (sog. AlkoInterlock-Geräte) werden bereits in mehreren Ländern eingesetzt und haben sich dort bewährt.

Warum trinken Menschen Alkohol und fahren dann noch Auto, Fahrrad oder E-Tretroller?

Beim E-Tretroller stehen wir vor einer neuen Herausforderung. Vielen Nutzern ist gar nicht bekannt, dass der E-Tretroller ein Kraftfahrzeug ist und Alkohol- und Drogenfahrten nicht nur ein hohes Unfallrisiko darstellen, sondern auch den Führerschein gefährden. Auch eine Sorg- und Gedankenlosigkeit kommt in Betracht. Beim Fahrrad sehen viele nach dem Genuss von Rauschmitteln einen Ausweg und gefährden vor allem sich selbst. Die Grenze von 1,6 Promille zur absoluten Fahruntüchtigkeit halte ich allerdings für zu hoch.

Beim Alkohol stellen wir insgesamt durchaus, ein positiv verändertes Bewusstsein, vor allem bei jungen Leuten, fest. Medikamente und Fahrtüchtigkeit stellen ein größeres Problem dar als weithin angenommen. Auch hier tut bessere Aufklärung not. Der Beipackzettel reicht insoweit nicht und die Gefahren werden weithin unterschätzt.

Erzählen Sie uns eine Anekdote zu Alkohol im Straßenverkehr aus Ihrer aktiven Zeit als Leitender Oberstaatsanwalt in Verden?

Dieser Bereich ist relativ anekdotenarm. Tagikomisch sind aber häufig die Unfälle von betrunkenen Radfahrern. Die traditionelle Domweih in Verden, zu der die Verdener teilweise von weither anreisen, ist bekannt für erheblichen Alkoholgenuss. So waren zwei stadtbekannte und allseits geschätzte Anwälte eigens mit dem Fahrrad gekommen. Auf dem Heimweg zu später Stunde passierte es dann und sie fuhren ineinander und stürzten. Da auch die Polizei in Sichtweite war, waren die Folgen nicht nur gesundheitlicher sondern auch strafrechtlicher Art.

Sehen Sie Synergien und Kooperationsmöglichkeiten für die Zusammenarbeit des BADS und der Verkehrswachten?

Viele unserer Referenten und Mitglieder sind auch in den regionalen Verkehrswachten tätig. So lassen sich relativ schnell Veranstaltungen unter gegenseitiger Beteiligung organisieren. So sind die Fahrsimulatoren des BADS häufig bei Veranstaltungen der Verkehrswacht und Richter, Staats-Amtsanwälte und Polizeibeamte referieren sowohl bei der Verkehrswacht als auch beim BADS.

Interview: Dr. Rita Bourauel ❖

Kurzvita

Helmut E. W. Trentmann: * 21. Sept. 1946 in Hannover, seit 1973 verheiratet, ein Sohn

Trentmann war insgesamt 35 Jahre zunächst als Richter, sodann als Staats- und Oberstaatsanwalt in der niedersächsischen Justiz tätig. Von 1996 bis 2012 war er als Leitender Oberstaatsanwalt Leiter der Staatsanwaltschaft Verden/Aller und damit u.a. auch verantwortlich für die dort angesiedelten Zentralstellen zur Bekämpfung der IuK-Kriminalität sowie der Korruption. Als Rechtsanwalt widmet er sich in der Hannoveraner Bürogemeinschaft TRM Legal – Recht/Medien/Litigation/PR nunmehr Mandanten mit allgemeinen Rechtsfällen und medienbezogenen Rechtsfällen, überdies Opfern von Straftaten, auch mit Auslandsbezug. Besondere Erfahrungswerte bestehen in Fällen von Kapitalverbrechen in den USA und im europäischen Ausland. Als ständiger Rechtsbeistand unterstützt der Jurist die rechtlichen Belange der Evangelischen Landeskirche Hannover. Neben der rechtsanwaltlichen Tätigkeit ist er seit 2011 ehrenamtlich im Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS) engagiert. Nach seinem Amt als Landesvorsitzender des BADS Niedersachsen ist er seit September 2019 Präsident des BADS Deutschland.

Alkoholverbot für alle KFZ-Führenden

Foto: ISO K° photography, Hannover

Helmut Trentmann, Präsident Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS)

Null-Promille-Grenze – endlich Klarheit schaffen!

Seit Jahren führen wir die Debatte über ein Alkoholverbot für alle KFZ-Führenden. Ereignisse wie der der Unfall in Südtirol, der auch frühere schreckliche Alkoholunfälle in Erinnerung ruft, lassen die Stimmen nach Einführung der Null-Promille-Grenze wieder aufkommen. Pro und Contra wird erneut abgewogen, vermutlich wird jedoch die aktuelle Regelung unverändert bleiben, obwohl die große Schar der Experten seit Jahren die strikte Auffassung vertritt, wer trinkt, hat hinter dem Steuer eines Autos nichts zu suchen. Insbesondere der Deutsche Verkehrssicherheitsrat, der Auto Club Europa (ACE), die Deutsche Verkehrswacht (DVW), die Gewerkschaft der Polizei (GdP) und die frühere Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler (CSU) fordern unmissverständlich Abstinenz im Straßenverkehr, so auch der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS).

Gibt es aber vielleicht heute Grund, von dieser Forderung abzuweichen und mit der Bundesregierung die aktuelle Regelung für ausreichend zu erachten? Immerhin sinkt die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol seit vielen Jahren. Neben einer konsequenten Aufklärungsarbeit der genannten Verbände haben offensichtlich die Null-Promille-Grenze für Fahranfänger und die 0,5-Promilleregelung ihre Wirkung nicht verfehlt. Gleichwohl reißt die Kette schwerster Alkoholunfälle, vor allem junger Menschen, aber nicht ab. 2018 war immer noch bei jedem 13. Verkehrstoten der Alkohol ursächlich. Alkohol bleibt also ein Hauptproblem im Straßenverkehr. Mit Rasanz wird es allerdings durch die exponentielle Steigerung von Drogenunfällen überboten. Was sagt uns das?

Wir werden zwar die fahrenden Trinker/Alkoholiker und den Südtiroler Alkoholfahrer durch eine Gesetzesänderung nicht verhindern können – hier könnten sogenannte Alcolocks hilfreich sein. Die Ausweitung der Null-Promille-Regelung der Fahranfänger auf alle Kraftfahrer schafft jedoch Klarheit und mehr Rechts- und Verkehrssicherheit und ist nach wie vor das Gebot der Stunde.

Grafik: Statistisches Bundesamt

Ergreifen wir die Chance, im Zuge einer reifer gewordenen Gesellschaft und der allgemeinen aktuellen Mobilitätsdebatte Alkohol und Drogen gänzlich aus dem Straßenverkehr zu verbannen. ❖

Beitrag abgedruckt in *mobil und sicher – Das Verkehrswachtmagazin*, Ausgabe: 3/20
https://www.facebook.com/mobilundsicher/
https://www.instagram.com/?hl=de
https://twitter.com/mobilundsicher

Beitrag auf S. 21/22 abgedruckt in *mobil und sicher – Das Verkehrswachtmagazin*, 1/20
https://www.facebook.com/mobilundsicher/
https://www.instagram.com/?hl=de
https://twitter.com/mobilundsicher

Pressemitteilungen des BADS

Im Zeitraum seit der Erstellung des Jahresberichts 2018/2019 veröffentlichte der BADS die folgenden Pressemitteilungen.

Hinweis: Die Pressemitteilungen sind nachlesbar auf der Homepage unter www.bads.de sowie im Newsroom von mynewsdesk – ebenfalls unter bads.de – in der oberen Menüleiste.

BADS-Landessektion Südbaden: Wechsel an der Spitze
Wolfgang Oswald übernimmt Amt von Knut Rutschmann

Absolute Fahruntüchtigkeit auf Schiene und Straße gleich behandeln
BADS-Symposium zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“
Hinweis: Der Abdruck sämtlicher in der Veranstaltung gehaltener Referate ist für die nächste Ausgabe der Zeitschrift *Blutalkohol* vorgesehen.

Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr
Institut für Rechtsmedizin am UKE Hamburg und BADS veranstalten Symposium zur Verkehrssicherheit in Lübeck

Unfall in Südtirol als deutlicher Weckruf
BADS für technische Wegfahrsperren und Polizeikontrollen – Präventionsprogramme nutzen

E-Scooter: BADS warnt vor Führerscheinverlust
Glühwein auf Weihnachtsmärkten verführt zu Alkoholfahrten

Karl Klamp neuer Schatzmeister des BADS
Weitere Personalien im Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Kein Alkohol bei autonomem Fahren!
BADS-Symposium in Aschersleben zu Grenzen selbststeuernder Fahrsysteme

E-Scooter: Dringender Handlungsbedarf nach Alkoholunfällen
BADS finanziert erste Studie zur Ermittlung der alkoholbedingten Fahruntüchtigkeit bei E-Tretrollern

RAP-Video zur Verkehrssicherheit gestartet
BADS auch in Neuen Medien präsent

Jeder 5. Unfall durch Medikamente verursacht
Medizinjournalist Matthias Bastigkeit beim BADS-Festakt in Köln

Ehrung für einen LEUCHTTURM der Rechtsmedizin
Prof. Dr. Thomas Daldrup mit Danner-Medaille in Gold des BADS ausgezeichnet

Oberstes Ziel: Null Promille und Null Drogen im Straßenverkehr
Neuer BADS-Präsident Helmut Trentmann mit Plädoyer für konsequente Umsetzung

Jahresmitgliederversammlung 2019

Die Jahresmitgliederversammlung fand am Samstag, 28. September 2019, im Hotel Mercure in Köln statt. Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit gedachte der Präsident Dr. Peter Gerhardt, der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Holger Preisendanz, Günther Krug, Werner Helfen und Henning Engel und bat alle Anwesenden, sich zum stillen Gedenken von den Plätzen zu erheben.

Der Präsident teilte sodann mit, dass der Schatzmeister, Dr. Jürgen Garbe, aus gesundheitlichen Gründen vom Amt zurückgetreten ist. Der Präsident würdigte die Arbeit von Dr. Garbe und dankte ihm für seinen großen persönlichen Einsatz und wünschte ihm baldige Genesung. Gerd Weinreich, Beisitzer im Vorstand, dankte der Präsident für die vertretungsweise übernommenen Aufgaben des Schatzmeisters.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Dr. Gerhardt schwerpunktmäßig auf die Tätigkeiten des BADS ein. Er berichtete über das am 21. November 2018 erstmals gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht zum Thema „Cannabiskonsum kontra Verkehrssicherheit“ durchgeführte Symposium. Das Symposium fand in den Räumen der saarländischen Landesvertretung in Berlin statt und war mit ca. 100 Teilnehmern sehr gut besucht. Das Symposium wurde von Prof. Bodewig, dem Präsidenten der Verkehrswacht, moderiert und von Dr. Gerhardt eröffnet. Referenten waren die Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann, Prof. Matthias Graw aus München, der Erste Polizeihauptkommissar Jürgen Kanngießer aus Hildesheim und der Landesvorsitzende von Nordbaden, RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz. Durch die seit 10. März 2017 bestehende Möglichkeit, Cannabis aus medizinischen Gründen zur Schmerzlinderung zu verordnen, war das Thema hochaktuell. Der Standpunkt des BADS zu dieser Frage war klar, wie beim Alkohol auch bei allen Drogen Nulltoleranz im Straßenverkehr.

Weiter berichtete Dr. Gerhardt über die Ende November 2018 bundesweit durchgeführten Aktionswochen mit dem Thema „Erfahren, wie Alkohol wirkt“. Sie wurde an einer Berufsschule in Berlin im Bezirk Lichtenberg eröffnet mit einem Kurzvortrag des Oberarztes der Rechtsmedizin der Charité, Dr. Oesterhelweg, sowie Grußworten des Abteilungsleiters Verkehr des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, Guido Zielke, sowie des Rektors der Hein-Moeller-Schule, Veit Herrmann, und einem Beitrag unseres Präsidenten. Aufgebaut waren in einem großen Zelt zwei Fahrsimulatoren aus Niedersachsen und Sachsen sowie die T-Wall, die von den Berufsschülern dicht umlagert waren. Die Veranstaltung war ein sehr großer Erfolg und hat gezeigt, dass gerade Schulen in allen Landessektionen verstärkt in die Aufklärungstätigkeit entsprechend unserer satzungsgemäßen Aufgaben einbezogen werden sollten. Dr. Gerhardt dankte der Landessektion Berlin-Brandenburg für die gute Organisation der

Eröffnungsveranstaltung sowie Werner Helfen (†11.09.2019), Ute Grunewald, Dieter Jonescheit und dem Ehepaar Kruger für die Mitarbeit und vor allem dem Leiter der Medienkommission, dem Pressesprecher des BADS, Norbert Radzanowski, für die Idee und Durchführung der Aktion. Die Aktion führte im Weiteren auch dazu, dass der BADS vom Bundesverkehrsministerium in die Vorbereitung zur Erstellung des Verkehrssicherheitsprogramms 2021 bis 2030 einbezogen wurde.

Besonders erwähnte Dr. Gerhardt den von Herrn Radzanowski erstellten Film von der Aktionswoche, der im Verlauf der Mitgliederversammlung gezeigt wurde und großen Anklang fand.

Scheidender Präsident Dr. Peter Gerhardt vor der Mitgliederversammlung

Der Präsident ging sodann auf die Teilnahme des BADS auf der diesjährigen IAA in Frankfurt/M. vom 12. bis 17. September 2019 ein. Hierzu führte er im Einzelnen aus: „In diesem Jahr waren wir im Außenbereich erstmals mit einem eigenen Stand vertreten, auf dem der Fahrsimulator von Niedersachsen und der Motorradfahrsimulator von Württemberg aufgestellt waren. Am 17. September habe ich mit dem Bundesbeiratsvorsitzenden, Helmut Trentmann, und dem designierten neuen Schatzmeister, Karl Klamp, unseren Stand auf der IAA besucht. Wir haben festgestellt, dass sich die hohe Investition gelohnt hat. Die IAA wird entgegen manchen Presseberichten weiterhin sehr gut besucht. Unser Stand war stets von Besuchern umlagert und unseres Erachtens auch besser besucht als der Stand der Landessektion Hessen der Verkehrswacht, mit der wir in früheren Jahren aus Kostengründen einen gemeinsamen Stand hatten. Da sich für die lange Dauer der Automobilmesse die Instrukteure abwechselten, war der Einsatz für den Einzelnen auch machbar. Mein Dank gilt den Landessektionen Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Württemberg, die die Kosten für die Instrukteure übernahmen, damit wir unseren Haushalt durch den Messestand nicht zu stark belasten mussten. Mein großer Dank gilt allen Instrukteuren, die uns auf dem Stand vertreten haben, dieses Mal in großer Zahl aus sechs Landessektionen: Dieter Jonescheit, Konrad Ritter, Hermann Heer, Otto Kruger, Herbert Klein, Franz Walter, Thomas Will und Siegfried Kukuk.“

Hinsichtlich der weiteren regionalen und überregionalen Symposien in Rostock, Bad Boll und Aschersleben verwies Dr. Gerhardt auf die sich im Jahresbericht 2018/19 befindlichen Verlaufsberichte.

Dr. Gerhardt machte im Weiteren Ausführungen zur Umsetzung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung und teilte mit, dass der Vorstand zwischenzeitlich einen Datenschutzbeauftragten verpflichtet habe. Es handele sich um Rechtsanwalt Dr. Machunsky aus Göttingen, den alle Geschäftsführer und Mitglieder des Bundesbeirates in den Sitzungen des Vortages schon kennengelernt hätten. Dr. Machunsky sei künftig unser Ansprechpartner und werde sich anhand eines Fragebogens zunächst einen Überblick verschaffen. Präsident Dr. Gerhardt wies noch einmal darauf hin, dass die Bußgelddateien des BADS ein datensensibler Bereich seien.

Der Präsident ging sodann auf die Aufklärungsarbeit in den einzelnen Landessektionen ein. Sie sei auch im Berichtsjahr wieder sehr gut gewesen. Insgesamt kam es zu ca. 1.050 Vorträgen in Schulen, Fahrschulen, bei der Bundeswehr und bei der Polizei mit einem Zuhörerkreis von ca. 30.000 Teilnehmern, 450 Einsatztagen mit dem Fahrsimulator mit fast 18.000 Testfahrten, 58 Einsätzen der T-Wall mit über 5.500 Reaktionstesten, 256 Referendarveranstaltungen mit über 6.700 Teilnehmern und 26 Richter-, Staatsanwalts- und Polizeitagungen mit ca. 1.200 Teilnehmern.

Im Weiteren berichtete Dr. Gerhardt von der Presse- und Medienarbeit. Dabei erwähnte er die wiederum sehr gute Arbeit der Medienkommission, die mit Vorschlägen und Anregungen einen großen Anteil an der Aktualisierung und Verbesserung unserer Aufklärungsarbeit habe. Hierzu zählen insbesondere ein von Thomas Maile erstellter Newsletter und der Aufklärungsspot, der beim Festakt gezeigt worden ist. Großen Anteil an der Pressearbeit hätten die insgesamt zwölf Presseerklärungen, die wiederum im Jahresbericht abgedruckt seien. Zur Zeit, so Präsident Dr. Gerhardt, bemühe sich die Medienkommission das Presseecho durch Erweiterung des Presseverteilers zu optimieren. Dr. Gerhardt bedankte sich bei allen Mitgliedern der Medienkommission.

Zum Jahresbericht merkte Dr. Gerhardt an, dass er ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit sei. Er sei auch dieses Jahr wegen der umfangreichen Schilderung des Festaktes in Saarbrücken, des Symposiums in Berlin, der Mitgliederversammlung, eines Pressespiegels und Sonderberichten zur Aktionswoche und zum Symposium zur Schifffahrt in Rostock sehr umfangreich. Die Auflage sei wie immer so hoch, dass jede Landessektion die Möglichkeit habe, allen uns Bußgelder zuweisenden Richtern und Staatsanwälten ein Exemplar auszuhändigen, um über unsere Aktivitäten zu informieren. Unser Jahresbericht sei ein Spiegelbild unserer umfangreichen Tätigkeiten.

Birgitta Wiese, die den Bericht seit Jahren mit großer Umsicht erstelle, dankte der Präsident ausdrücklich.

Einen besonderen Dank sprach Dr. Gerhardt unserer Geschäftsführerin Marlies Eggert (li. i. Bild) und Ina Troebelsberger (re.) aus, die den im März des Jahres durchgeführten Umzug in die neuen Räume der Zentrale in Hamburg hervorragend bewerkstelligt hätten.

In seinem Vorausbericht ging der Präsident auf die Mitgliederversammlung und den Festakt in unserem Jubiläumsjahr 2020 in Berlin ein und kündigte die Herausgabe einer umfassenden Chronik an. Ferner berichtete er von dem geplanten Symposium am 15. Mai 2020 in Radeberg bei Dresden zum Thema „Automatisiertes Fahren und Fahreignung“. *(Beide Veranstaltungen mussten wegen Corona abgesagt werden.)*

Unter Hinweis darauf, dass es sich um seinen letzten Bericht als Präsident handele, beendete Dr. Gerhardt seine Ausführungen mit einem Rückblick auf die Entwicklung des BADS und auf die erfolgreiche Aufklärungsarbeit der vergangenen Jahre. Zum Abschluss bedankte sich der scheidende Präsident bei allen Mitarbeitern und Mitgliedern für die geleistete Arbeit und die jahrelange vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit.

In Vertretung des aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Schatzmeisters zurückgetretenen Dr. Jürgen Garbe berichtete der Beisitzer im Vorstand, Gerd Weinreich (li. i. Bild), umfassend über die Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr 2018.

Erfreulich sei, dass das Bußgeldaufkommen nahezu in gleicher Höhe wie in den beiden Vorjahren sei. Leider seien die Bußgeldeingänge in den Landessektionen aber sehr unterschiedlich – auch gemessen an der Größe der Landessektion. Teilweise hätten die Eingänge einen bedenklichen Tiefstand erreicht.

Revisor Frank Schamberger verlas sodann den Tätigkeitsbericht der Revisoren und beantragte Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung wurde bei Enthaltung des Vorstandes einstimmig erteilt.

Es folgten die Wahlen. Präsident Dr. Peter Gerhardt teilte mit, dass er die volle Amtszeit aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stehe und erklärte seinen Rücktritt vom Amt des Präsidenten mit Ablauf des 28. September 2019. Er leitete sodann die Wahl eines neuen Präsidenten und schlug im Namen des Vorstandes den Vorsitzenden der Landessektion Niedersachsen, Helmut Trentmann, als neuen Präsidenten für die Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 31. Dezember 2020 vor.

Auf Frage wurden keine weiteren Kandidaten benannt. Helmut Trentmann wurde sodann einstimmig zum neuen Präsidenten des BADS gewählt. Er nahm die Wahl an und bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Nach Übernahme der Versammlungsleitung durch Helmut Trentmann dankte dieser Dr. Peter Gerhardt für seinen außerordentlichen Einsatz, seine Tatkraft und sein unermüdliches Engagement für den BADS, den er über die lange

Zeit seiner Präsidentschaft mit großem Erfolg geführt habe. Im Namen des Vorstandes beantragte er, Dr. Peter Gerhardt zum Ehrenpräsidenten des BADS zu wählen. Unter großem Beifall wurde Dr. Gerhardt daraufhin zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Es folgten die Wahlen des Vizepräsidenten und des Schatzmeisters. Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban stellte sich erneut für das Amt des Vizepräsidenten zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

Für das Amt des Schatzmeisters schlug Helmut Trentmann den stellvertretenden Vorsitzenden der Landessektion Nordhessen, Karl Klamp, vor. Nachdem sich dieser der Mitgliederversammlung kurz vorstellte, wurde er einstimmig in das Amt gewählt.

Als Revisoren für das Jahr 2019 wurden Michaela Schamberger, Frank Schamberger, Heinz Schütt, Ekkehard Fuhse, Franz Walther und Günter Gryzinski gewählt.

Erich Müller, Konrad Ritter, Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Herbert Käferstein, Dr. Dela-Madeleine Halecker, Dan Benjamin, Helmut Trentmann, Wolfgang Haase und Johann Michael Borchers (v. li.)

Helmut Trentmann gab ferner bekannt, dass er im Hinblick auf das Präsidentenamt als Vorsitzender des Beirates zurückgetreten sei und Detlef Tourneur, Landesvorsitzender von Bayern-Süd, in der Sitzung des Beirates vom Vortag zum neuen Beiratsvorsitzenden gewählt wurde.

Traditionsgemäß nahm sodann der Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Ausgezeichnet wurden mit der Senator-Lothar-Danner Nadel in Bronze Dan Benjamin aus Schwedt/Oder, Erich Müller aus Württemberg, Helmut Trentmann aus Niedersachsen, Prof. Dr. Herbert Käferstein aus Rheinland-Süd und Konrad Ritter aus Südbaden, mit der Senator-Lothar-Danner Nadel in Silber Dr. Dela-Madeleine Halecker aus Frankfurt/Oder und Wolfgang Haase aus Bayern-Süd und mit der goldenen Senator-Lothar-Danner Nadel Dr. Peter Gerhardt aus München und Johann Michael Borchers aus Sachsen-Anhalt.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung dankte Herr Trentmann der Landessektion Rheinland-Süd für die hervorragende Ausrichtung des Festaktes mit einem würdevollen Rahmen, der durch den Preisträger Prof. Dr. Daldrup einen besonderen Glanz erhielt.

Helmut Trentmann (li.) und Dr. Peter Gerhardt

Schatzmeister Karl Klamp

Nachrufe

Werner Helfen (†11.09.2019)

Der BADS trauert um Werner Helfen. Er war einer unserer tatkräftigsten Mitarbeiter seit Gründung der Landessektion Sachsen. Er war Instrukteur für unsere Fahrsimulatoren, unserem Hauptaufklärungsmittel beim Kampf gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Seit 2006 war er auch stellvertretender Landesvorsitzender in Sachsen. Seine Fahrsimulatoreinsätze für den BADS leistete er nicht nur in Sachsen, sondern im gesamten Bundesgebiet, so auch auf unserer vorletzten Mitgliederversammlung in Rostock. Er baute dort zunächst vor dem Hotel und sodann beim Trinkversuch im Institut für Rechtsmedizin in seinem Zelt den sächsischen Fahrsimulator auf.

Frau Grunewald begleitete ihn und führte Reaktions- und Koordinationstests mit Besuchern durch. Bei seinem plötzlichen Tod in Stuttgart ging es um die Vorbereitung seines Einsatzes mit unserem Motorradfahrsimulator bei der IAA in Frankfurt. Unvergessen ist auch seine Unterstützung unserer Arbeit auf der früheren AMI in Leipzig, wo wir neben den Fahrsimulatoren auch einen Informationsstand aufgebaut hatten. Von ihm kam die Anregung, dass alle Instrukteure des BADS auf ihrer Kleidung unser Emblem tragen. Er war Mitglied unserer Medienkommission, die Vorschläge für neue Wege in unserer Aufklärungstätigkeit entwickelt.

Auf allen bundesweiten Veranstaltungen war er unser „Hoffotograf“. Die vielen Bilder im Vorstandsteil unseres Jahresberichts stammen seit langem von ihm. Ohne ihn wäre unsere große Aktionswoche, die wir im November letzten Jahres durchführten, „Erfahren, wie Alkohol wirkt“, nicht so erfolgreich verlaufen. Er war gemeinsam mit Frau Grunewald mit dem Fahrsimulator in einem aufgebauten Zelt bei der Eröffnungsveranstaltung mit Guido Zielke, Abteilungsleiter beim Bundesministerium für Verkehr, und Dr. Peter Gerhardt an einer Berufsschule in Berlin – Lichtenberg beteiligt. Wegen seiner großen Verdienste wurde er 2011 mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze und 2018 mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber geehrt. Wir verlieren mit ihm einen kreativen, einsatzfreudigen und immer freundlichen Mitarbeiter, den wir nur sehr schwer werden ersetzen können.

Werner Helfen mit Partnerin Ute Grunwald

Prof. Dr. phil. Werner Winkler (†21.09.2019)

Am 21. September 2019 verstarb Prof. Dr. phil. Werner Winkler aus Hannover im Alter von 95 Jahren.

Schon 1955 wurde Prof. Winkler Leiter des Med.-Psych. Instituts des TÜV Hannover. Von 1957 bis 1981 war er Leiter der Sektion Verkehrspsychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologen und gleichzeitig Mitglied des Forschungsringes für Verkehrspsychologen sowie Obmann des Fachausschusses Med.-Psych. Arbeitsgebiete der Vereinigung der Technischen Überwachungsvereine. Außerdem war Prof. Winkler Mitglied in zahlreichen Ausschüssen des Gemeinsamen Beirates für Verkehrsmedizin beim Bundesminister für Verkehr und Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit.

Prof. Winkler führte eine große Anzahl von Forschungsprojekten durch, von denen er nicht wenige leitete. Hier seien nur einige genannt: Auswirkungen von Arzneimitteln auf die Fahrtüchtigkeit, Sehtest, Mehrfachtäter-Punktsystem, alkoholauffällige Fahranfänger und Nachschulung. Es waren viele Themenbereiche, die auch den BADS berührten und die uns heute noch aus der Seele sprechen.

Möge uns allen ein Auszug aus der Laudatio für Prof. Winkler von unserem damaligen Präsidenten, Dr. Hans Hunecke, anlässlich der Verleihung der Lothar-Danner-Medaille in Gold 1989 ein Bild über die so wertvolle Arbeit auch für den BADS geben: „Es ist Ihnen gelungen, fachlich interessierten Personen schwierigste wissenschaftliche Probleme begreiflich zu machen und damit im Bereich der Rechtsprechung den Beteiligten zu einer der Gerechtigkeit dienenden Lösung zu verhelfen. Sie haben als Sachverständiger Ihren durch Forschung erworbenen Erfahrungsschatz in den Dienst der Gerechtigkeit gestellt. Ihnen ist es wesentlich zu verdanken, dass die Verkehrspsychologie als Wissenschaft ernsthaft anerkannt wurde. Ihre praktischen Erfahrungen bei der Nachschulung allein haben den Praktiker, Skeptiker und den Gesetzgeber überzeugt, diesem Institut eine Chance zu geben. Für uns sind Sie der Vater der Nachschulung. Wir haben aber nicht nur dem Wissenschaftler zu danken, sondern auch dem Menschen, der uns mit Rat und Tat – wenn es nottat

auch sehr kritisch – seine Hilfe zuteil werden ließ. Deshalb haben wir Ihnen die höchste von uns zu vergebende Auszeichnung verliehen. Das ist unsere Wertschätzung für Ihr Engagement in der Vergangenheit."

Sehr treffend schrieb Dipl.-Psych. Jörg-Michael Sohn aus Hamburg im Nachruf der Zeitschrift *Blutalkohol*: „So behalte ich ihn in Erinnerung: Als klugen, zurückhaltenden und bescheidenen Pionier und Traditionsbewahrer der deutschen Verkehrspsychologie, der die Sache immer höher einschätzte als die Person."

Prof. Dr. Werner Winkler war bis zu seinem Tode Mitglied in der Landessektion Niedersachsen des BADS. Wir werden ihn nicht vergessen!

Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Erwin Grosse (†06.04.2020)

Am 6. April 2020 verstarb im Beisein seiner Familie in seinem 87. Lebensjahr der langjährige Präsident und Ehrenpräsident des BADS Dr. Erwin Grosse. Für uns alle ist dies ein sehr schmerzlicher Verlust, für ihn selbst war es eine Erlösung, nachdem er im Sommer 2015 einen schweren Schlaganfall erlitten hatte. Seine Frau pflegte ihn seither aufopferungsvoll und besuchte ihn täglich im Heim. Bei meinen Aufenthalten in Hamburg haben wir uns immer gesehen, und er war bis zum Schluss an allen Ereignissen des Vereins interessiert. Wir waren seit den achtziger Jahren gut befreundet. Unvergessen bleiben unsere gemeinsamen Wanderungen im Schwarzwald in den neunziger Jahren mit anderen Mitgliedern des Vereins aus unserer Generation, Knut Rutschmann, Gerd Weinreich, Mike Schmidt-Riediger und Ingrid Märtens sowie unsere gemeinsamen Urlaube auf Sylt in den letzten 20 Jahren bis 2015. Ich bin dankbar, ihn im Anschluss an das Symposium des BADS in Lübeck am 27. Februar dieses Jahres kurz vor der Coronakrise noch einmal besucht zu haben.

Dr. Erwin Grosse wurde am 14. Juli 1933 geboren. Beruflich war er als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Hamburg tätig. 1989 wurde er dort der Leitende Oberstaatsanwalt. Nach seiner Pensionierung1998 ließ er sich in Niedersachsen, wo er wohnte, als Rechtsanwalt nieder. Seit Anfang der siebziger Jahre engagierte er sich ehrenamtlich beim BADS und bewies in dieser für die Landessektion Hamburg sehr schwierigen Zeit, dass die so genannte Below-Affäre nur auf dem Fehlverhalten eines Einzelnen beruhte und keinen Einfluss auf die umfassende Verkehrssicherheitsarbeit des BADS hatte. Von 1979 bis 1997 war Erwin Grosse stellvertretender Vorsitzender der Landessektion Hamburg, von 1997 bis 1999 Vorsitzender der Landessektion. Das Amt des Beisitzers im Vorstand des BADS hatte er von 1992 bis 1999 inne. Nach dem Tode von Dr. Hans Hunecke wurde er 1999 zum Präsidenten des BADS gewählt und legte daraufhin den Vorsitz in der Landessektion Hamburg nieder. Er war bis Dezember 2008 als Präsident des Vereins tätig und in dieser Zeit zugleich Mitglied im Vorstand der Deutschen Verkehrswacht und der Akademie für Verkehrssicherheit. Bei seinem Ausscheiden aus Altersgründen ernannte ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten. Mit seiner großen Erfahrung unterstützte er in den folgenden Jahren weiter die Vorstandstätigkeit. Dr. Erwin Grosse hat in den vielen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Allgemeinheit im Bereich der Verkehrssicherheit mit großem persönlichen Einsatz einen wesentlichen Beitrag geleistet. 1993 war er Mitglied der Leitsatzkommission des Vereins für die Verkehrssicherheit zum Thema „Drogen im Straßenverkehr". Diese Leitsätze fanden Eingang in die 1998 vom Gesetzgeber verabschiedete Neuregelung des § 24 a II StVG, die das Führen von Kraftfahrzeugen unter der Wirkung bestimmter Drogen verbietet. Weitere Anregungen des BADS während seiner Präsidentschaft an den Gesetzgeber, die übernommen wurden, waren die Atemalkoholanalyse als Beweismittel bei Ordnungswidrigkeiten nach § 24 a StVG und das Alkoholverbot für Fahranfänger. Unter seiner Führung wurden die Werbemittel des Vereins modernisiert, eine Internetplattform geschaffen, mehrere Aufklärungsfilme gedreht, der Einsatz von Fahrsimulatoren ausgeweitet und drei bundesweite Symposien zu aktuellen Themen durchgeführt. Außerdem gestaltete Dr. Grosse gemeinsam mit dem naturwissenschaftlichen Schriftleiter der Zeitschrift *Blutalkohol,* Prof. Dr. Klaus Püschel, am Universitätsklinikum Eppendorf in Hamburg zwischen 1994 und 2001 eine Serie von sechs wissenschaftlichen Symposien über Alkohol, Drogen, Medikamente und Verkehrssicherheit, von denen jeweils vielbeachtete Proceedings herausgegeben wurden.

Dr. Erwin Grosse mit Ehefrau Alexandra

Wegen seiner großen Verdienste für die Verkehrssicherheit wurde ihm am 8. März 2011 vom Innensenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Heino Vahlendieck, das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Der BADS verliert mit Dr. Erwin Grosse ein Mitglied, das ehrenamtlich die Verkehrssicherheitsarbeit gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts maßgeblich gestaltet und dadurch dazu beigetragen hat, die hohe Zahl der Unfallopfer in diesem Bereich zu senken. Ich selbst verliere mit ihm einen guten Freund.

Dr. Peter Gerhardt
Ehrenpräsident des BADS

Aus der Arbeit des Vorstandes

Der Vorstand wurde durch die Wahl des neuen Präsidenten, Helmut Trentmann, und des neuen Schatzmeisters, Karl Klamp, auf der Mitgliederversammlung in Köln verändert. Weiterhin unverändert im Vorstand sind der Vizepräsident, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, und die Beisitzer, Gerd Weinreich und Dr. Thorsten Prange. Im Berichtszeitraum hat der Vorstand vier Sitzungen abgehalten. Themen waren u.a.

- Festakt 2020 in Berlin – später abgesagt wegen der Coronavirus-Pandemie
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2020 in Berlin – abgesagt wegen Corona
- Erörterung der Verschiebung von Festakt und MV auf 2021 nebst Erörterung über Vertragsverhandlungen
- Tagung der Geschäftsführer in Fulda März 2020 – abgesagt wegen Corona
- Symposium zum Autonomen Fahren mit Fahrversuchen am 15. Mai 2020 in Radeberg bei Dresden – abgesagt wegen Corona / Neuplanung: 30. April 2021 in Radeberg

Ehrenpräsident Dr. Peter Gerhardt (li.) und Helmut Trentmann, neu gewählter Präsident des BADS

Ehrenpräsident Dr. Peter Gerhardt, Schatzmeister Karl Klamp, Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Präsident Helmut Trentmann und Beisitzer Gerd Weinrich (v. l.) auf der Vorstandssitzung am 10. Juli 2020 in Hamburg

- Symposium der Landesektionen Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“ im Februar 2020 in Lübeck
- Besprechung einer „Ersatz“-Mitgliederversammlung November 2020 in Fulda nebst Beiratssitzung, Geschäftsführer- und Instrukteurstagung
- Sachstand der Umsetzung der Datenschutz-GVO – Arbeit mit dem Datenschutzbeauftragten
- Teilnahme mit einem eigenen Stand auf der IAA in Frankfurt/M. im September 2019 und der Essener Motor-Show im November 2019
- Alkoholselbsterfahrungsversuche SEV – Sachstand der Erhebungen in Hamburg
- Erfahrungen mit dem Zweckbetrieb
- Treffen mit dem VdTÜV – abgesagt wegen Corona
- Ausweitung des Presseverteilers
- Sachstand des von uns geförderten Forschungsprojekts „E-Scooter“
- Änderungen im Mitarbeiterhandbuch
- Führung von Fahrtenbüchern
- Entwicklung der Bußgelder
- Konkrete finanzielle Situation in den Landessektionen
- Teilnahme an der Verkehrssicherheitswoche des DVR im Juni 2020 – Absage
- Teilnahme am Deutschen Präventionstag 2020
- Medienkommission/Pressearbeit

  hier: Sachstand *Newsletter* / Erweiterung Redaktionsteam / Erstellung eines *Jubiläums- bzw. Imagefilms* / Bundesweiter *Videofilmschulwettbewerb* „Gefahren von Alkohol- und Drogen“ */ Webinare / Pressearbeit* und Presseerklärungen des BADS / Ausweitung des

Presseverteilers / *Soziale Medien* – Erweiterung der Präsenz
- Jahresbericht – Jubiläumsausgabe
- Chronik des BADS
- Erstellung des jährlichen Haushaltes
- Bericht von der jährlichen Revisorenbesprechung
- Zeitschrift *Blutalkohol*
- Erfassung aller Fahrzeuge und Fahrsimulatoren des BADS
- Erfassung aller Mitglieder des BADS
- Ernennung neuer Landessektionsvorsitzender und Vertreter von Landessektionsvorsitzenden
- Analyse der Corona-Folgen und Besprechung neuer Präventivmaßnahmen

Das Bußgeldaufkommen ist 2019 gegenüber 2018 leicht gestiegen. Die regionalen Schwankungen sind nach wie vor bedeutsam. In einigen Landessektionen sind aber deutliche Erfolge spürbar. Insbesondere durch den Einsatz der Fahrsimulatoren bei Firmen, Versicherungen oder anderen Organisationen im Rahmen eines Zweckbetriebes bieten sich weitere Aufklärungsperspektiven und Einnahmemöglichkeiten, die durchaus genutzt wurden, aber bisher nur zur Senkung unserer Ausgaben führen. Die Einsätze der Fahrsimulatoren in Schulen oder auf Messen im Rahmen unserer Aufklärungstätigkeit bleiben weiterhin kostenfrei. Nähere Einzelheiten zu den Aktionen der Landessektionen ergeben sich aus deren Berichten im Abschnitt „Landessektionen“.

Beherrschendes Thema ab März 2020 war jedoch die Corona-Krise. Der Lockdown über Wochen und Monate und die erheblichen Einschränkungen haben unsere Präsenzveranstaltungen zum Erliegen gebracht. Auch die Arbeit der Zentrale und die Vorstandstätigkeit waren von den Maßnahmen betroffen. Die für Mai 2020 in Radeberg vorgesehene Vorstandssitzung konnte nicht stattfinden. Auf einer Telefonkonferenz am 6. April 2020 wurden die dringendsten Fragen erörtert. Schwerpunkt der Erörterungen waren die Entscheidungen über die Absage und Verschiebung unserer geplanten Veranstaltungen sowie Überlegungen für den Wiederbeginn unserer Tätigkeit einschließlich neuer, der Lage angepasster, alternativer Methoden in der Aufklärungsarbeit.

Besonderes Augenmerk des Vorstands lag im Rahmen der coronabedingten Überlegungen auf der Entwicklung der Finanzen. Hier ergaben sich zum Halbjahreszeitpunkt keine Alarmzeichen, wobei die weitere Entwicklung abzuwarten bleibt.

Social Media

Newsletter, Facebook, Instagram, Twitter

Unsere Medienlandschaft hat sich ohne Zweifel sehr stark verändert. Die guten alten Print-Ausgaben der Zeitungen und Zeitschriften haben Anteile verloren, Online hat steigende Klickzahlen. Der BADS betrachtet deshalb seine Homepage als ein wichtiges Medium, um interessierte Bürger gut und aktuell zu informieren. Als Präventionsverein möchte der BADS mit einer wichtigen Aussage auch die Menschen erreichen, die uns noch nicht oder nur flüchtig kennen, die nicht gezielt aktuelle Informationen über www.bads.de suchen. Zudem ist es natürlich wichtig, auch unsere Zielgruppen, wie zum Beispiel die jungen Fahrer, mit unseren Präventionsbotschaften zu erreichen.

Der BADS engagiert sich deshalb auch dort, wo sich viele Menschen aufhalten – in den sozialen Medien!

Facebook, Instagram und Twitter sind unsere Portale der Stunde. Vor allem Facebook ist sehr erfolgreich. Fast 1.000 Abonnenten folgen dem Kanal, liken oder/und kom-

mentieren eigene oder geteilte Beiträge zu unseren Themen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Den Klick-Rekord hält eines unserer Plakate, das über 23.000-mal betrachtet wurde. Auf Instagram sind wir immerhin schon bei über 100 Followern, während die Twitter-Zahlen durchaus noch Potential nach oben haben.

Die Social-Media-Kunst besteht darin, klare Botschaften so zu verpacken, dass sie angeklickt werden, weil sie informativ oder emotional sind. Am besten funktioniert es natürlich, wenn beide Kanäle angesprochen werden. Social Media eignet sich hervorragend, um aktuelle Vorkommnisse, wie z.B. den schweren Alkoholunfall in Südtirol, zu thematisieren und zu diskutieren. Neben dem Teilen von interessanten Fundstücken aus unserem Fachgebiet streuen wir immer wieder so genannte Memes ein, die als informativer Blickfang dienen.

Nach einem intensiven Vorlauf wurde zusätzlich zu den Social-Media-Angeboten ein Newsletter durch den BADS entwickelt und versandt. Aktuelles, Veranstaltungen und interessante Angebote können so direkt zu unseren Interessenten in das Postfach gesandt werden. Um in den Genuss aktueller Informationen aus den Bereichen Justiz, Verkehrssicherheit und Drogen zu kommen, genügt es auf der Homepage des BADS den entsprechenden Link zum Newsletter anzuklicken und sich einzutragen.

Förderung der Forschung

In der Satzung der gemeinnützigen Vereinigung „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ (BADS) ist der „Förderung der Forschung“ und der „Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen“ ein besonderer Stellenwert eingeräumt worden. Auch im Geschäftsjahr 2019/2020 sind wir diesen Vorgaben nachgekommen, soweit die Forschungsvorhaben diesen satzungsgemäßen Zielen entsprachen und die beantragten Fördermittel im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten gezahlt werden konnten.

Es konnten u.a. die folgenden wissenschaftlichen Tagungen und Forschungsvorhaben gefördert werden:

- Teilfinanzierung der Studie „E-Scooter-Fahrer – Praktische Fahrversuche zur Ermittlung des Grenzwertes zur absoluten Fahrunsicherheit von E-Scooter-Fahrern“, Universitätsklinik Düsseldorf, PD Dr. Hartung, Prof. Dr. Daltrup
- Teilfinanzierung der Fortbildung des technischen Personals der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie, Prof. Dr. Tönnies, Frankfurt/M.

Darüber hinaus ist der BADS Herausgeber der auch international angesehenen Fachzeitschrift *Blutalkohol*, in der für die juristische und medizinische Praxis verkehrspolitische, rechtswissenschaftliche und medizinische Beiträge sowie aktuelle Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Fahrtauglichkeit veröffentlicht werden. Die Zeitschrift ist zugleich das offizielle Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie. Sie erscheint sechsmal im Jahr und wird allen Gerichten, Staatsanwaltschaften, Universitätsbibliotheken und Verkehrsbehörden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Verbände und Institutionen

Zu den Organisationen, mit denen der BADS zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem DVR. Seit 1. Januar 2011 vertritt der Ehrenvorsitzende von Sachsen-Anhalt und frühere Beiratsvorsitzende, Dr. Wolfgang Franz, den BADS im erweiterten Vorstand. Außerdem ist der BADS durch RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz im Beirat für Fragen des Straßenverkehrsrechts sowie durch Prof. Dr. Thomas Daldrup, als gewählter Verteter, im Vorstandsausschuss Verkehrsmedizin vertreten. Als ständiger Gast gehört dem Ausschuss auch unser Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban an. Ergänzend sei angemerkt, dass die letzte Sitzung des Ausschusses als Videokonferenz, an der beide Rechtsmediziner teilgenommen haben, am 24. Juni 2020 stattfand. Die intensive Zusammenarbeit führte u.a. zur Unterstützung der Forderung des BADS für ein generelles Alkoholverbot am Steuer bei Kraftfahrzeugen und zur Forderung auf Einführung eines eigenen OWi-Tatbestandes für alkoholisierte Fahr-

radfahrer. 2017 wurde ein gemeinsames Filmprojekt mit dem DVR durchgeführt. Der Präventionsvideospot von Eike Weinreich „Er konnte sie alle haben“ ist unter www.bads.de zu sehen. Der Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Dr. Walter Eichendorf, wurde von uns 2016 mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Deutsche Verkehrswacht
Mit der Verkehrwacht arbeitet der BADS im Bereich seiner gemeinsamen Aufklärungstätigkeit zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und dem Ziel einer Senkung der Promillegrenzen seit Jahrzehnten eng zusammen. Viele Landessektionen kooperieren mit den örtlichen und überörtlichen Verkehrswachten in den Ländern und Landkreisen und führen gemeinsame Aufklärungsveranstaltungen durch. Es besteht eine enge personelle Verflechtung, weil ein Teil unserer Mitarbeiter auch bei der Verkehrswacht tätig ist. Der Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. Prof. Kurt Bodewig wurde 2013 von uns mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet. Am 21. November 2018 wurde vom BADS mit der Deutschen Verkehrswacht in Berlin ein von über 100 Teilnehmern besuchtes gemeinsames Symposium zum Thema „Cannabiskonsum und Fahreignung“ durchgeführt, das von Prof. Kurt Bodewig moderiert und von Dr. Peter Gerhardt als Präsidenten des BADS eröffnet wurde.

Deutscher Verkehrsgerichtstag –
Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft e.V.
Es bestehen ein jahrzehntelanger enger Kontakt und eine sehr gute Zusammenarbeit. Der Vizepräsident des BADS, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, ist Mitglied des erweiterten Vorstandes. Der stellvertretende Vorsitzende der Landessektion Saar, Vorsitzender Richter am Landgericht Bernd Weidig, ist Mitglied des Vorbereitungsausschusses für den Verkehrsgerichtstag. In Arbeitskreisen des Verkehrsgerichtstages werden viele Themen des BADS aufgegriffen und vertieft. Der frühere langjährige Präsident des Verkehrsgerichtstages, Generalbundesanwalt a.D. Kay Nehm, ist Träger der höchsten Auszeichnung des BADS, der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold.

Rechtsmedizin
Seit Gründung des BADS besteht mit den Instituten für Rechtsmedizin und den Medizinischen Akademien eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Die Rechtsmedizin unterstützt unsere Aufgaben mit vielen Referenten bei Veranstaltungen, Stellungnahmen zu medizinischen Fragen, Durchführung von Trinkversuchen usw. Der BADS fördert im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben Forschungsvorhaben der Rechtsmedizin. Viele Rechtsmediziner haben Führungsaufgaben im Verein übernommen, so unser Vizepräsident, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, zugleich Landesvorsitzender von Rheinland-Pfalz, die Landesvorsitzenden von Rheinland-Süd, Prof. Dr. Herbert Käferstein, und von Südhessen, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, sowie die stellvertretenden Landesvorsitzenden von Mecklenburg-Vorpommern, Prof. Dr. Andres Büttner, und von Württemberg, Dr. Frank Reuther. Bereits elf Rechtsmediziner wurden von uns mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet, in den letzten Jahren Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke und Prof. Dr. Gerold Kauert sowie 2019 Prof. Dr. Thomas Daldrup (siehe hierzu auch den Bericht über den Festakt und die Laudatio). Auf unserem Festakt 2017 in Rostock hielt Prof. Dr. Matthias Graw, Ordinarius der Rechtsmedizin in München, den Festvortrag.

Polizei
Traditionell arbeitet der BADS mit der Polizei auf vielen gemeinsamen Veranstaltungen im Rahmen der Verkehrssicherheit eng zusammen. Viele Referenten des BADS kommen aus dem Bereich der Polizei. Unsere Fahrsimulatoren werden zum Teil gemeinsam mit der Polizei betrieben. Es besteht auch eine enge personelle Verflechtung. So kamen unser früherer Bundesbeiratsvorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender der Landessektion Bayern-Nord, Wilfried Dietsch, sowie sein Vorgänger, Polizeipräsident a.D. Hermann Friker, von der Polizei, ebenso der derzeitige Landesvorsitzende von Bayern-Nord, Leitender Polizeidirektor a.D. Peter Messing, und der Landesvorsitzende der Landessektion Saar, Leitender Polizeidirektor Hans-Peter Schäfer.

Verband der TÜV (VdTÜV)
Mit dem Verband findet ein jährlicher Gedankenaustausch zu Fragen der Fahreignung, MPU und MPU-Reform sowie zum Einsatz von Interlock statt. Der BADS unterstützt die Empfehlung des Verkehrsgerichtstages, bereits ab einer BAK von 1,1 Promille eine MPU anzuordnen, und die Vorschläge der EU zum Einbau von Interlockgeräten in Kraftfahrzeuge. Durch unseren früheren Landesvorsitzenden in Sachsen-Anhalt, Dr. Wolfgang Franz, und unseren Landesvorsitzenden in Schleswig Holstein, Dr. Paul Brieler, besteht eine enge personelle Verbindung zu den Verkehrspsychologen. Leider konnte der Gedankenaustausch im Frühjahr 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. 2021 soll die Gesprächsrunde fortgesetzt werden.

DEKRA AG
Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landessektionen in allen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)
Von dieser Einrichtung werden die Experten des BADS hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenthematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des BADS wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit. Der Präsident ist als Vertreter des Bereichs Verkehrsaufklärung Mitglied des bei der BAST angesiedelten Preisgerichts zur Vergabe des Verkehrsgerichtspreises des Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Bundeswehr
Mit der Bundeswehr besteht seit Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrssicherheit. Der BADS führt bei der Bundeswehr viele Aufklärungsveranstaltungen durch und unterstützt Veranstaltungen der Bundeswehr zur Verkehrsaufklärung im Bereich Alkohol und Drogen. Viele unserer Instrukteure für die Fahrsimulatoren kommen von der Bundeswehr.

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft
Über das Institut für Unfallforschung der Versicherer besteht seit 2012 eine Zusammenarbeit des Vereins mit der Versicherungswirtschaft. Herr Brockmann vom Institut für Unfallforschung war Referent auf unserem Symposium in Leipzig zum Thema „Strengere Regeln für alkoholisierte Fahrradfahrer“ und Grußredner bei unserem Festakt in Magdeburg.

Fachtagungen der Landessektionen

Die Landessektionen führten Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durch, u.a.:

22.08.2019	Hannover
17.10.2019	Aschersleben
17.10.2019	Freiburg
29.10.2019	Aurich
17.11.2019	Freiburg
13.11.2019	Mannheim
19.11.2019	Frankfurt/M.
19.11.2019	Traunstein
27.11.2019	München
02.–04.12.2019	Bad Boll
11.02.2020	München
26.02.2020	Lübeck
06./07.03.2020	Kirkel

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie mussten weitere Fachtagungen wegen der gebotenen Kontaktbeschränkungen ab März 2020 eingestellt werden.

Themen der Fortbildungsveranstaltungen

- Psychische Erkrankungen, Psychopharmaka und Verkehrssicherheit
- Rechtliche Aspekte der Alkohol- und Drogendelinquenz im Schienenverkehr
- Intensivmaßnahmen gegen Poser und Raser – adaptives Konzept für lärmgeplagte Städte
- Das zweispurige Verfahren bei Verkehrsvergehen in der Schweiz
- Rechtliche Aspekte des Automatisierten Fahrens
- Automatisiertes Fahren – Neue Anforderungen an die Fahreignung
- Was rollt da auf uns zu? E-Scooter im Verkehr!
- Alkoholbedingte Fahrunsicherheit von E-Scooter-Fahrern
- Alkohol-Interlock-Funktionen – Einsatzmöglichkeiten, Verbreitung
- Alkoholproblematik bei Berufskraftfahrern
- Die Todsünden im Fahrerhaus – Haben wir eine importierte Alkoholgefahr?
- Wirkung von Alkohol
- Alkohol-Interlock – Chance oder weitere Restriktion?
- Begleitstoffanalyse
- Blutalkoholberechnung und Atemalkoholbestimmung mittels Atemalkoholtestgeräten
- Automatisiertes und vernetztes Fahren kommt mit Sicherheit – auch für alkoholisierte Fahrer?
- Alkoholkontrollen im Wandel der Zeit
- Zu tief ins Glas geschaut – Alkohol und Fahrtüchtigkeiten
- Neue Drogen und kein Ende ... Tödliche Gefahr auf unseren Straßen
- Cannabis als Medikament im Straßenverkehr
- Neues aus der Toxikologie (NPS – neue psychische Substanzen u.A.)
- Aktuelles zum Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz
- Einführung ins Drogenthema
- Leistungssteigerung durch Drogen
- Cannabis und Fahreignung
- Drogen im Straßenverkehr und was die Polizei dagegen tut
- Alkohol und Cannabis im Straßenverkehr – alte und neue Herausforderungen für Rechtsprechung und Politik
- Verfahren der Fahrerlaubnisbehörden bei Fahrten unter Alkohol, Drogen und Medikamenten
- Zu Vorsatz und Fahrlässigkeit beim automatisierten Fahren; zulässige Alkohol- und Drogenbeeinflussung

- Gut versichert? Rauschmittel im Straßenverkehr und Versicherungsschutz
- Fahrübungen am Fahrsimulator
- Reaktionstest mit dem Agility-Board

Referenten der Fortbildungsveranstaltungen

Für die Fachtagungen konnten u.a. folgende Referenten gewonnen werden:

- Matthias Bastigkeit, Medienjournalist, Geschendorf
- Dipl.-Ing. Jürgen Bönninger, Geschäftsführer Fahrzeugdaten-System Dresden
- Ltd. OStA a.D. Dr. Ewald Brandt, Hamburg
- PD Dr. Alexander Brunnauer, Leiter der Arbeits- und Forschungsgruppe Fahrtauglichkeit, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum München
- Dr. Hubert Buschmann, Facharzt für Neurologie, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt MEDIAN Klinik Tönisstein, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Dr. Andreas Ewald, Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes, Homburg/Saar
- Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Wolfgang Franz, BADS, Landessektion Sachsen-Anhalt
- Prof. Dr. Matthias Graw, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin, Ludwig-Maximilians-Universität München
- RiAG a.D. Wolfgang Haase, München
- PD Dr. Benno Hartung, Institut für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf
- RR Thomas Hofstätter, Fachreferent der Regierung von Oberbayern
- OAR a.D. Dieter Jonescheit, BADS, Instrukteur der Landessektion Niedersachsen
- VorsRiLG Dr. Oliver Kontusch, Heilbronn
- Dr. Udo Kranich, DEKRA Automobil GmbH
- RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz, Karlsruhe
- EPHK Konrad Ritter, BADS, Landessektion Südbaden
- Dr. med. Wolfgang Rupp, Rechtsmedizin, Universität Freiburg
- Polizeidirektor Dieter Schäfer, Verkehrspolizeidirektion Mannheim
- Dipl.-Verwaltungswirt Sachverständiger für Kriminaltechnik Kriminalhauptkommissar a.D. Hans-Michael Schmidt-Riediger, BADS, Landessektion Niedersachsen
- Kay Schulte, Dt. Verkehrssicherheitsrat, Berlin
- Dario Stagno, Verkehrsjurist beim Schweizerischen Straßenverkehrsamt Bern
- Thomas Stegelitz, M.A., BADS, Landessektion Sachsen-Anhalt
- Andreas Stöver, Fachapotheker für Toxikologie und Ökologie, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Rechtsmedizin Ludwig-Maximilians-Universität, München
- OStA a.D. Silke Streichsbier, BADS, Landessektion Niedersachsen
- Prof. Dr. Prof. h.c. Jürgen Taeger, Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg
- Ltd. OStA a.D. Helmut Trentmann, Präsident des BADS
- Bettina Velten, Product Management Interlock, Dräger Safety AG
- POK Anna-Lena Wallis, Autobahnpolizei Hildesheim, stellv. Drogenbeauftragte der Landespolizei Niedersachsen
- Dr. rer. nat. Jessica Welter-Lüdeke, Apothekerin, Toxikologische Abteilung im Institut für Rechtsmedizin, München
- Dr. Lars Wilhelm, Fach-Ing. für Toxikologie, Geesthacht

Aufklärung und Information im Überblick

–	Vorträge an (Fach-/Berufs-/Fahr-)Schulen	523
	Anzahl der Zuhörer	14.679
–	Vorträge bei Bundeswehr/Polizei/Marine	75
	Anzahl der Zuhörer	2.297
–	Referendarfortbildungen	164
	Anzahl der Teilnehmer	3.213
–	Fachtagungen	26
	Anzahl der Teilnehmer	966
–	Einsatztage des Fahrsimulators	221
	Testfahrten	9.102
–	Einsatztage der T-Wall	35
	Reaktionstests	2.990
–	Verteilung von Broschüren (Anzahl; Neuauflagen erscheinen 2021)	34.900

Bayern-Nord

Satzungsgemäß und zielgruppenorientiert hat die Landessektion im Berichtszeitraum ihre seit Jahren bewährte Aufklärungsarbeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr fortgesetzt. So war der unter Federführung der Landessektion Bayern-Süd betreute Fahrsimulator in Schulen, bei der Firma Suffel in Aschaffenburg, der Bereitschaftspolizei und der Bundesanstalt für Arbeit eingesetzt, um nur einige Einsatzorte zu benennen.

Insgesamt 140 Referendare der Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte in den OLG-Bezirken Bamberg und Nürnberg nahmen an fünf Fachtagungen zum Thema Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit unter Beteiligung des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Würzburg teil. Den Teilnehmern der Arbeitsgemeinschaften in Bamberg, Bayreuth, Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt und Würzburg wurden ein rechtsmedizinischer sowie ein juristischer Vortrag geboten. Anschließend erfolgte ein wissenschaftlicher Alkohol-Selbsterfahrungstest mit Atemalkoholgerät und Blutentnahme durch Mediziner.

Im Rahmen der seit 27 Jahren laufenden Verkehrssicherheitsaktion Ostbayern an den Berufsober- und Fachoberschulen Ostbayern, den Gymnasien und Realschulen in Niederbayern und der Oberpfalz hielten die bewährten Referenten aus Justiz und Polizei 51 Fachvorträge vor 1.510 Schülern. Mitträger dieser Aktion sind neben dem BADS die Verkehrswacht, der ADAC Nord- und Südbayern sowie der TÜV Süd.

Bayern-Süd

Auch in der Landessektion war im vergangenen Berichtsjahr der Schwerpunkt in der Arbeit bis einschließlich Juni 2020 die Aufklärung über die immer wieder aktuellen Gefahren von Alkohol und Drogen bei der Teilnahme am Straßenverkehr. Ob mit dem Kraftfahrzeug, Fahrrad oder neuerdings auch E-Scooter, der Alkohol ist eine der Hauptunfallursachen im Straßenverkehr.

Ein wichtiger Teil dieser Aufklärungsarbeit waren wie jedes Jahr die Vorträge der Referenten an Gymnasien, Realschulen, Berufsschulen und bei sonstigen Einrichtungen. Bei über 130 Vorträgen und Unterrichten wurden mehr als 3.500 Teilnehmer über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufgeklärt.

Die Landessektion beteiligte sich auch im Berichtszeitraum mit großem Einsatz der Referenten an der „Ostbayerischen Verkehrssicherheitsaktion“. Bei dieser Aktion werden von der Landessektion mit ADAC, TÜV, Verkehrswacht und Polizei an vielen weiterführenden Schulen in Niederbayern Aufklärungsunterrichte durchgeführt. Auch im Bezirk der Landgerichte Kempten und Memmingen wurden trotz der Corona-Pandemie mehr als 15 Veranstaltungen an Schulen durchgeführt.

Der Fahrsimulator, der von beiden bayerischen Landessektionen eingesetzt wird, war wieder mit den bewährten Instrukteuren das ganze Jahr im Einsatz. Im Januar 2020 hat ein neuer Instrukteur, Erster Polizeihauptkommissar i.R. Günter Losse, seine Tätigkeit aufgenommen. „Wir wünschen ihm viele Einsätze für die Verkehrssicherheit mit den Kollegen Reithmeier und Müller.“ Leider hat die Corona-Pandemie ab März 2020 bis heute alle Einsätze des Fahrsimulators verhindert. Ein baldiger Neustart wird erhofft.

Bei coronabedingt leider nur 14 Einsatztagen des Simulators allein im Bereich der Landessektion Bayern-Süd, bei Aktionstagen, Verkehrsicherheitsaktionen und Firmenveranstaltungen zur Verkehrssicherheit, konnten die Instrukteure dennoch 550 Besucher der Veranstaltungen begrüßen. Es fuhren über 190 Personen mit dem Fahrsimulator. Über alle Veranstaltungen wurde in der örtlichen Presse berichtet.

Anlässlich einer Veranstaltung für Richter und Staatsanwälte im November 2019 in Traunstein referierte der zuständige Fachreferent der Regierung von Oberbayern, RR Thomas Hofstätter zum Thema „Verfahren der Fahrerlaubnisbehörden bei Fahrten unter Alkohol, Drogen und Medikamenten“.

Bei einer weiteren Fortbildung im November 2019 für Richter und Staatsanwälte referierte PD Dr. Alexander Brunnauer zum Thema „Psychische Erkrankungen, Psychopharmaka und Verkehrssicherheit“. Diese interdisziplinäre Fragestellung für die Sicherheit im Straßenverkehr war für viele der Richter und Staatsanwälte aus dem Bezirk sicherlich nicht alltäglich.

Im Rahmen der Ausbildung der Rechtspfleger an der Justizschule Starnberg fanden 2019 zwei Veranstaltungen mit dem Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ mit dem Referenten RiAG a.D. Wolfgang Haase statt.

Am 11. Februar 2020 fand im Institut eine Fortbildung für die Referenten des BADS statt. Dr. Jessica Welter-Lüdeke von der Toxikologischen Abteilung im Institut referierte zum Thema „ Neues aus der Toxikologie (NPS – neue psychische Substanzen u.A.)“

Die Landessektion veranstaltete auch im Herbst 2019 noch bei allen Referendararbeitsgemeinschaften des OLG-Bezirks München jeweils eine ganztägige Ausbildung

zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“. An diesen Veranstaltungen nahmen etwa 650 Referendare teil.

Die Frühjahrsveranstaltungen fielen leider der Corona-Pandemie zum Opfer! Die Vorbereitungen für die Herbstveranstaltungen haben in der Hoffnung auf Besserung der Lage bereits begonnen!

Berlin-Brandenburg

Im ersten halben Jahr des Berichtszeitraums stand der Umzug der Geschäftsstelle von der Pfalzburger Straße in Wilmersdorf in den Schlangengraben nach Spandau im Vordergrund. Auf Grund der geringer werdenden finanziellen Mittel konnten bis zum 31. Dezember 2019 nur sechs Selbsterfahrungsveranstaltungen durchgeführt werden. Den beiden im Bereich der Landessektion liegenden Instituten für Rechtsmedizin, dem Institut für Rechtsmedizin der Charité Berlin mit seinem Leiter, Prof. Dr. med. Michael Tsokos, und seinen Oberärzten, Dr. med. Lars Oesterhelweg und Dr. med. Sven Hartwig, sowie dem Landesinstitut für Rechtsmedizin in Potsdam mit seinem Leiter, Dr. med. Semmler, und Dr. med. Hartmut Fischer sowie deren Mitarbeitern gilt für ihre geleistete Arbeit an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank. Für die Selbsterfahrungsveranstaltungen wurden der Landessektion die Räumlichkeiten der Institute zur Verfügung gestellt und die genannten Experten sorgten für die fachliche Betreuung der Veranstaltungen.

Einen weiteren festen Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit im ersten halben Jahr des Berichtszeitraums bildete die gute und enge Zusammenarbeit mit der Polizei in Berlin und Brandenburg, z.B. beim Tag der „Offenen Tür“ der Berliner Polizei mit ca. 25.000 Besuchern im September 2019. Bei weiteren Veranstaltungen, wie Stadtteilfesten, Veranstaltungen in Diskotheken, Jugendfreizeitheimen und Schulen kam der Fahrsimulator zum Einsatz, wo er immer, gerade für junge Teilnehmer, ein besonderer Publikumsmagnet war.

Die Verkehrslenkung Berlin unterstützte mit einem Zuschuss die Beschaffung von Mahnartikeln und Werbematerial, wofür herzlich gedankt sei.

Beim Verkehrsgerichtstag in Goslar führte die Landessektion einen Selbsterfahrungstest mit 35 Rechtsanwälten und Amtsanwälten mit großem Erfolg durch, bevor die Veranstaltung am 12. März 2020 im Landesinstitut für Rechtsmedizin in Potsdam dann coronabedingt die vorerst letzte dieser Veranstaltungen war. Durch die angeordneten Maßnahmen in Berlin und Brandenburg im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war auch die Landessektion zum Einstellen ihrer Aktivitäten gezwungen. Seit März 2020 fanden deshalb keine Veranstaltungen mehr statt und auch öffentliche Veranstaltungen in den Bezirken oder Messen wie die „You Messe 2020“ mussten abgesagt werden.

Durch den notwendigen Lockdown fand auch die Arbeit in den Gerichten nur äußerst eingeschränkt statt, was seinen Niederschlag in stark rückläufigen Bußzahlungen fand.

In den Verkehrsforen der Länder Berlin und Brandenburg und im Beirat der Landesverkehrswacht Brandenburg war die Landessektion weiterhin vertreten.

Die geleistete Arbeit im Berichtsjahr war erfolgreich und die Landessektion erhielt hierfür auch ihre Anerkennung von offiziellen Stellen.

Bremen

Ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Ziele des BADS ist für die Landessektion die gute bereits traditionsreiche Zusammenarbeit mit der Polizei Bremen; als einer ihrer Kooperationspartner.

Ein bereits zum dritten Mal von Spezialkräften der Polizei in Bremen organisiertes Seminar „Drogenerkennung im

Grußwort des Landessektionsvorsitzenden Dr. Prange an die Teilnehmer des Seminars „Drogenerkennung im Straßenverkehr“

Straßenverkehr – Fachtagung mit Einsatzkomponenten“ wurde erneut von der Landessektion aktiv begleitet.

Zur Begrüßung der insgesamt über 160 Teilnehmer aus 14 Bundesländern, Beamten aus den Niederlanden und Österreich sowie Kräften des hiesigen Zolls richtete auch der Landessektionsvorsitzende, Dr. Prange, ein Grußwort an die Teilnehmer. Er hob die Ziele des BADS eindrucksvoll hervor und stand an einem der Kontrollorte der Presse Rede und Antwort.

Das Ergebnis war wie in den beiden Vorjahren auch für die erfahrensten Ermittler „erschreckend“ und zeigte, wie wichtig eine beharrliche Aufklärungsarbeit hinsichtlich der Gefahren und Risiken im Straßenverkehr, insbesondere für jüngere Verkehrsteilnehmer, erscheint. In den wohlgemerkt Nachmittags- und frühen Abendstunden der drei Kontrolltage konnten die im Bereich der „Drogenerkennung im Straßenverkehr“ besonders geschulten Einsatzkräfte im Rahmen der stationären (eine davon in Bremerhaven) und mobilen Kontrollen 1933 Verkehrsteilnehmer überprüfen. Insgesamt wurden 125 Blutentnahmen wegen des Verdachts des Führens von Kraftfahrzeugen unter illegalen Drogen- (116-mal) und Alkoholeinfluss (9-mal) angeordnet. Besonders erwähnenswert sind zwei Sachverhalte mit jeweils jüngeren Beschuldigten: Einer gab im Rahmen seiner Befragung zum Drogenkonsum an, zum Zeitpunkt seiner Fahrprüfung am Vortag unter Drogeneinfluss gestanden zu haben, der zweite wurde nach nur drei Stunden seines Führerscheinerwerbs unter Drogeneinfluss erwischt! Durch die mehrtägigen Drogenkontrollen konnte die Landessektion sich wiederholt eines besonderen medialen Interesses der hiesigen Printmedien und des Regionalen Senders Buten & Binnen erfreuen.

An sechs Aktionstagen wurde der Twizy-Fahrsimulator an Berufsschulen sowie für Präventionsveranstaltungen und verkehrspädagogische Trainingskurse der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendhilfe e.V. eingesetzt.

Einer Bitte, die Landessektion Sachsen bei der Einweisung in die Handhabung ihres neuen Twizys anlässlich einer Veranstaltung beim BSZ in Schneeberg/Schwarzenberg und somit unter realen Bedingungen zu unterstützen, kam die Landessektion mit der Entsendung eines Instrukteurs sehr gerne nach.

Anfang November 2019 rückte die Landessektion mit ihrem Twizy zu einer Fortbildungsstätte des Landesfeuerwehrverbandes Bremen im niedersächsischen Rotenburg aus. Dort erhielten insgesamt 31 Betreuer der Kinder- und Jugendfeuerwehr zunächst den Vortrag „Nüchtern Fahren“ und im Anschluss die Möglichkeit, das Führen eines Autos unter Alkoholeinfluss im Fahrsimulator zu erleben. Bei der Verabschiedung wurden die Landes-Jugendfeuerwehrwarte darauf hingewiesen, dass die Landessektion sie nun auch als so genannte Multiplikatoren ansieht, die die ihnen vermittelten Ziele des BADS sowie insbesondere die dargestellten Risiken des Straßenverkehrs unter Alkohol- und Drogenbeeinflussung ihren heranwachsenden Schützlingen bewusstmachen.

Da sich die Anzahl der BADS-Vorträge in den Bremer Fahrschulen im Jahre 2019 signifikant reduziert hatte, wurde im Frühjahr diesen Jahres Kontakt zum Fahrlehrerverband Bremen aufgenommen, dem insgesamt 109 Fahrlehrer im Bremer Bereich angeschlossen sind.

Mit Verweis auf die im November 2018 erfolgten Aktionswochen „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ wurde dem Vorstand dieser Interessenvertretung angeboten, in den von ihnen angeschlossen Fahrschulen kostenfreie Aufklärungsarbeit im Rahmen von Vorträgen durchzuführen; bedingt durch den Lockdown kam es leider bisher zu keiner Umsetzung dieses Ansinnens der Landessektion.

Auch bei möglichem größeren Interesse der Bremer Fahrschulen scheint die Landessektion gut gerüstet zu sein, konnten nicht zuletzt vier der oben besonders im Drogenbereich spezialisierten Polizeibeamte als neue Referenten für den BADS gewonnen werden.

Hamburg

Die bereits in den Vorjahren durchgeführte und zuletzt ausgeweitete Fortbildung für Hamburger Juristen stellte einen der Schwerpunkte der Tätigkeiten in der Landessektion dar. Allen hiesigen Rechtsreferendaren wird die Möglichkeit angeboten, im Rahmen einer wissenschaftlichen Informationsveranstaltung selbst zu erfahren, welche Alkoholmengen notwendig sind, um eine vorher angestrebte Blutalkoholkonzentration (BAK) zu erreichen. Wesentlicher Bestandteil der im Berichtsjahr fortlaufend durchgeführten Veranstaltungen sind zudem Kurzreferate über straf- und verwaltungsrechtliche sowie medizinische Themen. Daneben wurden ähnliche Kurzseminare auch bei der Polizei und der Bundeswehr angeboten. Die Teilnehmerzahl wird grundsätzlich auf eine Gruppengröße von 25 bis 30 Personen beschränkt, so dass ausreichende Diskussionsmöglichkeiten nach den Referaten bestehen.

Die Teilnehmer legen bei Veranstaltungsbeginn ihren Ziel-BAK individuell fest, abhängig von der Vorerfahrung mit Alkohol. Der prognostizierte Konsum an Bier oder Wein innerhalb des Trinkzeitraums gelingt nicht allen Teilnehmern, vereinzelt werden allerdings auch höhere Mengen getrunken. Die Veranstalter achten darauf, dass sich Teil-

nehmer nicht aus falsch verstandenem Ehrgeiz „übernehmen“. Zum Veranstaltungsende werden der Atemalkohol gemessen und von Ärzten des Hamburger Instituts für Rechtsmedizin grundsätzlich auch Blutproben entnommen. Die Dauer der Veranstaltungen, bei denen jeweils ein Imbiss angeboten wird, beträgt ca. vier Stunden; von den Teilnehmern wird zu Beginn ein Selbstkostenanteil entrichtet.

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, der Gewinn für die spätere berufliche Tätigkeit wurde stets hervorgehoben. Erwähnung fand aber auch der Nutzen zur Reflektion des eigenen Umgangs mit Alkohol. Alle Teilnehmer erhielten nach der Veranstaltung zeitnah eine zusammenfassende Auswertung der von ihnen ausgefüllten Testbögen sowie der rechtsmedizinischen Untersuchungen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde ferner auch wieder eine Veranstaltung für Studierende der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr über die Folgen übermäßigen Alkoholkonsums durchgeführt. Vor dem Hintergrund der präventiven Satzungsziele des BADS erscheint diese Zielgruppe künftiger Vorgesetzter in der Truppe, die Verantwortung für die ihnen unterstellten Soldaten tragen, auch wegen der Multiplikatoreffekte sehr gewinnbringend.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Informations- und Fortbildungsveranstaltungen wegen der gebotenen Kontaktbeschränkungen ab März 2020 weitestgehend eingestellt werden (letzter Alkoholselbsterfahrungsversuch: 6. März 2020).

Aufgrund von Anordnungen der Hamburger Jugendgerichte erhielten im Berichtsjahr erstmals durch Vergehen auffällige junge Verkehrsteilnehmer von einem Referenten der Landessektion Verkehrsunterricht, bei dem individuell auf bei dem Delinquenten bestehende Probleme eingegangen wird.

Nach den im Februar 2018 sowie im Februar 2019 von der Hamburger Landessektion mitveranstalteten wissenschaftlichen Symposien zu Alkohol und Drogen im Schiffsverkehr hat sich die Landessektion auch an der Ausrichtung und Gestaltung des in Lübeck am 26. Februar 2020 durchgeführten Symposiums „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schienenverkehr“ als Mitveranstalter maßgeblich beteiligt.

Die Zusammenarbeit mit dem zentral in der Hamburger Landesjustizverwaltung geführten Sammelfonds für Bußgelder gestaltet sich unverändert schwierig. Nach im Berichtsjahr 2018/2019 beantragten und unter engen Auflagen (Durchführung von Informationsveranstaltungen nur für Hamburger Justizangehörige) erstmals wieder teilweise bewilligten Bußgeldzuweisungen in Höhe von 5.600 Euro erfolgte im abgelaufenen Berichtsjahr eine Zuweisung von 7.380 Euro, bei der die Auflagen nunmehr weniger eng formuliert wurden. Nach organisatorischen Veränderungen in der Landesjustizverwaltung ist die Landessektion weiterhin guter Hoffnung, die Zusammenarbeit zu verbessern.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Landessektion Mecklenburg-Vorpommern hat sich auch im vergangenen Berichtsjahr in bescheidenem Umfang mit Aktivitäten zur Aufklärung und Fortbildung über die Gefahren des Alkohol- und Drogenkonsums im Straßenverkehr beteiligt.

So wurden zwei Veranstaltungen mit Selbsterfahrungsversuchen durch das Institut für Rechtsmedizin und begleitenden rechtsmedizinischen Vorträgen mit 14 Referendaren und 16 Staatsanwälten/Richtern durchgeführt, um auf die Gefahren der Wirkung von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hinzuweisen. Zusätzlich wurde dadurch versucht, den BADS in unserem Bundesland weiter bekannt zu machen.

Außerdem kam noch einmal der Fahrsimulator der Landessektion Schleswig-Holstein bei vier Veranstaltungen in unserem Bundesland zum Einsatz. Bei diesen Einsätzen, die im Zusammenhang mit der Verkehrswacht Ludwigslust stehen, wurden 81 Testfahrten im Fahrsimulator durchgeführt. Hier gilt der Dank der Landessektion Schleswig-Holstein.

Wie im Jahresbericht 2018/2019 bereits angekündigt, hat es die Landessektion geschafft, einen eigenen Fahrsimulator (Realo-Fahrsimulator-Smart) zu erhalten. Hier bedankt sich die Landessektion noch einmal ganz besonders bei der Landessektion Rheinland-Pfalz, die auf Grund einer Neuanschaffung ihren „alten“ Fahrsimulator im De-

Der neu Realo-Fahrsimulator-Smart der Landessektion

Der erste Einsatz bei der Bereitschaftspolizei

zember 2019 kostenfrei an Mecklenburg-Vorpommern übergab.

Die beiden pensionierten Polizeibeamten, die als Instrukteure für den Fahrsimulator gewonnen werden konnten, hospitierten bei einem Fahrsimulatoreinsatz in Neustadt in Schleswig-Holstein im Oktober 2019 und konnten dadurch wertvolle Erfahrungen für weitere Einsätze des Fahrsimulators sammeln.

Einen ersten eigenen Einsatz beim Landesbereitschaftspolizeiamt in Waldeck gab es im Februar 2020 mit 25 Polizisten. Weitere Veranstaltungen im März und Mai waren bereits geplant. Doch leider kam das Coronavirus dazwischen, so dass diese Termine auf das neue Geschäftsjahr verschoben wurden. Wir hoffen somit, in Zukunft mehr Veranstaltungen mit dem Fahrsimulator begleiten zu können.

Niedersachsen

Präventionsarbeit auch in Corona-Zeiten

Der Berichtszeitraum war natürlich von dem im Jahr 2020 alles überlagernden Thema der Corona-Pandemie geprägt. Diese hat die Präventionsarbeit der Landessektion erheblich beeinträchtigt und stellenweise nahezu unmöglich gemacht. Gleichwohl konnten speziell zu Beginn des Berichtszeitraums noch zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt werden. Durch insgesamt 144 Vorträge an Schulen im ganzen Land konnten 4.736 Schüler über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr informiert werden. Diese Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit und werden von den Schulen gern nachgefragt. Deshalb bilden sie auch einen der Schwerpunkte der Arbeit der Landessektion, zumal gerade hier der Kreis jener potenziellen Autofahrer zu suchen ist, der als besonders gefährdet gelten kann.

Der Präsident des BADS, Heltmut Trentmann, beim Praxisversuch

Höhepunkte der Arbeit waren sicher auch die Einsätze des Fahrsimulators unter der Leitung von Dieter Jonescheit sowie den Instrukteuren Peter Taruttis und Günter Lehmann. Insgesamt waren sechs Einsätze an 22 Veranstaltungstagen zu verzeichnen, an denen 1.649 Testfahrten im Simulator durchgeführt wurden und 13.450 Besucher den BADS-Stand aufsuchten. Die größte Aufmerksamkeit wurde dabei sicher im Rahmen der Auftritte auf der Frankfurter Automobilausstellung und der Essener Motorshow erzielt.

Beim Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar war die Landessektion natürlich wieder vertreten. Das Fachwissen der Anwesenden wurde dort in die Arbeitskreise – unter anderem zum Problem der E-Scooter – eingebracht.

Selbstverständlich bildete wie in jedem Jahr die Fortbildung der Justiz wiederum einen weiteren Schwerpunkt. Dabei ging es dieses Mal in den Norden des Bundeslandes, nach Aurich, wo interessierte Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte sowie Polizeibeamte über die Themen „Automatisiertes Fahren und Fahrsicherheit“ sowie „Neue Drogen und kein Ende“ informiert wurden. Dazu war es gelungen, zwei ausgewiesene Experten, nämlich Prof. Dr. Jürgen Taeger von der Universität Oldenburg zum ersten

Thema und den Toxikologen Dr. Lars Wilhelm aus Geesthacht zum Drogenthema, zu verpflichten. Beide Vorträge kamen gut an, so dass sich eine rege Diskussion anschloss, die durch Erfahrungen am Fahrsimulator, am Agility Board und mit der virtuellen Rauschbrille ergänzt wurden.

Zu den Fortbildungen der Justiz rechnet auch die mit dem Richterbund durchgeführte Veranstaltung in der Justiz Hannover. Hier referierten der seinerzeitige Vorsitzende der Landessektion, Helmut Trentmann, sowie die Polizeioberkommissarin Anna-Lena Wallis über die Drogenproblematik, während unser Geschäftsführer Hans-Michael Schmidt-Riediger Atemalkoholbestimmungen mittels des Atemalkoholtestgerätes vornahm, die stellvertretende Vorsitzende der Landessektion, Silke Streichsbier, Reaktionstests am Agility Board begleitete und unser Instrukteur Dieter Jonescheit Fahrübungen am Fahrsimulator ermöglichte. Auch diese Veranstaltung reihte sich ein in die Reihe der beliebten und erfolgreichen Fortbildungsveranstaltungen. Weitere geplante Veranstaltungen fielen dann leider dem coronabedingten Lockdown zum Opfer.

Mit der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen galt und gilt es aber auch, neue Methoden der Prävention zu erproben. Das braucht Zeit und Erfindungsreichtum, um sich zu überlegen, wie es möglich ist, auch ohne Präsenz in den Klassenzimmern oder den Bundeswehreinheiten Aufklärungsarbeit zu betreiben. Ein möglicherweise gangbarer Weg geht dabei sicher über das Internet. So sind so genannte Webinare in der Planung, mit denen Referendaren, aber auch der Justiz die Möglichkeit gegeben werden soll, auf zeitgerechte Art die Ziele des BADS vorgestellt zu bekommen. Nicht zuletzt ist in diesem Zusammenhang der neue Newsletter des BADS zu nennen, durch den Interessierte in regelmäßigen Abständen über wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich Alkohol und Drogen sowie die neueste Rechtsprechung informiert werden können. Insofern eröffnet die Corona-Krise vielleicht auch neue Chancen, Menschen anzusprechen, zu denen bislang kein Zugang gefunden wurde.

Schließlich ist noch auf die personellen Veränderungen in der Landessektion hinzuweisen. Nachdem der langjährige Vorsitzende, Leitender Oberstaatsanwalt a.D. Helmut Trentmann, zum Präsidenten des BADS gewählt worden ist, wurde sein Vertreter, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Gerd Weinreich aus Oldenburg, dessen Nachfolger. Die Oberstaatsanwältin a.D. Silke Streichsbier blieb wie bisher stellvertretende Vorsitzende und der Diplom-Verwaltungswirt und Sachverständige für Kriminaltechnik a.D. Hans Michael Schmidt-Riediger ist nach wie vor der Geschäftsführer, unterstützt von Diana Engel, die seit Jahren die Buchführung übernommen hat.

Besonderer Erwähnung bedarf der Ehrenvorsitzende, der Generalstaatsanwalt a.D. Dr. Manfred Endler, auf dessen Erfahrung zurückgreifen zu können, für die Landessektion immer wieder ein besonderes Privileg ist.

Bei allen Veränderungen, zu denen die Corona-Krise geführt hat, – zwischenzeitlich war der Straßenverkehr deutlich reduziert, was natürlich auch zu einer Senkung der Verkehrsunfallzahlen führte, – ist das Problem der Gefahren, die von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr ausgehen, nicht gelöst, so dass die Aufklärungsarbeit des BADS nach wie vor wichtig und erforderlich ist. Es bedarf aber neuer Wege und Ideen, um auch in Zukunft erfolgreich Präventionsarbeit leisten zu können. Wie jedes Jahr gilt deshalb auch in diesem die Bitte: „Helfen Sie uns weiterhin, damit wir auch in Zukunft unsere wichtige Arbeit erfüllen und dazu beitragen können, die Anzahl der Verkehrsopfer senken zu können. Nichts wäre schöner als die Erkenntnis, dass wir überflüssig sind, weil es keine Verkehrsopfer mehr gibt. Davon sind wir allerdings noch weit entfernt. Allen, die uns im abgelaufenen Berichtszeitraum geholfen haben, gilt unser aller ausdrücklicher Dank.“

Nordbaden

Auch in diesem Berichtszeitraum konnte die Landessektion die ständig praktizierte Aufklärung und Fortbildung über die Gefahren einer Teilnahme unter Alkohol und Drogen am öffentlichen Straßenverkehr unter Beachtung bewährter Strukturen erfolgreich fortsetzen und damit die unserer Organisation vorgegebenen Zielsetzungen umsetzen.

So war es in diesem Zusammenhang wichtig, die seit dem Jahr 2013 mit dem Referat Prävention des Polizeipräsidiums Karlsruhe bestehende Arbeitsgemeinschaft „Sicherheit für Senioren“ aufrechtzuerhalten und unter maßgeblicher Beteiligung der Landessektion fortzusetzen. Da diese Altersgruppe durch einen allzu leichtfertigen Umgang unter Alkohol- und Drogeneinfluss bei einer Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr oft auffällig wird und dabei nicht nur andere, sondern auch sich selbst in erheblicher Weise gefährdet und auch verletzt, liegt diesem polizeilichen Projekt nicht nur eine hohe Aktualität, sondern auch ein besonderer Präventionsauftrag zugrunde, der sich mit den Vorgaben des BADS deckt. Der durch die Kriminalstatistik belegte dramatische Anstieg von Verkehrsunfällen durch Benutzung von E-Bikes und Pedelecs von Seniorinnen und Senioren führte zudem Anfang 2020 zur Bildung einer weiteren Sonderarbeitsgruppe, an der die Landessektion ebenfalls beteiligt wurde. Die dabei erlangten Erkenntnisse sollten im Herbst 2020 bei einem im Raum Karlsruhe geplanten Verkehrssicherheitstag vorge-

stellt werden, der jedoch aufgrund der Corona-Pandemie bedauerlicherweise abgesagt werden musste. Die Wiederholung der Veranstaltung wurde auf einen bislang unbestimmten Zeitpunkt verschoben.

Dem Aufklärungs- und Präventionsauftrag entsprechend führte die Landessektion am 13. November 2019 im Vortragssaal der Staatsanwaltschaft Mannheim eine Fortbildungsveranstaltung für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte und Polizeibeamte der Landgerichtsbezirke Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Mosbach durch. Die drei dabei angebotenen Vorträge fanden bei den zahlreich erschienenen Teilnehmern hohe Anerkennung und Beachtung, was sich auch in regen Diskussionen zeigte. Alle Vorträge hatten sich mit verkehrsrechtlicher oder polizeipraktischer Problematik beschäftigt.

Polizeidirektor Dieter Schäfer von der Verkehrspolizeidirektion Mannheim trug unter dem Titel „Intensivmaßnahmen gegen Poser- und Raser-adaptives Konzept für lärmgeplagte Städte“ zu der gerade in der Stadt Mannheim bestehenden Verkehrsproblematik und der seitens der Polizei ergriffenen Abwehrmaßnahmen gegen Autofahrer, die mit aufgemotzten und PS-starken Fahrzeugen mittlerweile, insbesondere zur Nachtzeit, ganze Städte terrorisieren, eindrucksvoll vor.

Im Rechtsvergleich dazu hatte die Landessektion den Verkehrsjuristen Dario Stagno vom Schweizerischen Straßenverkehrsamt (ASTRA), Bern, gewonnen, der die dortige nachhaltige Praxis von Verkehrsvergehen unter dem Titel „Das zweispurige Verfahren bei Verkehrsvergehen in der Schweiz“ kompetent und nachhaltig darstellte.

RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz, der sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit der Problematik von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr beschäftigt, referierte umfassend und überzeugend über seine dabei gewonnenen Erkenntnisse unter dem Vortragtitel „Alkohol und Drogen

Zu Gast in der Staatsanwaltschaft Mannheim am 13.11.2019

Zu Gast im Technoseum Mannheim: Konrad Ritter, Kurt Rüdiger Maatz, Horst Munk, Karla Dupont, Regine Hörer (v. l. n. r.)

im Straßenverkehr – alte und neue Herausforderungen für Rechtsprechung und Politik“.

Gefreut hatte uns, dass uns seitens der Leitung des „Technoseums“ in Mannheim die Möglichkeit eingeräumt worden war, wiederum dort eine Veranstaltung mit verkehrsrechtlicher Ausprägung durchzuführen. So konnte die Landessektion am 7. Dezember 2019 – von zahlreichen Oldtimerfahrzeugen optisch eindrucksvoll umgeben – den zahlreichen Interessenten unter anderem einen Fahrsimulator und einen Rauschbrillenparcours präsentieren. Der große Zuspruch hat die Landessektion veranlasst, auch für das Jahr 2020 eine Fortsetzung der Veranstaltung ins Auge zu fassen, was aufgrund der bestehenden Infektionslage jedoch in Frage steht.

Ein Dank geht an dieser Stelle nicht nur an die Museumsleitung, sondern auch an die Landessektion Südbaden und ihren Geschäftsführer Konrad Ritter für die großzügige Unterstützung der stattgefundenen Veranstaltung.

Nordhessen

Corona-Lockdown – auch die Landessektion war im ersten Halbjahr 2020 von den Einschränkungen der deutschlandweiten Pandemie betroffen.

Die Geschäftsführertagung am 13. und 14. März 2020 in Fulda musste abgesagt werden, ebenso der Deutsche Präventionstag in Kassel im April, zu dem der Medienbeauftragte des BADS, Thomas Maile, mit einem von ihm entwickelten Medienbeitrag erfolgreich die „Zulassungshürde“ überwunden hatte, um sich am Medienwettstreit zu beteiligen.

Der 13. März 2020 war insoweit quasi der letzte „offene“ Termin, der – wenn auch erfolgreich – durchgeführt wur-

de: Der Präsident des BADS, Herr Helmut Trentmann, suchte die Geschäftsstelle der Landessektion in Hünfeld auf und konnte sich in einem intensiven Gespräch mit dem Vorstand und der Geschäftsführerin von den Grundlagen der erfolgreichen Arbeit in den vergangenen Jahren überzeugen. Die Teilnahme des DSGVO-Beauftragten des BADS, Dr. Machunsky, zur Koordinierung und Anpassung der Geschäftsstelle an die DSGVO-Vorgaben war geplant, fiel jedoch dem „Corona-Schatten" zum Opfer, der bereits seine Fühler über das Land ausgestreckt hatte; der Termin wird nachgeholt.

Einsätze und Umsätze der Fahrsimulatoren im Jahr 2019, bei denen die Landessektion im BADS-Vergleich den dritten Platz einnimmt, spiegeln den großen Einsatz der Instrukteure in ihrer unermüdlichen Arbeit für die Ziele und Zwecke des BADS wider.

Die Bußgeldeinnahmen im Jahr 2019 verdeutlichen die bewährte Vernetzung der Landessektion mit den Gerichten und Staatsanwaltschaften in den Landgerichtsbezirken von Kassel bis Limburg.

Die Landessektion war erneut auf dem Verkehrsgerichtstag in Goslar im Januar 2020 vertreten und führte ihre bewährte Referentenbesprechung am 22. Februar 2020 in Alsfeld durch.

Es gilt erneut allen tätigen Mitgliedern der Landessektion für ihren Einsatz zu danken. Und es steht zu hoffen, dass die Landessektion sich alsbald erneut im Normalmodus den Aufgaben im BADS stellen kann.

Rheinland-Nord

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten von der Landessektion keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Für den 7. Oktober 2020 ist aber – soweit dies die Pandemielage zulassen sollte – in Zusammenarbeit mit der Präsidentin des Landgerichts Wuppertal eine Fortbildungsveranstaltung für Richter, Staatsanwälte und Anwälte des dortigen Bezirks geplant, für die bereits Richter am Landgericht Dr. Niehaus, Prof. Dr. Daldrup sowie Dr. Hartung als Referenten gewonnen werden konnten. Prof. Dr. Daldrup wurde mit Wirkung vom 1. Februar 2020 zum stellvertretenden Vorsitzenden der Landessektion bestellt.

Rheinland-Pfalz

Ein Schwerpunkt der Aufklärungsmaßnamen der Landessektion lag wie in den Vorjahren im zweiten Halbjahr 2019 in der Unterstützung und Förderung des Präventionsprojektes *BOB* mit den regionalen Kampagnen in Kaiserslautern, Ludwigshafen und Trier.

Im ersten Halbjahr 2020 kam die Präventionsarbeit der Landessektion aufgrund der Beschränkungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nahezu komplett zum Erliegen. Drei, gemeinsam mit dem Ministerium der Justiz des Landes Rheinland-Pfalz und den Rechtsanwaltskammern Koblenz und Zweibrücken geplante Tagungen für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte sowie Interessenten der Rechtsanwaltskammern mussten abgesagt werden. Ebenso rund 30 Vortrags- und Präventionsveranstaltungen an Berufsschulen und Gymnasien.

Bei 62 Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2019, überwiegend Verkehrssicherheitstage an Schulen und Universitäten, unterstützte die Landessektion die Verantwortlichen der örtlichen *BOB*-Initiativen in Rheinland-Pfalz durch Vorträge, den Einsatz des Fahrsimulators, der T-Wall und des Agility-Boards oder durch finanzielle Unterstützung für die Bereitstellung der *BOB*-Schlüsselanhänger und die Herstellung gezielter Präventionsmaterialien.

Die Fahrsimulatoren und die Reaktionswand „T-Wall" sind zu einem festen Bestandteil der Präventionsarbeit der Landessektion geworden. Aufgrund der coronabedingten Beschränkungen im ersten Halbjahr 2020 konnten die Präventionsmaterialien nur bei 21 Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

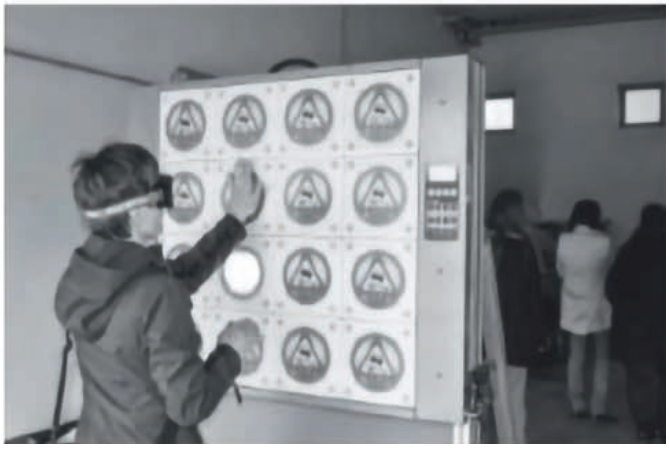
Das Highlight im Berichtszeitraum war sicherlich die Anschaffung eines neuen Fahrsimulators auf Basis eines Smart Cabrio. Mit diesem „Realo-Konzept" kommt ein straßentaugliches Fahrzeug als Alkoholsimulator zum Einsatz. Die von der Software zu verarbeitenden Signale werden über die Pedale und die Lenkung abgenommen

Fahrsimulator Foerst F12PRealo auf Basisfahrzeug Smart

Bilder links und unten:

Jeder Schlag ein Treffer. Nüchtern funktioniert das sicher noch an der Reaktionswand.

Unter Alkohol jedoch gilt dann allerdings meistens: ganz schön daneben!



Einsatz der T-Wall beim Präventionstag der Stadtverwaltung Mainz

und die Fahrsimulation schließlich mittels Beamer auf eine Leinwand vor dem Fahrzeug projiziert.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es der Landessektion trotz der widrigen Bedingungen auch im zurückliegenden Berichtsjahr gelungen ist, eine Reihe von Maßnahmen und Aktivitäten im Sinne der satzungsmäßigen Ziele des BADS umzusetzen. Ein besonderer Dank gilt dabei allen, die die Tätigkeit tatkräftig und finanziell unterstützt haben.

Rheinland-Süd

Schwerpunkt der Tätigkeit im Berichtszeitraum war die Vorbereitung der Durchführung der Mitgliederversammlung, die vom 26. bis 28. September 2019 in Köln stattfand. Neben der Mitgliederversammlung waren der Begrüßungsabend (in einem traditionsreichen Kölner Brauhaus), die Sitzungen des Vorstands und des Bundesbeirats, der Abschlussabend (im Hotel) und insbesondere der Festakt zur Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold an Prof. Dr. Thomas Daldrup zu organisieren.

Der Festakt wurde im Kölner Gürzenich, dem alten Festhaus der Stadt Köln, durchgeführt, ein sehr angemessener Rahmen für eine derartige Veranstaltung. Prof. Dr. rer. nat. Thomas Daldrup hat seit Jahrzehnten einen Arbeitsschwerpunkt auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit und ihrer Beeinträchtigung durch Alkohol, Drogen und Medikamente. Bereits Anfang der 80er Jahre gehörte er einer Arbeitsgruppe an, die in Zusammenarbeit mit der BASt Schulungsmaterial für Polizeibeamte zur Erkennung von Drogeneinfluss bei Straßenverkehrsteilnehmern erarbeitete. Dies war erforderlich, da Drogeneinfluss im Straßenverkehr ordnungsrechtlich sanktioniert werden sollte. Prof. Daldrup war Gründungsmitglied und später auch Vorsitzender der „Grenzwertkommission“, die den Gesetzgeber bei der Vorbereitung von § 24a Abs. 2 StVG beraten hat und weiterhin berät. Insofern war und ist Prof. Daldrup wesentlich im Bereich Verkehrssicherheit und deren Beeinflussung durch Alkohol, Drogen und Medikamente engagiert und hat sich auf diesem Gebiet, für das der BADS seit 70 Jahren steht, hohe Verdienste erworben. Der Festvortrag wurde von Matthias Bastigkeit zum Thema „Medikamente und neue psychoaktive Substanzen im Straßenverkehr“ gehalten – eine großartige Rede, die allen Anwesenden lange in Erinnerung bleiben wird.

Entspannt am Abschiedsabend der Jahresmitgliederversammlung: der Vorsitzende (li.) und der Geschäftsführer der Landessektion

Die weiteren Aktivitäten waren im Wesentlichen auf die Selbsterfahrungstests, die in bewährter Weise mit und im Institut für Rechtsmedizin Köln durchgeführt wurden, konzentriert. Dafür sei dem Institutsdirektor, Prof. Dr. Markus Rothschild, und seinen Mitarbeitern sehr herzlich gedankt. Im Jahr 2019 und bis Februar 2020 konnten alle Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden. Infolge der Corona-Pandemie mussten alle weiteren Termine bis Ende September 2020 dann abgesagt werden.

Insgesamt handelte es sich daher im Berichtszeitraum nur um fünf Veranstaltungen für Rechtsreferendare der Staatsanwaltschaften in Köln und Aachen mit ihren Ausbildern. Insgesamt konnten 153 Teilnehmer Erfahrungen mit noch relativ niedrigen Blutalkoholkonzentrationen – Zielwert 0,5 Promille – sammeln. Zusätzlich war die Landessektion auch an einer analogen Veranstaltung für die Studierenden im Studiengang Amtsanwalt in Bad Münstereifel am 23. Januar 2020 beteiligt. Die 33 Teilnehmer durften ihre Trinkmengen frei wählen, die Alkoholkonzentrationen lagen zwischen 0,15 und 1,53 Promille.

Als neues Mitglied der Landessektion und als Stellvertreterin des Vorsitzenden konnte Rechtsanwältin Ulrike Dronkovic gewonnen werden. Sie ist Fachanwältin für Verkehrsrecht und vielen Mitgliedern als Teilnehmerin an Veranstaltungen des BADS bereits bekannt.

Saar

Wie in allen Landessektionen wirkte sich der durch die Corona-Pandemie erfolgte Lockdown im öffentlichen Leben im ersten Halbjahr 2020 quantitativ deutlich auf die Aktivitäten der Landessektion aus. So konnten im Berichtszeitraum lediglich elf Einsätze mit Fahrsimulatoren und/oder der T-Wall durchgeführt werden. Als besonders publikumswirksam sind dabei die Teilnahme am Lernfest 2019 im Deutsch-Französischen Garten und ein Aktionstag im Saarpark-Center Neunkirchen hervorzuheben. Beim Lernfest engagierte sich die Landessektion zusammen mit dem Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH) und dem Fahrlehrerverband auf einem Gemeinschaftsstand. Den von der Verkehrswacht Neunkirchen organisierten Aktionstag im größten Einkaufscenter des Saarlandes unterstützte die Landessektion mit dem Einsatz des Fahrsimulators.

Am 6./7. März 2020, also kurz vor dem Corona-Lockdown, konnte die Landessektion nach einer mehrjährigen Unterbrechung mit Unterstützung des Ministeriums der Justiz des Saarlandes wieder eine gemeinsam mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes organisierte Fachtagung für saarländische Richter und Staatsanwälte durchführen. Den insgesamt 45 Teilnehmern wurde im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel ein sehr breit gefächertes Informationsangebot zu aktuellen Themen aus dem Tätigkeitsfeld „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ geboten. Kay Schulte vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat referierte zu den Themen „E-Scooter“ und „Alkohol-Interlock“. Die neuesten Erkenntnisse aus dem rechtsmedizinischen Sektor zu „Cannabis als Medikament im Straßenverkehr“ und „Aktuelles zum Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz“ referierte der Leiter der Toxikologie, Dr. Andreas Ewald. Ergänzt wurde der Vortragsreigen von dem Ex-Leiter der Verkehrsdirektion Mannheim, Polizeidirektor Dieter Schäfer, der über die „importierte Alkoholdelinquenz“ durch insbesondere osteuropäische LKW-Fahrer informierte. Den als Abendveranstaltung angebotenen wissenschaftlichen Selbsterfahrungsversuch zur Alkoholgrenzwertproblematik mit Atemalkoholmessung und Blutentnahme nutzten die Teilnehmer zur Diskussion der Vortragsthemen in lockerer Atmosphäre. Auch die T-Wall und das Agility-Board wurden dabei intensiv genutzt.

Der Corona-Lockdown verhinderte auch die Fachtagung für Rechtsreferendare im 1. Halbjahr 2020, so dass im Berichtszeitraum (November 2019) nur eine dieser bei Rechtsreferendaren sehr beliebten Veranstaltung durch-

Gemeinsam stark: LPH, Fahrlehrer und BADS beim Lernfest

Der engagierte Instrukteur Hubert Lambert im Einsatz

geführt werden konnte. Die äußerst positive Resonanz seitens der 26 Teilnehmer zeigt einmal mehr, dass das Tagungskonzept, bestehend aus drei kurzen Fachvorträgen zu rechtlichen, rechtsmedizinischen und fachlichen Facetten des Themas „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ und einem daran anschließenden kontrollierten Alkohol-Selbsterfahrungsversuch, präzise die Erwartungshaltung des Klientel erfüllt.

Die Landessektion hat sich durch ihr vielfältiges Engagement in diesem Bereich eine gewisse Expertise für die Simulatortechnik des BADS erworben. Im Berichtszeitraum konnte dies mit dem praxisgerechten Ausbau zweier Smart-Realo-Fahrsimulatoren für die Landessektionen Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz unter Beweis gestellt werden. Beide Fahrzeuge wurden mit selbst konstruierten und gebauten Kofferraum-Cases ausgestattet, womit die Mitführung der kompletten Simulator- und Visualisierungstechnik in dem doch sehr beschränkten Kofferraum der Smart-Cabrios möglich ist.

Ein BADS-interner Aktionsschwerpunkt der Landessektion war im 1. Halbjahr 2020 die Weiterentwicklung des Buchungs- und Bußenverwaltungsprogramms CuBu auf die Version 6.0. Die Optimierung des Programmhandlings und eine Reihe neuer Funktionen sind das Ziel, ohne dabei allerdings die vertraute Optik und die seit Jahren bewährten Programmabläufe zu verändern. Es wird angestrebt, dass alle Nutzer das Upgrade bis Ende 2020 installieren.

Sachsen

Unmittelbar nach der Grenzöffnung im November 1989 knüpfte der BADS bereits Kontakte zu den verschiedensten Stellen der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit und legte damit die Grundlagen für die Gründung der Landessektion am 22. August 1991 in Dresden.

Seitdem hat die Landessektion in der Rückschau seit ihrer Gründung vor nunmehr 30 Jahren eine in großen Teilen erfolgreiche und wechselvolle Entwicklung durchlebt.

Der verdienstvolle, leider im Jahr 2000 viel zu früh verstorbene erste Vorsitzende, Polizeidirektor a.D. Horst Zeidler, konnte mit großem persönlichen Engagement erfahrene Juristen, Rechtsmediziner und leitende Polizeibeamte als Mitglieder für die Landessektion gewinnen, die schließlich durch eine vielfältige Vortrags-, Seminar- und Gesprächstätigkeit, auch mithilfe anerkannter Gastdozenten aus der Justiz und Rechtsmedizin der alten Bundesländer und mit geschätzter Unterstützung vor allem durch die Landessektion Nordbaden, die Fortbildung von Richtern, Staatsanwälten und der Polizei in Sachsen prägten und unterstützten. Maßgeblich war z.B. die Landessektion an der Fortbildung der sächsischen Polizei bei der Drogenerkennung im Verkehr im Jahr 1998 und später bei der Anwendung der Atemalkoholfeststellung nach § 24a StVG anerkennend beteiligt.

Hierfür wurden enge Kontakte mit den Führungen der Polizeidirektionen und der Sächsischen Hochschule der Polizei in Rothenburg hergestellt und gepflegt.

In den nachfolgenden Jahren gewann mit den drei weiteren Vorsitzenden, Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Henning Drecoll, Rechtsmediziner Prof. Dr. Rudhard Klaus Müller und nunmehr seit 2017 Oberstaatsanwalt Jens Hertel, Leiter der Verkehrsabteilung bei der Staatsanwaltschaft Dresden, die Instrukteurstätigkeit mit dem Fahrsimulator bei der Sächsischen Polizei, der Bundeswehr und bei Trinktests mit Juristen und Rechtsreferendaren an Bedeutung. Hierbei hat sich der langjährige stellvertretende Vorsitzende der Landessektion, Werner Helfen, bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahr 2019 besonders verdient gemacht. Durch sein unermüdliches engagiertes Auftreten als Instrukteur und Gesprächspartner hat er die Außendarstellung des BADS und der Landessektion im Besonderen bei Großveranstaltungen, so jährlich beim Tag der Sachsen, beim Sächsischen Verkehrssicherheitstag auf dem Sachsenring und früher auf der Automobilmesse in Leipzig, maßgeblich geprägt.

Dadurch konnten zunehmend junge Verkehrsteilnehmer als wichtige Zielgruppe der Aufklärungs- und Präventionstätigkeit interessiert und erreicht werden. Die Landessektion wird ihre Kontakte zu Schulen und Lehrausbildungsstätten, wie zuletzt 2018 an dem Berufsschulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ in Freiberg, wo ein jährlicher Einsatz vor Ausbildern, Technikern und Kaufleuten vereinbart wurde, ausdehnen.

Bei einer Veranstaltung mit Betreuern suchtgefährdeter junger Menschen des Diakonischen Amtes in Radebeul

Der leider viel zu früh verstorbene Werner Helfen am Fahrsimulator

im Oktober 2019 erhielt die Landessektion mit spezifischen Aufklärungsgesprächen durch Oberstaatsanwalt Jens Hertel und Oberstaatsanwalt a.D. Achim Gregor sowie praktischen Übungen mit dem Fahrsimulator zur Fortbildung im Umgang mit Suchtgefährdeten als Verkehrsteilnehmer viel Zuspruch und bekundete ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit. Eine hieraufhin für Juni 2020 in Döbeln vereinbarte Veranstaltung mit diesen Jugendlichen musste aufgrund der Corona-Krise leider abgesagt werden, soll aber nachgeholt werden.

Auch konnte sich die Landessektion nach dem einschneidenden Verlust von Werner Helfen personell wieder stärken und Gerald Strauß, der am o.g. Berufsschulzentrum in Freiberg tätig ist, und den ehemaligen Leiter des VUD bei der Polizeidirektion Dresden, Matthias Böhme, als praxiserfahrene Instrukteure gewinnen. Bei ihrer Einarbeitung unterstützte die Landessektion Bremen in hervorragender und unkomplizierter Weise.

Mit dieser Hilfe werden wir die etwas ins Stocken geratenen Selbstreflexionstrinktests mit Richtern und Staatsanwälten, dem Sächsischen Richterverein und Rechtsreferendaren fortsetzen, ebenso wie unsere Präsenz an den Veranstaltungen des Sächsischen Verkehrssicherheitstages.

Der Landesvorsitzende, Jens Hertel, bringt die Präsenz und Tätigkeit auch in den Lenkungsausschuss „Verkehrssicherheitsarbeit in Sachsen“, der die Verkehrssicherheitsarbeit im Freistaat Sachsen koordinieren und intensivieren soll, wirkungsvoll ein.

Im Berichtszeitraum konnten coronabedingt leider nur sieben Veranstaltungen mit 314 Teilnehmern durchgeführt werden.

Sachsen-Anhalt

Historie der Landessektion

70 Jahre Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V. im Dienste der Alkohol- und Drogenprävention sowie Forschung – ein gewichtiger und erfreulicher Grund zum Feiern.

Auch die Landessektion hat Grund zu feiern und kann sicherlich mit ein bisschen Stolz auf das bisher Erreichte zurückblicken.

Vor 29 Jahren, am 11. August 1991, wurde sie vom damaligen Präsidenten des BADS, Dr. Hans Hunecke, aus der Taufe gehoben. Sie war damit eine der ersten, wenn nicht sogar die erste in den neuen Bundesländern gegründete Landessektion.

Als erster Vorsitzender wurde Dr. Wolfgang Franz ins Amt berufen. Mit großem Engagement und rückblickend doch in erstaunlich kurzer Zeit gelang es ihm und dem beratend zur Seite stehenden damaligen Vorsitzenden der Landessektion Niedersachsen, Dr. Hans-Jürgen Bode, ehemaliger Vorsitzender Richter am Landgericht Hildesheim, die Landessektion ins Laufen zu bringen.

Ein glücklicher Umstand war, dass das damalige Partnerland Niedersachsen mit viel Know-how und personellem Einsatz die Aufbauarbeit in der Justiz maßgeblich unterstützte und sich die langjährige sehr fruchtbare Zusammenarbeit des Vereins mit der Justiz in Niedersachsen auch in Sachsen-Anhalt bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften Stück für Stück etablieren konnte.

Eine fachlich gefragte Rolle nahm und nimmt die Landessektion im ebenfalls im Jahr 1991 vom Innen- und Verkehrsressort gegründeten Beirat für Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Sachsen-Anhalt ein. Insbesondere der Vorsitzende war Impulsgeber und Mitautor von Publikationen zur schulischen Verkehrserziehung und Präventionsprojekten, die sich an junge Fahrer richteten. Bei diesen Projekten ist die Nachhaltigkeit erstaunlich. Sie werden teilweise heute noch nach fast dreißig Jahren immer wieder neu aufgelegt.

Das Selbstverständnis und die Ziele der anerkannt gemeinnützigen Arbeit der Landessektion konnten in zahlreichen persönlichen Gesprächen vertieft werden. Die Anerkennung der Sachkunde spiegelt sich bis heute in den von der Landessektion durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen für Juristen und in den zahlreichen Selbsterfahrungstests für Referendare wider.

Das Leuchtturmprojekt der Landessektion und fester Bestandteil in der Fortbildungslandschaft des Landes Sachsen-Anhalt ist zweifellos das mittlerweile im siebten Jahr stattfindende Aschersleben Symposium. Mit maßgeblicher Unterstützung des Ministeriums für Inneres und Sport, des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung sowie der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt konnten brandaktuelle Themen mit bundesweit anerkannten Experten diskutiert und erörtert werden.

Stellvertretend sei das Symposium „Beweissichere Atemalkoholanalyse“ erwähnt, das in Fachkreisen eine bemerkenswert intensive bundesweite Resonanz erfuhr und dessen Thema letztendlich ein Jahr später vom Deutschen Verkehrsgerichtstag auf die Agenda gesetzt wurde.

In diesem Jahr musste das im Oktober vorgesehene Symposium „Alkoholsensitive Wegfahrsperre – die unendliche Geschichte“ wegen der aktuellen Pandemie abgesagt werden. Es wird jedoch im nächsten Jahr wieder aufgelegt.

Die Integration der Landessektion im bundesweiten Gebilde des BADS war wohl so erfolgreich, dass bereits 1995 der Vorsitzende der Landessektion mit der Durchführung der Jahresmitgliederversammlung beauftragt wurde. Das war seinerzeit eine sehr „sportive“ Herausforderung. Das für diese Veranstaltung infrage kommende Magdeburger Hotel war mit seinem Neubau erst vier Wochen vorher in Betrieb gegangen und es schwang bis zum Schluss die bange Frage mit, ob wohl alles reibungslos verlaufen würde.

Es hat funktioniert, genauso wie die zweite von der Landessektion durchgeführte Jahresmitgliederversammlung im Jahr 2013. Blickfang in dieser Mitgliederversammlung sowie auf dem BADS-Messestand anlässlich des Bundespräventionstages in Magdeburg im Juni 2016 war die von jungen Künstlern der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, entworfene „Crashbar“, die aus Teilen verunfallter Fahrzeuge besteht.

Am 1. Januar 2017 hat der langjährige Vorsitzende, Dr. Wolfgang Franz, den Staffelstab an Thomas Stegelitz und damit in jüngere Hände übergeben. Dr. Franz steht der Landessektion als Ehrenvorsitzender weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Präventionsarbeit mit Hochrisikogruppen

Im Jahr 2019 konnten insgesamt vier Veranstaltungen an Berufsschulen mit dem Realo-Simulator und eine Diskussionsrunde zum Thema Alkohol- und Drogenkonsum an einem Gymnasium umgesetzt und zwei kontrollierte Trinkversuche mit Rechtsreferendaren durchgeführt werden. Ein weiterer Schwerpunkt war wie seit Jahren die fachlich-inhaltliche Unterstützung im Peer-Projekt an Fahrschulen und die Beteiligung an der Ausbildung der Studierenden.

Präventionsarbeit mit Hochrisikogruppen

Vor dem Hintergrund einer langjährigen Kooperation mit Berufsschulzentren, Gymnasien und dem sachsen-anhaltinischen PEER-Projekt an Fahrschulen wollte die Landessektion im Berichtszeitraum ihr Engagement in diesem Bereich noch wirkungsvoller und moderner gestalten.

Ein neuer Fahrsimulator wurde beschafft, eine Informationswand mit provokanten Texten und Fragestellungen zur Unterstützung dieser schwierigen Präventionsarbeit kreiert. Und dann sollte es endlich losgehen, bis die weltumspannende Pandemie dies stoppte.

Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wenn es wieder möglich sein wird, werden diese Aktivitäten in der gewohnten Weise und mit frischem Wind fortgesetzt.

Einweihung der neuen Informationswand

Immerhin konnte ein erfreuliches Zeichen in der aktuellen schwierigen Zeit gesetzt werden. Pünktlich zum bundesweiten Tag der Verkehrssicherheit am 20. Juni 2020 startete die Landessektion in Anwesenheit von Landesverkehrsminister Thomas Webel mit der Informationswand eine geplante Wanderausstellung für Berufsschulen, Gymnasien und interessierte Institutionen sowie Behörden.

Mitwirken im Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Der Ehrenvorsitzende der Landessektion, Dr. Wolfgang Franz, ist weiterhin im Vorstand des DVR vertreten. Damit hat der BADS einen gewichtigen Einfluss bei der Formulierung wichtiger verkehrspolitischer Beschlüsse im DVR, so z.B. bei der aktuellen Empfehlung des DVR, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf bundesdeutschen Autobahnen einzuführen.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel, Dr. Ulf Kämpfer, selbst Jurist, besuchte den BADS- Stand beim „Mobilitätsfest 2019“ der Landeshauptstadt Kiel und nutzte sehr gerne den Realo- Fahrsimulator-Smart zu einer Alkoholvergleichsfahrt

Schleswig-Holstein

Die Landessektion war bis zur Corona-Pandemie aktiv in den verschiedenen Feldern der Präventionsarbeit tätig. Bisher hat sie an einigen Gymnasien im Raum Kiel und Neumünster regelmäßig Präventionsveranstaltungen durchgeführt, an anderen Standorten wurde das Angebot eher sporadisch in Anspruch genommen. Die Landessektion hat sich also an die zuständigen Stellen für die schulische Suchtprävention in den Kreisen gewendet und für das kostenfreie Angebot für Schüler bzw. Schulen geworben, und dies mit ersten Erfolgen: an fast allen Gymnasien in Dithmarschen konnten Präventionsveranstaltungen für die Schüler der Oberstufe stattfinden, Fortsetzungen sind bereits vereinbart.

Präventionsveranstaltungen finden ebenfalls bei der Bundeswehr statt: Der erfahrene Referent RiAG a.D. Dr. Dräger hat in der kurzen Zeitspanne von Juli 2019 bis März 2020 zehn Vorträge bei der Marineunteroffizierschule Plön mit insgesamt 511 Teilnehmern gehalten.

An den Staatsanwaltschaften in Itzehoe, Lübeck, Flensburg und Kiel wurden Alkoholselbsterfahrungsversuche mit Referendaren, teils mit Einsatz des Fahrsimulators, abgehalten. Organisiert und begleitet von Bernd Zabel, Dr. Martin Soyka, Rainer Röper, Norbert Bilzer und Dr. Jürgen Sohége finden diese Angebote immer großes Interesse. Und die Teilnehmer können für ihre berufliche Praxis nicht nur fachlich fundiertes Wissen gewinnen, sondern auch praktisch an sich selbst den Zusammenhang zwischen Trinkmenge, Zustand und der erreichten Blutalkoholkonzentration erfahren. An der Marineschule in Flensburg-Mürwik sollen künftig nautische Offiziere in einem eigenen Pilotprojekt bezüglich der Problematik „Hoher Alkoholkonsum, Hangover und Dienstbereitschaft“ weitergebildet werden.

Ein wesentliches, publikumswirksames Angebot der Präventionsarbeit ist der Realo-Fahrsimulator-Smart. Unter der fachkundigen Anleitung von Rainer Röper wurden Einsätze z.B. auf Messen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, auf dem Mobilitätsfest der Landeshauptstadt Kiel, bei Verkehrssicherheitstagen in verschiedenen Orten, u.a. beim Präventionstag der Polizeidirektion Lübeck, gefahren. Auch wurden andere Landessektionen, u.a. in Mecklenburg-Vorpommern für die Verkehrswacht Ludwigslust, unterstützt. Außerdem kam auf dem Verkehrsgerichtstag 2020 in Goslar neben dem Fahrsimulator auch das neue Interlock 7000-Gerät“ – „Erst pusten, dann starten“ – zum

Beim Präventionstag der Polizeidirektion Lübeck in Travemünde zeigte das NDR-Team großes Interesse an einer ‚Ablenkungsfahrt‘ mit dem Fahrsimulator

Einsatz des Realo-Fahrsimulator-Smart und Interlock-7000-Geräts – „Erst pusten, dann starten“

Der Vorsitzende der Landessektion, VorsRiLG a.D. Wolfgang Oswald (re.), im Gespräch mit EPHK Veeser, PP Freiburg

Einsatz. Das Interesse der Teilnehmer, das Gerät einmal ausprobieren zu dürfen, war ziemlich groß.

Unter Federführung der Landessektion wurde ein gemeinsames wissenschaftliches Symposium der norddeutschen Landessektionen im Februar 2020 in Lübeck durchgeführt. In Kooperation mit der Bundespolizeiakademie, die auch die Tagungsräume zur Verfügung stellte, und mit Unterstützung der Drägerwerke Lübeck wurde in diesem Jahr die Problematik von Alkohol und Drogen im Schienenverkehr behandelt. Ca. 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der Justiz, von Eisenbahnverkehrsunternehmen, der Polizei, der Wissenschaft etc. folgten interessiert den Vorträgen sowie der Posterpräsentation und diskutierten engagiert mit. Die Beiträge sollen noch in diesem Jahr publiziert werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten zwar alle weiteren geplanten Veranstaltungen storniert werden, auf eine hoffentlich baldige Wiederaufnahme der Tätigkeiten ist die Landessektion gut vorbereitet.

Südbaden

Die Schwerpunkte der Verkehrserziehungsmaßnahmen lagen nach wie vor im Einsatz des Fahrsimulators Smart, der wiederum von Polizei, Fachbehörden, Institutionen und Betrieben angefordert wurde.

So wurde dieser, oft in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Kreisverkehrswacht Freiburg, Lörrach und Müllheim, bei insgesamt sieben Terminen an elf Tagen eingesetzt.

Anziehungspunkt war der Simulator insbesondere bei der AUTOMOBIL Messe Freiburg. Bewährt hat sich hierbei wiederum ein gemeinsamer Stand mit der Polizei (Fahrzeugtuning), der Verkehrswacht (Rauschbrillenparcour, Seh- und Reaktionstest), dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (Lkw-Überschlagsimulator) und der Landessektion (Alkoholsimulator und Handyprogramm). Das breit gefächerte Angebot fand bei den meisten Besuchern ein großes Interesse. Da die Automesse in Freiburg wiederum von 20.000 Besuchern aufgesucht wurde, konnte eine große Anzahl der relevanten Zielgruppe (Schüler, Auszubildende und junge Führerscheininhaber) zielgerecht erreicht werden.

Bei weiteren Veranstaltungen, wie beim „Landestag der Verkehrssicherheit“ in Offenburg, Motorradtreffen der Polizei Offenburg in Schutterwald, „Megasamstag“ der Stadt Freiburg, Tag der Sicherheit in Zell, DB-Bahnbetriebswerk Freiburg, „Technoseum“ in Mannheim sowie beim Tag der offenen Tür des Polizeireviers Müllheim, wurde der Simulator ebenfalls erfolgreich eingesetzt.

Hierdurch konnten den jungen Erwachsenen die Gefahren und Folgen des Fahrens unter Alkoholeinwirkung wirksam vor Augen geführt und gleichzeitig der größte sowie nachhaltigste Aufklärungs- und Erziehungseffekt erreicht werden. Bei allen Veranstaltungen stieß auch das Simu-

Wolfgang Oswald (re.) im Lkw-Überschlagssimulator

Einsatz des Simulators: Lernen und Verstehen mit Spaß und Freude

Direktor des Amtsgerichts a.D. Knut Rutschmann und sein Nachfolger im Amt des Vorsitzenden der Landessektion, Vorsitzender Richter am Landgericht a.D. Wolfgang Oswald

latorzusatzprogramm, mit dem die Gefahren durch Hantieren mit einem Handy während der Fahrt simuliert werden auf reges Interesse und führte auch zu angeregten Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch, insbesondere bei jungen Fahrern. Dieses einmalige Simulationsprogramm findet immer mehr Interesse an den weiterführenden Schulen.

Seit Jahren unterstützt die Landessektion auch die Sponsorenwand des Breisacher Rudervereines, da dieser in seiner Satzung ein striktes Alkoholverbot für jugendliche und heranwachsende Vereinsmitglieder festgeschrieben hat und auch durchsetzt.

Nach wie vor sind die Durchführung der Selbsterfahrungstests sowie die Unterrichtung von Referendaren und Rechtsstudenten der Justizbehörden Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Offenburg und Waldshut-Tiengen, die durch interessante Vorträge der Referenten aus der Justiz, Rechtsmedizin und Polizei unterstützt und durch den Einsatz von Reaktionsmessgeräten ergänzt werden, ein Schwerpunkt der Landessektion. Bei elf Veranstaltungen führten 287 Teilnehmer ca. 1.200 Atemalkoholtests durch.

Jährlich werden an der Universität Konstanz zwei Trinkversuche mit Referendaren und Studenten der ELSA (The European Law Students‘ Association) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um die weltgrößte Jurastudentenvereinigung, bei welcher der Geschäftsführer der Landessektion, Konrad Ritter, Ehrenmitglied ist.

Da der Simulator der Landessektion in die Jahre gekommen ist, wird im Rahmen der allgemein herrschenden Umweltdiskussion angestrebt, bei einer Neubeschaffung ein Elektrofahrzeug als Nachfolgemodell ins Auge zu fassen, was jedoch mit erheblichen Kosten verbunden sein wird.

Knut Rutschmann und seine legendären Tagungen für Richter und Staatsanwälte im Schloss Beuggen, Rheinfelden

Mit der Übernahme des Amtes des Vorsitzenden 1999 durch Knut Rutschmann fanden in einem Zweijahresrhythmus die traditionellen und sehr belieben Richtertagungen im Schloss Beuggen statt. Nicht nur das grandiose Ambiente der Schlossanlage und deren Lage im Dreiländereck führten zum Erfolg dieser Veranstaltung, sondern auch die von Knut Rutschmann beauftragten Referenten (Bundesrichter, Universitätsprofessoren, Wissenschaftler) und die abendlichen kulturellen Angebote waren exzellent und werden bei den Teilnehmern bestimmt in angenehmer Erinnerung bleiben.

Leider konnte die Veranstaltung wegen Insolvenz des Schlossbetreibers 2019 nicht mehr fortgesetzt werden.

Südhessen

Die Resonanz auf Fortbildungs- und Schulungsprogramme für 30 Gerichte und Staatsanwaltschaften in Südhessen auf Angebote der Landessektion war auch im Berichtsjahr unbefriedigend. Parallel dazu setzte sich der Rückgang von Zuweisungen der Gerichte fort, ohne dass dafür ein besonderer Grund ersichtlich war. Positiv war wiederum eine größere Spende von privater Seite, die erheblich zur Konsolidierung der Finanzlage beitrug.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde in erster Linie vom stellv. Vorsitzenden, Dr. Sippel, durchgeführt und erwies sich insbesondere durch die Aufklärungsmaterialien bei diversen Veranstaltungen inhaltlich als erfolgreich.

Ein Höhepunkt war die Fachtagung für Justiz, Medizin und Polizei in den Räumen des Polizeipräsidiums Frankfurt/M.

Fachtagung für Justiz, Medizin und Polizei in den Räumen des Polizeipräsidiums Frankfurt/M.

zusammen mit dem Deutschen Richterbund e.V. am 19. November 2019 mit dem Titel „Neue Fragen durch neue Fahrzeuge: Alkoholbedingte Fahrunsicherheit von E-Scooter-Fahrern“. Dazu wurde von PD Dr. med. Benno Hartung vom Institut für Rechtsmedizin Düsseldorf ein umfassender Einblick in die Rechtsgrundlagen und Auswirkungen von Alkohol beim Lenken eines E-Scooters gegeben.

Bettina Velten (Product Management Interlock Dräger Safety AG Lübeck) konnte in ihrem überzeugenden Vortrag die Vorteile des in einigen anderen Ländern bereits mit Erfolg eingesetzten Alkohol-Interlock-Systems darstellen. Wie schon beim Verkehrsgerichtstag ist es wenig verständlich, warum solche Systeme nicht flächendeckend eingesetzt bzw. bei Fahrten unter Alkoholeinfluss als Auflage vom Gericht zur Prävention eingesetzt werden.

Im weiteren Verlauf des Jahres führte die Landessektion wie gewohnt Selbsterfahrungsversuche durch und hielt Vorträge in Fahrschulen sowie an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen.

Die mit Beginn des Jahres 2020 sich ausbreitende Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben zum Erliegen sämtlicher Aktivitäten geführt und es ist auch fraglich, ob im November die diesjährige Richtertagung durchgeführt werden kann.

Thüringen

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen lag auch 2019 auf hohem Niveau.

In Thüringen ereigneten sich im Berichtszeitraum 55.790 Verkehrsunfälle, darunter 992 durch Alkohol- und Drogeneinfluss. Bei diesen Unfällen unter Alkohol- und Drogeneinfluss starben acht Personen, 141 wurden schwer verletzt. Jeder Achte dieser Unfälle wurde von Verkehrsteilnehmern im Alter von 14 bis 25 Jahren verursacht. Diese Altersgruppe stellte auch die überwiegende Anzahl der Fahrer unter Drogeneinfluss.

Bemerkenswert ist, dass in einigen Kreisen bei den Verkehrsordnungswidrigkeiten die Zahl der Drogenfahrten, vorwiegend unter dem Einfluss von Cannabis und Methamphetamin, über denen der Alkoholfahrten lag.

Somit ist weiter dringender Handlungsbedarf für den BADS zur Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen gerade bei den Jugendlichen und Heranwachsenden und deren Betreuern gegeben.

Aus diesem Grund hielten Referenten der Landessektion im Berichtszeitraum zwölf Vorträge vor 266 Polizeibeamten, Schülern, Lehrlingen, Sportlern und Eltern, wobei Aufklärungsvideos und Schriften zum Einsatz gelangten.

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landessektion auch im vergangenen Jahr drei Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.

Übergabe von zwei Mannschaftsausrüstungen an die Kindermannschaften des ESV Lok Meiningen

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung von Rechtsreferendaren und Praktikanten. Mit 32 in Thüringen ausgebildeten Referendaren fanden zwei Veranstaltungen statt, bei denen Vorträge zur Alkoholberechnung gehalten und Trinkversuche bis 0,8 Promille durchgeführt wurden.

Die Aufklärungsschriften und Filme des BADS wurden über das Thüringer Kultusministerium, das Thüringer Innenministerium und über die Behörden der Justiz flächendeckend im Freistaat verteilt, was u.a. auch den Bekanntheitsgrad des BADS im Freistaat förderte.

Westfalen

Im Berichtszeitraum war Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit wiederum die Durchführung von Fachtagungen mit jungen Richtern, Staats- und Amtsanwälten sowie Rechtsreferendaren aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm. Es fanden zu diesem Zwecke erneut zahlreiche Selbsterfahrungsversuche und Vortragsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ statt.

Die im Jahr 2013 begonnene Vortragsreihe in der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen (Kooperation mit der Justizakademie) konnte erfolgreich fortgesetzt werden.

Die Veranstaltungsreihe, bei der in zahlreichen Fahrschulen durch pensionierte oder noch im Dienst befindliche Polizeibeamte mittels der zur Verfügung stehenden Medien die Problematik „Alkohol und Drogen“ vermittelt wird, konnte sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Die Referenten berichten durchweg von sehr interessierten jungen Fahrschülern.

Der Fahrsimulator nebst Fahrzeug (VW Up) kam auf mehreren Veranstaltungen von Kommunen und Versicherungsunternehmen sowie bei dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf zum Einsatz. Die Instrukteure, Jürgen Blömers, Lambert Grothe und Maren Ockenga, konnten eine Vielzahl von Interessenten begrüßen, die den Einladungen gefolgt waren.

Ab März 2020 konnten wegen der Corona-Pandemie zahlreiche fest eingeplante Termine wegen der Absagen der Veranstalter nicht mehr durchgeführt werden.

Württemberg

Es ist nach wie vor eine Herzensangelegenheit, das Leben und die Zukunft der jungen Menschen vor unnötigen schweren Belastungen, wie es Unfälle und Verkehrsstraftaten sind, zu bewahren. Die nach wie vor viel zu hohen Unfallzahlen der Gruppe der jungen Fahrer sind für die Landessektion Ansporn und Antrieb, um die bewährte Präventionsarbeit mit den motivierten und geschulten Referenten bzw. Moderatoren und den zur Verfügung stehenden technischen Modulen weiterhin voranzutreiben. Die Motivation, die inhaltliche Tiefe und die gute Ausstattung führen dazu, dass die vielen Netzwerkpartner aus Schulen und Betrieben gemeinsam mit dem BADS eine große Anzahl von Präventionsveranstaltungen durchgeführt haben.

Dabei wurde das komplette vom BADS abgedeckte Themenspektrum bedient. Die Themen Medikamente, Alkohol und Fahreignung sind vielfach gefragt. Zu einem Schwerpunkt kristallisiert sich immer mehr der Bereich „Illegale Drogen im Straßenverkehr“ heraus. Auch die Öffentlichkeit registriert durch Medien und Berichte, dass es hier einen Anstieg der Straftaten gibt. Zudem wird wahrgenommen, dass der Drogenkonsum immer mehr verharmlost wird und dass die Beschaffungsmöglichkeiten zunehmen. Dies hat zur Folge, dass mehr Prävention von Schulen, Eltern und jungen Menschen verlangt wird. Das durchaus schwierige Thema fordert eine gute Einarbeitung und ein großes Hintergrundwissen, ein Know-how, wie es die Referenten des BADS beisteuern können.

Aufbauend auf der ehrenamtlichen Arbeit der letzten Jahre hat sich die Landessektion besonders stark bei Fortbildungsmaßnahmen für Justiz und Polizei sowie im Rahmen aktiver Präventionsarbeit gegen Alkohol am Steuer und illegale Drogen engagiert. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Landespolizei Baden-Württemberg und allen Partnern des Netzwerkes „Gib acht im Verkehr“ wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Landessektion ist, in Abstimmung mit den Landessektionen Süd- und Nordbaden, als starker Partner in die landesweite Präventions-

Der Motorradsimulator der Landessektion

arbeit eingebunden. Die Mitglieder des BADS gelten als kompetente Ansprechpartner zu den Fragen der Fahreignung und Fahrtüchtigkeit und als versierte Mitveranstalter bei vielen Veranstaltungen und Aktionstagen rund um die Verkehrssicherheitsarbeit mit den Schwerpunkten Alkohol, Drogen und Fahrtüchtigkeit.

Der nur von der Landessektion betriebene Motorradfahrsimulator war bei vielen großen landesweiten Aktionstagen zum Thema Verkehrssicherheit gefragt. Der Aufbau dieses Simulatormodells erfordert einen hohen Aufwand und der Betrieb ist sehr kostenintensiv, weshalb großes Engagement und hohe Einsatzbereitschaft Voraussetzung für dieses Präventionsmodul sind. Das dies absolut gerechtfertigt ist zeigt, die Anfrage der IAA Frankfurt und der riesige Zuspruch, den der Motorradsimulator während der gesamten Zeit hatte.

Neben dem Motorradsimulator setzt die Landessektion noch einen Alkoholsimulator auf Pkw-Basis ein. Mit den Simulatoren konnte eine Vielzahl von unterschiedlichsten Veranstaltungen in Schulen, Firmen, Vereinen und Institutionen bedient werden.

Bei allen Veranstaltungen sind die Simulatoren Anziehungspunkt und Highlight zugleich. Die Anfragen für Präventionsveranstaltungen sind nach wie vor extrem hoch.

Als ergänzende Module werden die Reaktionswand „T-Wall“ und das Agility-Board eingesetzt. Auch diese Geräte haben sich zu einem festen Bestandteil der Präventionsarbeit vor Ort entwickelt. Gerade die jungen Veranstaltungsteilnehmer haben Spaß daran, sich mit und ohne Rauschbrille in ihrer Reaktion zu messen. Da es für die jüngeren Besucher nicht möglich ist im Fahrsimulator zu fahren, sind sie eine hervorragende Ergänzung, um ihnen beiläufig aufzuzeigen, welchen Effekt Alkoholkonsum auf Reaktion und Augenmaß hat. Agility-Board und T-Wall vermitteln dieses Wissen mit so viel Spaß, dass die Teilnehmer meist anstehen müssen, um mitspielen zu können. Ganz besonders spannend wird es, wenn junge Moderatoren die T-Wall betreuen. Dies gilt auch für die digitale Rauschbrille, ein Medium, das ganz auf die jungen Fahrer zugeschnitten ist. Alle zusammen leisten Prävention mit hohem Spaßfaktor und ganz ohne erhobenen Zeigefinger.

Ferner hat die Landessektion ein großes Angebot an Referenten, die verschiedene Schwerpunktthemen abdecken können. Insbesondere Fahrschulen nehmen das Vortragsangebot des BADS sehr gerne an und integrieren das Spezialwissen als zusätzlichen Baustein in ihren Unterricht. Außerdem gab es Anfragen von Suchtberatungsstellen, Schulen, Firmen und Kommunen. Dass diese Angebote wichtig sind, sieht man an der Fülle der Nachfragen, die die Landessektion erreichen. Große Firmen, wie Carl Zeiss, MAPAL, RUD-Ketten, und verschiedene Krankenkassen, wie die AOK und die Siemens BKK, setzen bei Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen für Auszubildende und andere Mitarbeiter auf die Mitwirkung des BADS.

Die Mischung aus Juristen, Polizeibeamten und Medizinern, die als Referenten zur Verfügung stehen, sorgt dafür, dass der Themenkomplex aus verschiedenen Blickwinkeln und unter Einsatz moderner Medien so beleuchtet werden kann, dass bei den Teilnehmern keine Langeweile aufkommt.

Unterwegs mit der digitalen Rauschbrille

Berufsschulaktionstag in Schwäbisch Gmünd

Logo „Gib acht“

Der von der Landessektion Württemberg erstellte Mustervortrag, der ständig ergänzt und mit aktuellem Wissen aufgefrischt wird, trifft immer noch den Nerv der medial verwöhnten jungen Menschen und dient so dazu, die Probleme im Bereich Fahren unter Alkohol/Drogen auf den Punkt zu bringen. Die Botschaften bleiben gleich. Die Methodik der Vermittlung ändert sich im Lauf der Zeit. Diesem Umstand passt sich natürlich auch der BADS an.

Als ein Beispiel für Engagement und Anforderungen sei die regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungsreihe bei CARL ZEISS in Oberkochen genannt. Hier ist die Landessektion mit Fahrsimulator, T-Wall und Referenten für die Verkehrssicherheit im Einsatz. Gerade diese Veranstaltung zeigt, wie schwer die Corona-Pandemie die Präventionsaktivitäten eingeschränkt hat. Wie so viele Berufsschul- und Schulveranstaltungen musste die Zeiss-Veranstaltung in 2020 abgesagt werden.

Eine der letzten Aktionen war ein Berufsschulaktionstag in Schwäbisch Gmünd, der mit einer Neuerung aufwarten konnte. Die Landessektion schulte zehn junge Leute in Vortragstechnik und mit Wissen über Drogen/Alkohol/Autofahren. So konnten insgesamt acht junge Frauen an zwei Terminen jeweils 200 Schüler mit Kurzvorträgen zu den Themen informieren – von Schülern für Schüler, in der Sprache der Jugend, mit dem Wissen des BADS. Diese Veranstaltung war so ein Erfolg, dass die Sitzplätze in der großen Aula trotz der Wiederholung der Veranstaltung nicht ausreichten.

Die Landessektion hat an der Neugestaltung von verschiedenen Präventionsflyern mitgewirkt. Es zeigt sich jedoch auch, dass gerade Flyer und Broschüren nicht mehr gelesen werden. Neben schriftlichem Infomaterial ist es jedoch wichtig, den Veranstaltungsbesuchern etwas an die Hand zu geben, das sie an die Aktion erinnert, das eine Nachhaltigkeit erzeugt. Das Motto lautet „Informieren und überzeugen“. Dazu hat sich die mittlerweile als „Fahrertaler“ bekannte Münze „Einer bleibt nüchtern“ fest etabliert. Diese Münze wird äußerst gerne als Erinnerung aus Veranstaltungen und Vorträgen mitgenommen, sie wird von verschiedenen Peer-Projekten aus ganz Baden-Württemberg angefordert und erfreut sich auch großer Nachfrage beim Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar.

Als zweites Medium konnte ein so genannter „Korki“ entwickelt werden. Es handelt sich um einen Silikon-Kronkorken, der Veranstaltungsbesuchern ausgehändigt wird. Der Korki kann dazu genutzt werden, eine Flasche wieder zu verschließen und sich so insbesondere in Diskotheken und Clubs gegen die heimliche Zugabe von Drogen oder K.o.-Tropfen zu schützen. Die Korkis erfreuen sich einer sehr großen Beliebtheit.

Die hohen Herstellungskosten von Münzen und Korkis ergeben natürlich eine Einschränkung in der Ausgabe. Deshalb gibt es die Materialen auch nur für diejenigen Besucher, die sich aktiv beteiligt haben – an der T-Wall, dem Fahrsimulator, der Rauschbrille oder dem Agility-Board.

Zum Jahresprogramm der Landessektion gehört weiterhin auch die Fortbildung der Rechtsreferendare. Bei Vortragsveranstaltungen und Selbsterfahrungstests in den einzelnen Landgerichtsbezirken wurden und werden die Referendare über die Wirkung des Alkohols, die Risiken von Drogen und deren Auswirkungen auf den Straßenverkehr geschult. Bei diesen Selbsterfahrungstests werden nicht nur die Funktionsweise der Alkoholaufnahme und die verschiedenen Grenzwerte angesprochen. Feste Programmbestandteile sind auch Vorträge über aktuelle Themen, wie zum Beispiel moderne Drogen (Chrystal Meth, Badesalz, Kath, biogene Drogen und neue psychoaktive Substanzen) oder das aktuelle Gesellschaftsproblem des Alkoholkonsums Jugendlicher.

Die jährliche Fachtagung der Landessektion unter dem Motto „Freie Fahrt für highe Bürger“ am 2. und 3. Dezember 2019 in der Evangelischen Akademie Bad Boll ist auf Grund der interessanten Themen und herausragenden Referenten auf sehr großes Interesse gestoßen. Bei dieser Tagung wurden die Themen Cannabis und Fahreignung, Begleitstoffanalyse, Versicherungsschutz bei Drogenunfällen und Leistungssteigerung durch Drogen einem großen Publikum vorgestellt.

Leider hat das Präventionsprogramm der Landessektion durch die Corona-Pandemie einen ungewollten Stopp erfahren müssen. Viele geplante Veranstaltungen wurden abgesagt oder verschoben.

BADS
BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E. V.
Gemeinnützige Vereinigung

Bundesgeschäftsstelle
Hansastraße 13
20149 Hamburg

Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: http://www.bads.de

VORSTAND

PRÄSIDENT	Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Helmut Trentmann
EHRENPRÄSIDENT	Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Dr. jur. Erwin Grosse (†06.04.2020) Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Dr. jur. Peter Gerhardt
2. VORSITZENDER	em. Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
SCHATZMEISTER	Vorsitzender Richter am Landgericht Karl Klamp
BEISITZER	Vorsitzender Richter am Landgericht Dr. jur. Thorsten Prange
	Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Gerd Weinreich
GESCHÄFTSFÜHRUNG	Marlies Eggert Ina Troebelsberger
PRESSEARBEIT	Norbert Radzanowski
BUNDESBEIRAT	(Vorsitzende der Landessektionen)
VORSITZENDER	Richter am Oberlandesgericht a.D. Detlef Tourneur

LANDESSEKTIONEN

BAYERN-NORD

Ltd. PD a.D. Peter Messing

Fürther Straße 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Polizeidirektor a.D. Peter Messing
Ehrenvorsitzender und Vertreter: Ltd. Polizeidirektor a.D. Wilfried Dietsch
Vertreter : Vorsitzender Richter am Landgericht Thomas Trapp
Ehrenvorsitzender: Polizeipräsident a.D. Hermann Friker
Geschäftsführer: Günter Vennemann

BAYERN-SÜD

RiOLG a.D. Detlef Tourneur

Waltherstraße 33, 80337 München
Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271
E-Mail: bayernsued@bads.de
Vorsitzender: Richter am Oberlandesgericht a.D. Detlef Tourneur
Vertreter: Rechtsanwalt Christian Gerber
Geschäftsführer: Richter am Oberlandesgericht a.D. Anton Kappenschneider

BERLIN-BRANDENBURG

RiAG Karsten Parpart

Am Schlangengraben 9d, 13597 Berlin
Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030
E-Mail: berlinbb@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht Karsten Parpart
Vertreter: Richter am Amtsgericht a.D. Ulrich Kujawski
Ehrenvorsitzender: Richter am Amtsgericht a.D. Wolfgang Vath
Geschäftsführer: Thomas Wiese

BREMEN

VRiLG Dr. Thorsten Prange

Kuhlmaystraße 19, 28757 Bremen
Tel.: 0421/8480084, Fax: 0421/8480044
E-Mail: bremen@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Landgericht Dr. jur. Thorsten Prange
Vertreter: Richter am Landgericht Björn Oliver Kemper
Geschäftsführer: Dipl. Verwaltungswirt (FH), PHK Jörg Walker

HAMBURG

Ltd. OStA a.D. Dr. Ewald Brandt

Hansastraße 13, 20149 Hamburg
Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Dr. jur. Ewald Brandt
Vertreter: Dr. rer. medic. Paul Brieler
Geschäftsführerin: Marlies Eggert

MECKLENBURG-
VORPOMMERN

Langenwiese 1, 18059 Papendorf
Tel.: 0381/4009498 (spät nachmittags), 0177/2999649
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender: NN
Vertreter: Prof. Dr. med. Andreas Büttner, Direktor des Instituts
für Rechtsmedizin, Universität Rostock
Geschäftsführer: Udo Neumann

NIEDERSACHSEN

VorsRiOLG a.D. Gerd Weinreich

Südstraße 7, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Gerd Weinreich
Vertreterin: Oberstaatsanwältin a.D. Silke Streichsbier
Ehrenvorsitzender: Generalstaatsanwalt a.D. Dr. jur. Manfred Endler
Geschäftsführer: Dipl.-Verwaltungswirt Sachverständiger für Kriminaltechnik
Kriminalhauptkommissar a.D. Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN

RiBGH a.D. Kurt Rüdiger Maatz

Hebelstraße 57, 68775 Ketsch
Tel.: 06202/61757, Fax: 06202/970806
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Richter am Bundesgerichtshof a.D. Kurt Rüdiger Maatz
Geschäftsführerin: Erste Oberamtsanwältin a.D. Karla Dupont
Buchführung: Oberamtsanwalt a.D. Horst Munk

NORDHESSEN

RA Christian Krug von Einem

Am Schmiedberg 15, 36088 Hünfeld
Tel.: 0175/4131403
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Rechtsanwalt Christian Krug von Einem
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht Karl Klamp
Ehrenvorsitzender: Präsident des Landgerichts a.D. Rudolf Metz
Geschäftsführerin: Diana Wetter-Manns

RHEINLAND-NORD
OLG-BEZIRK DÜSSELDORF

RiAG Adam Petzka

Honsbergerstraße 43, 42857 Remscheid
Tel. 0211/8119385
E-Mail: NRW-D@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht Adam Petzka
Vertreter: em. Prof. Dr. Thomas Daldrup
Vertreter: Andreas Alberts
Geschäftsführerin: Anja Bisignano

RHEINLAND-PFALZ

em. Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Teichstraße 5, 66978 Leimen
Tel.: 06397/993830, Fax: 06397/993831
E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de
Vorsitzender: em. Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban,
Vertreter: Präsident des Landgerichts a.D. Dr. jur. Wolfgang Asmus
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger

RHEINLAND-SÜD
OLG-BEZIRK KÖLN

Prof. Dr. Herbert Käferstein

Hanfweg 13, 50933 Köln
Tel.: 0221/98861756
E-Mail: NRW-K@bads.de
Vorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. Herbert Käferstein
Vertreterin: Rechtanwältin Ulrike Dronkovic
Geschäftsführer: Hans-Wilhelm Holzfuß

SAAR

Ltd. PD Hans-Peter Schäfer

Lampennester Straße 41, 66292 Riegelsberg
Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/4979086
E-Mail: saar@bads.de
Vorsitzender: Leitender Polizeidirektor Hans-Peter Schäfer
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht Bernd Weidig
Ehrenvorsitzender: Präsident des Landgerichts a.D. Günther Schwarz
Geschäftsführer: Dipl.-Verwaltungswirt Josef Merten

SACHSEN

OStA Jens Hertel

Paul-Ehrlich-Straße 5, 01705 Freital
Tel.: 0351/6415963, Fax: 0351/6416906
E-Mail: bads-sachsen@t-online.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt Jens Hertel
Vertreter: Oberstaatsanwalt a.D. Joachim Gregor
Vertreter: Werner Helfen (†11.09.2019)
Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. Rudhard Klaus Müller
Geschäftsführerin: Petra Czarnikow

SACHSEN-ANHALT

Thomas Stegelitz, M.A.

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 13, 38350 Helmstedt
Tel./ Fax: 05351/42102
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Thomas Stegelitz, M.A.
Vertreter: Marcel Christoph
Ehrenvorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Wolfgang Franz
Kommissarischer Geschäftsführer:
Ltd. Polizeidirektor a.D. Johann Michael Borchers

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Dr. Paul Brieler

Flackstrom 25, 25704 Meldorf
Tel.: 04832/3179, Fax 04832/556845
E-Mail: bads-sh@web.de
Vorsitzender: Dr. rer. medic. Paul Brieler
Vertreter: Staatsanwalt a. Gl. Dr. jur. Martin Soyka
Geschäftsführerin: Anke Sticken

SÜDBADEN

VorsRiLG a.D. Wolfgang Oswald

Ahornweg 6, 79189 Bad Krozingen
Tel.: 07633/9398940
E-Mail: suedbaden@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Landgericht a.D. Wolfgang Oswald
Vertreterin: Richterin am Amtsgericht a.D. Regine Hörer
Ehrenvorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Knut G. Rutschmann
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar a.D. Konrad Ritter

SÜDHESSEN

em. Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873, Fax: 06071/737777
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: em. Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke
Vertreter: Staatsanwalt a.D. Dr. jur. Kurt Sippel
Ehrenvorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Wolf-Dieter Rothmaler
Geschäftsführer: Fred Hosse

THÜRINGEN

StA a.Gl. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Rhönblick, OT Stedtlingen
Tel.: 036943/63558, Fax: 036943/63863
E-Mail: thueringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a.Gl. Thomas Schroeder
Buchführung: Nicola Korn

WESTFALEN
OLG-BEZIRK HAMM

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw-h@bads.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt a.D. Werner Schneider
Ehrenvorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Klaus Kruse
Geschäftsführer: Justizrat Bernd-Elmar Nienkemper

WÜRTTEMBERG

OAA a.D. Erich Müller

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Erster Oberamtsanwalt a.D. Erich Müller
Vertreter: Oberfeldarzt Dr. med. Frank J. Reuther
Geschäftsführer: Werner Wiesenfarth, Tel.: 0171/3540051
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Maile
E-Mail: thomas.maile@bads.de, Tel.: 07361/376118
Bußgeldverwaltung, Info-Material: Ruth Hakala
Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf

REVISOREN

Ekkehard Fuhse
Milanweg 21, 26127 Oldenburg, Tel.: 0441/301396

Günter Gryzinski
Sanmannreihe 67, 21031 Hamburg, Tel.: 40/7384163

Frank Schamberger

Michaela Schamberger

Dipl.-Kfm. Heinz Schütt
Waldenburger Weg 34, 22885 Barsbüttel, Tel.: 0173/5254195

Franz Walther
Bartholomäusring 11, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631/76571

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Prof. Dr. jur. Dr. phil. Uwe Scheffler
Europa-Universität Viadrina
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Dr. jur. Dela-Madeleine Halecker
Europa-Universität Viadrina
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Medizinische Schriftleitung:
Prof. Dr. med. Klaus Püschel
Institut für Rechtsmedizin
Butenfeld 34, 22529 Hamburg

Verkehrspsychologie:
Dr. rer. medic. Paul Brieler
IFS – Institut für Schulungsmaßnahmen GmbH
Baumeisterstr. 11
20099 Hamburg

Die Präsidenten des BADS

1950–1960
Senator Lothar Danner

1960–1969
Amtsgerichtsdirektor
Dr. August Detlev Sommerkamp

1969–1984
Senatspräsident Dr. Horst Schneble

1984–1999
Amtsgerichtsdirektor Dr. Hans Hunecke

1999–2009
Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Erwin Grosse

2009–2019
Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht
Dr. Peter Gerhardt

seit 2019
Leitender Oberstaatsanwalt
Helmut Trentmann

Müller
Erfahren

Erfahren, wie Alkohol wirkt
Fahrsimulator

BUND GEGEN
ALKOHOL UND DROGEN
IM STRASSENVERKEHR E.V.
- Landessektion Rheinland-Pfalz -
B.A.D.S

BUND GEGEN
ALKOHOL UND DROGEN
IM STRASSENVERKEHR
bads.de

Alkohol getrunken?
Dann testen Sie hier
Ihren Atemalkohol!!

70 BADS

B.A.D.S.

B.A.D.S.
www.BADS.de
Der etwas andere Alkoholfahrsimulator

BUND GEGEN ALKOHOL
UND DROGEN
IM STRASSENVERKEHR E.V.
www.bads.de

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Hansastraße 13, 20149 Hamburg
Tel.: 040 / 44 07 16
Fax: 040 / 4 10 76 16
E-Mail: zentrale@bads.de,
HypoVereinsbank Hamburg
IBAN DE10 2003 0000 0004 3246 87

Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.,

- sind eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Bekämpfung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr sowie im Schiffs-, Schienen- und Luftverkehr,
- klären alle Verkehrsteilnehmer im Straßen-, Schiffs-, Schienen- und Luftverkehr auf,
  - durch Herstellung und kostenlose Verteilung von Aufklärungsflyern, Plakaten und Filmen,
  - durch ein Internetportal und Apps,
  - durch Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, bei der Bundeswehr, in Schulen und Fahrschulen,
  - durch Veranstaltungen auf Messen, in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen mit Einsatz von Fahrsimulatoren, T-Wall und einer Crashbar als Aufklärungsstand,
  - durch bundesweite Aktionen an Schulen zu Schwerpunktthemen (Erfahren, wie Alkohol wirkt),
- fördern die Fortbildung und Forschung auf diesem Gebiet,
  - durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
  - durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Juristen, Medizinern, Psychologen und Polizei,
  - durch Unterstützung von Forschungsvorhaben der Naturwissenschaften im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr,
- arbeiten zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V., fordern

- mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen, Betrieben und Fahrschulen, mit vertieften Kenntnissen über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit,
- ein absolutes Alkohol- und Drogenverbot am Steuer und einen einheitlichen europäischen Straftatbestand für Alkohol- und Drogenfahrten,
- eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten mit vereinfachten Regeln für Verkehrskontrollen,
- eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Wir bitten Presse, Funk und Fernsehen, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogenkonsum und Fahren selbstverständlich wird.